

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

10./11. Juli 2021 / Nr. 27

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,70 Euro, 6070

Große Sorgen um den Schutz von Embryonen

Dass der Schutzstatus des Embryos gelockert werden soll, macht Gebhard Fürst Sorgen. Der Bioethik-Bischof schildert, wie die Kirche die Menschenwürde gegen mächtige Interessen verteidigt. **Seite 5**



Sich vom (Zu-)Hören beschenken lassen

Das Hören hat für Benedikt von Nursia große Bedeutung. Nur wer weiß, was Menschen bewegt, und bei Wort und Schrift genau aufmerkt, kann sich voll auf Gemeinschaft und Glauben einlassen. **Seite 39**



Neupriester feierten Primizen

Die Freude in den Heimatgemeinden war groß: Vier junge Männer haben am vergangenen Wochenende mit zahlreichen Gläubigen ihre erste Heilige Messe, die Primiz, gefeiert. **Seite 16/17**



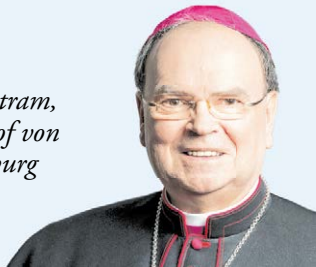
Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Es kommt nicht oft vor, dass man von einem Mann, der weltberühmt geworden ist, erzählt, an welchem seidenem Faden sein Leben als Säugling hing. Doch vom heiligen Ulrich wird genau dies berichtet: Seine Eltern waren ratlos, ja sie schämten sich für dieses unterentwickelte Kind. Erst als ein Fremder – ein Kleriker! – riet, ihm keine Muttermilch mehr zu geben, kam der Knabe zu Kräften und wurde zu dem kraftvollen Bischof, als den wir ihn kennen und anlässlich seines Gedenktages am 4. Juli in diesen Tagen als Patron unserer Diözese feiern und um seinen weiteren Beistand bitten.

Wie Ulrich, der seine Entwicklung mehr als einer Mutter und einem Vater zu verdanken hatte, geht es den meisten von uns. Daher habe ich die diesjährige Ulrichswoche unter das Leitwort gestellt, das Papst Franziskus für das Josefsjahr wählte: „Mit dem Herzen eines Vaters“ und lade Sie ein, sich einmal zu fragen: Wer war mir geistlicher Vater oder Mutter? Wer hat mich gefördert, ermutigt, beschützt? Sicher haben auch Sie Grund zu danken für aufmerksame Menschen an Ihrem Lebensweg – dann entdecken wir selbst das Herz eines Vaters oder einer Mutter in uns!

Ihr
+ Bertram,
Bischof von
Augsburg



Fotos: KNA, gem, Diebold

Der fürsorgliche Bischof Ulrich

Bischof Bertram zeigte in seiner Predigt zum Hochfest des Bistumspatrons, dass der heilige Ulrich auch eine zweite Seite hatte. Neben dem durchsetzungsfähigen „Streiter in der Not“ war er auch ein fürsorglicher, liebevoller Mann. **Seite 14**



Foto: Zoepf

SÜDSUDAN ZEHN JAHRE NACH DER UNABHÄNGIGKEIT

Keine Ernte am Nil

Pater Gregor Schmidt arbeitet als Missionar im korruptesten Land der Welt

BERLIN – Der Südsudan gilt heute als „gescheiterter Staat“. Nach der vor zehn Jahren, im Juli 2011, erlangten Unabhängigkeit vom islamistischen Norden führten die Volksstämme (siehe Kasten Seite 3) fünf Jahre lang Bürgerkrieg. Auch nach dem Friedensschluss kommt das Land nicht zur Ruhe, erzählt Pater Gregor Schmidt. Der Comboni-Missionar aus Deutschland betreut als Seelsorger den Stamm der Nuer im Schwemmgelände des Nils. Er berichtet über Land, Leute und – Lieder, ein Kernelement seiner Seelsorge.

Pater Gregor, nachdem der Bürgerkrieg seit Herbst 2018 offiziell zu Ende ist: Wie stabil ist derzeit der Frieden im Südsudan?

Ich würde so sagen: Der Patient hat immer ein bisschen Fieber. Mal ist es eine etwas höhere Temperatur, mal eine etwas niedrigere. Das Land ist nicht wirklich zum Frieden gekommen. Es ist nur eine Art Atempause. Die Übergangsregierung hätte stabile politische Verhältnisse herbeiführen können. Aber nach dem, was Beobachter sagen, waren die vergangenen zweieinhalb Jahre vertane Zeit. Die Machthaber haben politisch zu wenig vorangebracht, um dem Land durch die Administration Stabilität zu geben oder Wahlen vorzubereiten. Deswegen kann die momentane Pause auch wieder in einen offenen Bürgerkrieg münden.

Zwar herrscht zwischen Dinka



▲ Comboni-Pater Gregor Schmidt lebt seit 2009 im Südsudan.

und Nuer, den beiden Hauptparteien des Bürgerkriegs, relative Ruhe. Das liegt vor allem am enormen Druck der internationalen Gemeinschaft und der Nachbarländer.

Für das Jahr 2020 jedoch berichtet Yasmin Sooka, die Vorsitzende der UN-Kommission für Menschenrechte im Südsudan, dass die Gewalt im Land erheblich zugenommen hat. Ob das aber dem Bürgerkrieg zugerechnet werden muss oder der durch Gesetzlosigkeit gewachsenen Bandenkriminalität, ist nicht klar.

Tragen finanzielle Hilfen aus dem Ausland zu einer Verbesserung der Lage bei?

Die internationale Gemeinschaft pumpt Hunderte Millionen von Dollars in den Südsudan. Das ist aber wie ein „Betäubungsmittel“ für die politische Elite. Sie ist korrupt und wird praktisch mit internationalen Geldern „gefüttert“, die sie für sich abzweigt. Sichtbar wird das in der Hauptstadt Juba, wo es viele Autohändler gibt, die Luxusautos und SUVs an bestimmte Leute verkaufen, die sich bereichern haben.

Für die internationale Gemeinschaft, die diesen Friedensprozess begleiten möchte, ist das ein totales Fiasko. Denn der Regierung wird nicht geholfen, selbstständig das Land zu führen. Sie bestimmt sich, als sei sie im Schlaraffenland. Wenn dann mal die internationale Gemeinschaft den Geldhahn zudrehen würde, könnte das wieder im Bürgerkrieg enden. Weil die Leute merken, dass es nichts mehr zu verteilen gibt.

Wenn eine ausländische Organisation im Land tätig sein will, muss sie den Dollar bei der Zentralbank gegen lokale Währung umtauschen. Sie bekommt diese für einen schlechten Umtauschkurs von teilweise nur einem Viertel des ursprünglichen Wertes. Bis zu drei Viertel von jedem Dollar, der ins Land kommt, schöpft die politische Elite ab, bevor das Geld im Land überhaupt für Projekte verwendet werden kann.

Zum Beispiel hat die Europäische Union ein Programm gestartet, mit dem Lehrergehälter bezahlt werden sollen: Jeder Grundschullehrer im Land soll von der EU pro Monat für seine Arbeit 40 Dollar be-

kommen. Das ist zwar wenig, aber es wäre gar nicht so schlecht. Doch die Geldgeber dürfen das nicht in Dollar auszahlen. Sondern sie müssen das Geld bei der Zentralbank umtauschen. Der Lehrer bekommt dann, wenn für ihn überhaupt etwas bleibt, umgerechnet etwa zwölf Dollar.

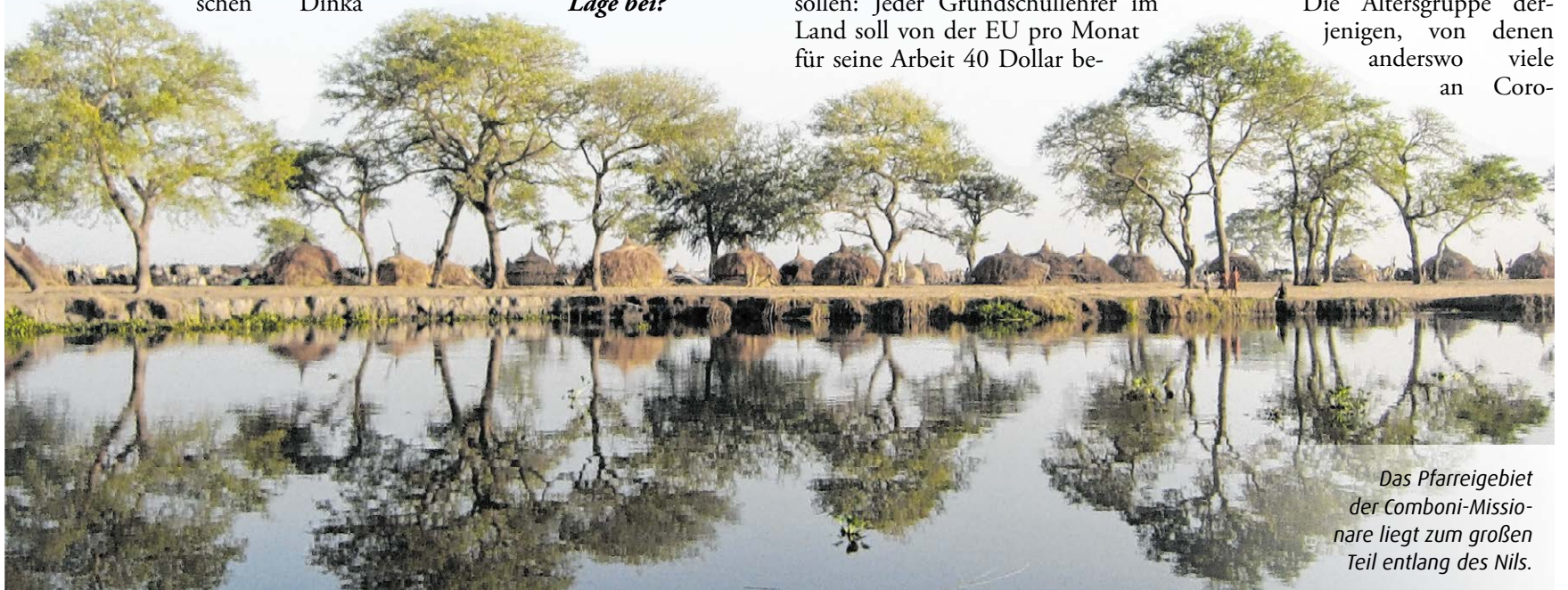
So verstärken Hilfsgeld-Aktionen nur die Passivität und die Korruption. Der Jahresbericht von Transparency International nennt für 2020 den Südsudan das korrupteste Land der Welt – neben Somalia.

Der Südsudan ist nicht von Corona verschont geblieben. Welche Auswirkungen hatte die Pandemie bisher?

Ich lebe sehr entlegen im Sumpfgelände des Nil, 600 Kilometer von der Hauptstadt entfernt. Da wird nicht getestet, da werden keine Schutzmaßnahmen vorgegeben. Wir leben so wie immer. Das Virus, für die Menschen eine unsichtbare Krankheit, ist nicht aufgefallen, weil ein Großteil der Landbevölkerung keinen Zugang zu medizinischer Versorgung hat.

Man muss sich das so vorstellen wie vor Einführung der modernen Medizin in Europa im 19. Jahrhundert. Da ist die hohe Sterberate unter anderem bedingt durch ganz gewöhnlichen Krankheiten: Impfungen, zum Beispiel für Tetanus oder Polio, gibt es kaum. Viele Leute sterben jung.

Die Altersgruppe derjenigen, von denen anderswo viele an Coro-



Das Pfarregebiet der Comboni-Missionare liegt zum großen Teil entlang des Nils.

na sterben, also die über 60- oder 70-Jährigen, gibt es bei uns fast nicht. Das Durchschnittsalter liegt bei 15 Jahren, die durchschnittliche Lebenserwartung bei 56 Jahren. Was man in Deutschland die Risikogruppe nennt, existiert im Südsudan – zumindest auf dem Land – nicht. Von daher ist Corona in dieser Region kein Thema.

Ein bisschen anders ist es in der Hauptstadt, weil da die Administration ja auch ein wenig Kontrolle über das Stadtleben hat. Da wird geringfügig getestet. Seit Beginn der Corona-Krise hat man im Südsudan etwa 10 000 Personen positiv getestet. Davon sind 117 gestorben, also etwa ein Prozent der positiv Getesteten. Die tatsächlichen Infektions- und Todeszahlen werden höher sein. Es ist aber wenig Genaues über den Verlauf der Infektionen bekannt. Insgesamt gibt es für die Südsudanesen Probleme, die weitaus belastender sind als die Pandemie.

Berichte über die Not im Südsudan gehen von 8,3 Millionen Menschen aus, die in diesem Jahr auf humanitäre Hilfe angewiesen sind: rund zwei Drittel der Bevölkerung. Das ist ein Höchststand seit der Unabhängigkeit. Nehmen der Hunger, das Leid der Menschen zu?

In der Region des Nil, in der ich lebe, hat der Fluss seit Mitte 2020 Hochwasser, weil in Uganda riesige Wassermengen aus dem Viktoria-See abgelassen worden sind. (Anm. d. Red.: Nach sintflutartigen Regenfällen und Überschwemmungen in Ostafrika stieg der Wasserstand des Sees zuvor auf ein Rekordhoch.) Hochwasser haben wir sonst jedes Jahr. Aber dieses Jahr ist es noch einen Meter höher. Und das bedeutet, dass die meisten Dörfer überschwemmt werden. Es sei denn, man baut Deiche.

Es gibt viele Geisterdörfer, die verlassen wurden. Dort, wo die Menschen bleiben, müssen sie einen Ring um ihren Hof bauen, um sich zu schützen. Sie leben dann in einem riesigen See, weil die ganze Umgebung überschwemmt ist. Oder eine Dorfgemeinschaft muss ihr ganzes Gebiet umfriednen. Da müssen dann alle mit anpacken.

Ich war im Dezember, wenn normalerweise die Trockenzeit beginnt, auf einer Reise zu den Kapellen. Früher bin ich gewandert, nun aber, weil die Wege alle überflutet sind, mit dem Kanu gefahren. Ich habe bei einer Familie übernachtet und miterlebt, dass der Deich über Nacht brach. Wir mussten mit Eimern mehrere tausend Liter Wasser schöpfen, um das Grundstück zu retten.

In der ganzen Region wurde letztes Jahr nicht geerntet, weil das Flusswasser die Ernte zerstört hat. Dieses Jahr kann nicht gesät werden, weil



Pater Gregor (Zweiter von rechts) wandert mit Helfern aus seiner Pfarrei durch Sumpfgebiet.
Fotos: Comboni

der Wasserstand nur wenig gesunken ist. Dadurch haben wir das zweite Jahr in Folge einen Ernteausfall. Von daher ist es sehr ernst.

Das heißt, die Menschen sind auf Hilfslieferungen angewiesen?

Naja, es kommen schon Hilfslieferungen. Die gab es auch schon vor dem Hochwasser, die ganzen Jahre des Bürgerkriegs. Aber das Welternährungsprogramm WFP ist unterfinanziert. Es heißt, die Geberländer hätten nur rund 60 Prozent der Mittel bereitgestellt, die sie versprochen haben. Natürlich zögert die internationale Gemeinschaft auch, weil sie ganz genau weiß, wie korrupt die Elite ist. Dass die Bereitschaft zu helfen eher mäßig ist, weiß ich auch von den Botschaftern von Deutschland und den USA.

Aber in unserer Region wissen die Leute trotz des Hochwassers, wie man sich ernährt, wenn es kein Getreide gibt – also vor allem die Grundnahrungsmittel Hirse und Mais. Durch das Hochwasser gibt es mehr Fische. Und die Leute kennen Wasserpflanzen, deren Wurzeln essbar sind. Die Völker leben dort ja seit Jahrhunderten und haben überlebt, auch schon bevor es die UNO gab.

Vor wenigen Monaten wurde ein Anschlag auf den designierten Bischof von Rumbek, eine südsudanesischen Diözese, verübt. Gibt es Hoffnung, dass die Hintergründe aufgeklärt werden können?

Ja, diese Hoffnung haben wir. Wir müssen abwarten, bis die Untersuchung offiziell abgeschlossen ist. Aber im Prinzip weiß man, dass das eine kircheninterne Sache ist. Es gibt dort Priester, die nicht wollen, dass in ihrer Diözese ein ausländischer Bischof etwas ändert. Da geht es um Strukturen, die sich in den zehn Jahren ausgebildet haben, seitdem der alte Bischof gestorben ist.

Sie arbeiten als Pfarrer bei den Nuer. Erzählen Sie uns, wie Sie dort den Glauben verkündigen.

Glaubensverkündigung geschieht im Wesentlichen durch persönliche Beziehungen, durch Freundschaften. Wir sind nur zwei Priester, um 80 Kapellen in unserem Pfarregebiet abzudecken, welches achtmal so groß ist wie Berlin. Da kommen wir vielleicht nur ein- oder zweimal im Jahr in eine Ortschaft und bleiben dann drei oder vier Tage dort. Wir machen alles zu Fuß. Straßen gibt es keine.

„Kapellen“ heißt nicht unbedingt, dass es dort immer ein Kirchengebäu-

de gibt, sondern dass sich Katholiken sonntags zum Gebet treffen, meistens unter einem Baum. Das sind die lebendigen Zellen, kleine christliche Gemeinschaften, die den Glauben attraktiv machen, auch für die Umgebung und die Nichtchristen.

Wir Missionare werden in die Kapellen in der Region eingeladen und feiern dort Sakramente, Gottesdienste. Außerdem bieten wir mehrmals im Jahr Fortbildungen für Katecheten, für Jugendleiter oder für Frauen an. Diese kommen dann zu den Kursen zu uns ins Pfarrzentrum. Das ist unsere Hauptarbeit.

Nichtchristen haben in der Regel einen Erstkontakt mit Familienmitgliedern, die katholisch geworden sind. Dadurch interessieren sie sich auch für den Glauben, weil sie merken, dass das eine andere Form von Gemeinschaft ist – im Vergleich zum sonst eher gewalttätigen Lebensstil.

Dann gibt es noch die Glaubensvorbereitung durch die Katecheten. Wir Missionare kommen dann, wenn die erwachsenen Taufkandidaten vorbereitet sind, und taufen in den Dörfern.

Der Glaube wird außerdem viel durch das Singen verbreitet. Denn die Katholiken bei den Nuer sind sehr aktiv im Komponieren von Liedern. Sie denken sich christliche Texte aus oder benutzen Bibeltexte als Vorlage. Solche Lieder werden dann beim Wandern gesungen oder bei der Arbeit auf dem Feld. Dadurch wird die christliche Botschaft weitergegeben: Auf diese Weise hören auch die Nichtchristen von Jesus.

Einmal war ich in einem Dorf eingeladen, in dem nur eine Frau getauft war. Sie baten mich, eine katholische Messe zu feiern. Die Leute konnten alle Lieder der Liturgie auswendig – vom Eingangslied bis zum Schlusslied einschließlich Gloria, Glaubensbekenntnis, Gabenbereitung, Vater Unser. Diese Lieder sind in der Region einfach bekannt.

Wie kann Ihre Arbeit von Deutschland aus unterstützt werden?

Vor allem durch das Gebet. Und ich würde dazu raten, auch hier aufmerksam zu leben: Wer sind denn eigentlich die Menschen, die das Evangelium hören sollten? Und in Bezug auf Afrika kann man sich fragen: Kenne ich überhaupt Afrikaner oder Menschen mit afrikanischem Migrationshintergrund? Da einmal bewusst Kontakt zu knüpfen und nicht einfach nur zu sagen, das sind Fremde, das wäre mein Vorschlag.

Interview: Ulrich Schwab

Hinweis

Eine ausführlichere Fassung des Interviews finden Sie auf www.katholische-sonntagszeitung.de und www.bildpost.de in der Rubrik „Im Blickpunkt“.

Hintergrund

Im jüngsten Staat der Welt bekennt sich ein Großteil der rund zwölf Millionen Einwohner zum Christentum katholischer oder anglikanischer Prägung. Die Südsudanesen leben überwiegend als Halbnomaden in einem patriarchalisch geprägten Gesellschaftssystem. Gewöhnlich ist ein Mann mit mehreren Frauen verheiratet. Das Vieh gilt als wichtigster Besitz und Zahlungsmittel. Zwischen den beiden Ethnien der Dinka und der Nuer brach 2013 ein Bürgerkrieg um politische Macht und Ressourcen aus. Im Verlauf der Kämp-

fe suchten Tausende Schutz in Lagern. Im September 2018 schlossen beide Parteien einen Friedensvertrag. Auch Papst Franziskus lud die Hauptprotagonisten des Konflikts, Präsident Salva Kiir und Vizepräsident Riek Machar, zu Gesprächen ein.

Pater Gregor Schmidt (47) arbeitet seit 2009 als Missionar in der südsudanesischen Diözese Malakal beim Volk der Nuer. Informationen über seine Arbeit finden sich im Internet unter: <https://comboni.de/missionare/p-gregor-schmidt>. red

Kurz und wichtig



Neuer Weihbischof

Pfarrer Josef Holtkotte (58; Foto: Tobias Schulte/Erzbistum Paderborn), Bundespräses des Kolpingwerks, ist von Papst Franziskus zum Weihbischof im Erzbistum Paderborn ernannt worden. Holtkotte folgt auf Hubert Berenbrinker (71), der im Herbst 2020 aus gesundheitlichen Gründen sein Amt niedergelegt hatte. Die Bischofsweihe soll am 26. September im Paderborner Dom stattfinden.

Vatikan-Botschafter

Bernhard Kotsch ist neuer deutscher Botschafter beim Vatikan. Er folgt in diesem Amt auf Michael Koch. Kotsch war bisher Koordinator der Nachrichtendienste im Bundeskanzleramt und stellvertretender Büroleiter von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU). Der gebürtige Regensburger studierte in seiner Heimatstadt Geschichte und Politikwissenschaft. 1999 promovierte er an der Technischen Universität Chemnitz. Als Angehöriger des Auswärtigen Dienstes war Kotsch von 2007 bis 2009 an der Deutschen Botschaft im Senegal tätig. Später wechselte er in die für Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik verantwortliche Abteilung 2 des Bundeskanzleramts, wo er für Afrika und den Nahen Osten zuständig war.

Weltfamilientreffen

Papst Franziskus hat alle Gläubigen weltweit zum zehnten Internationalen Weltfamilientreffen der katholischen Kirche vom 22. bis 26. Juni 2022 in Italien eingeladen. Das kommende Treffen habe ein sehr besonderes Format, da es einerseits aus Rom live übertragen und andererseits mit lokalen Treffen in Diözesen global gefeiert werde, sagte der Papst in einer Videobotschaft. Er appellierte an alle Bischöfe, sich „dynamisch, aktiv und kreativ“ mit Veranstaltungen vor Ort an dem Welttreffen zu beteiligen. Es steht unter dem Motto „Familienliebe: Berufung und Weg zur Heiligkeit“ und soll das Mitte März gestartete „Amoris-laetitia-Jahr der Familie“ beschließen.

Neuer Sprecher

Pirmin Spiegel ist neuer Sprecher der Leitungskonferenz der sechs katholischen weltkirchlichen Werke Misereor, Adveniat, Renovabis, missio Aachen und München, Caritas International und Kindermismissionswerk „Die Sternsinger“ (Marmick). Spiegel ist seit März 2012 Hauptgeschäftsführer und Vorstandsvorsitzender von Misereor. Als Sprecher von Marmick folgt er auf Christian Hartl, Hauptgeschäftsführer von Renovabis, dessen Amtszeit turnusmäßig endete.

Künstlich befruchten

Frankreich erlaubt Single- und lesbischen Frauen eine künstliche Befruchtung. Das französische Unterhaus stimmte mit 326 Stimmen dafür. Es gab 115 Gegenstimmen. Zuvor durften sich nur heterosexuelle Paare in Frankreich ihren Kinderwunsch auf diese Weise erfüllen. Leihmutter-schaften bleiben verboten. Mit dem Beschluss wird ein Wahlkampfversprechen von Präsident Emmanuel Macron umgesetzt.

HÄUSLICHE PFLEGE

Versorgungslücke entsteht

Caritas erwartet nach Urteil Zunahme von Schwarzarbeit

BERLIN (epd) – Der Deutsche Caritasverband befürchtet nach dem Urteil des Bundesarbeitsgerichts (BAG), wonach ausländische Betreuungskräfte in deutschen Seniorenhaushalten Anspruch auf Mindestlohn haben, negative Folgen.

„Es ist eine Zunahme der Schwarzarbeit in diesem Bereich zu erwarten“, sagte Caritas-Präsident Peter Neher. Überlegungen im Bundesarbeitsministerium, mit der neuen Pflegereform legale Beschäftigung in der häuslichen Pflege zu fördern, seien leider verworfen worden. „Sie wären aber ein guter Anfang gewesen zur Regelung dieses Graubereichs“, erklärte Neher.

Das BAG in Erfurt hatte in einem Grundsatzurteil entschieden, dass der Mindestlohnanspruch auch für Pflegekräfte besteht, die 24 Stunden am Tag sieben Tage in der Woche Menschen in ihren Privatwohnungen pflegen. Konkret ging es um den Fall einer bulgarischen Pflege- und Haushaltskraft, die von

einem bulgarischen Arbeitgeber nach Deutschland vermittelt worden war und nach ihren Angaben monatelang rund um die Uhr eine über 90-jährige Frau betreut hatte.

Caritas-Präsident Neher sagte, professionelle ambulante Sozialdienste könnten die entstehende Versorgungslücke nicht auffüllen: „Sie können Pflegebedürftige nicht rund um die Uhr betreuen.“ Vom Gesetzgeber forderte er Anreize für Pflegebedürftige und deren Angehörige, den legalen Weg zu wählen. Ein Arbeitsentwurf des Bundesgesundheitsministeriums zur im Bundesrat beschlossenen Pflegereform habe eine solche Förderung noch vorgesehen.

Demnach hätten Pflegebedürftige gesondert Mittel erhalten, um eine legale Beschäftigung von Osteuropäerinnen bezahlen zu können. Dieser Plan wurde nicht umgesetzt – „wohl aus Kostengründen“, meint Neher. „Die Pflegereform ist ja finanziell auf Kante genäht und diese Regelung wäre mit 360 Millionen Euro einkalkuliert gewesen.“

„Große Belastungen“

Bischof Dieser kritisiert Planungsunsicherheit für Tagebau-Orte



Helmut Dieser, Bischof von Aachen. Foto: KNA

ben worden. Das führe bei ganz vielen Menschen zu grundlegenden Fragen und „großen Belastungen“.

„Wir erleben in den Gemeinden eine erhebliche Verunsicherung“, betonte Dieser. Der teils bereits erfolgte und teils noch drohende Verlust des angestammten Wohnumfelds sei eine enorme psychische Belastung für die Menschen. Wer sich nach jahrelangem Ringen in die erzwungene Umsiedlung gefügt habe, frage sich nun, ob die Entscheidung richtig gewesen sei.

Einige stünden vor der Frage, ob sie bei einem Erhalt der Dörfer dorthin zurückkehren wollen und können. Jene, die sich für das Bleiben entschieden haben, fragten sich, wie lange sie noch kämpfen müssen und ob sie ihr Ziel erreichen werden.

„Weitere fünf Jahre Ungewissheit sind für die Menschen nur mit starken Belastungen und Einbußen zu ertragen“, betonte Dieser. „Eine Verlängerung des Schwebezustands bis ins Jahr 2026 lässt die Menschen mit ihrem Lebensglück dafür bezahlen.“ Der Bischof forderte eine wesentlich frühere Entscheidung für den Erhalt der bedrohten Orte und für einen breit angelegten Prozess der Neugestaltung.

AACHEN (KNA) – Der Aachener Bischof Helmut Dieser kritisiert die Leitentscheidung der nordrhein-westfälischen Landesregierung zum Braunkohletagebau.

Die im März verabschiedete Regelung gebe der Bevölkerung von Keyenberg, Berverath, Kuckum sowie Ober- und Unterwestrich im rheinischen Braunkohlerevier keine Planungssicherheit, erklärte Dieser. Denn die Entscheidung über die bergbauliche Inanspruchnahme dieser Orte im Braunkohletagebau Garzweiler II sei auf 2026 verschoben

Hilfe für Sektenopfer

Ehemalige Colonia-Dignidad-Mitglieder erhielten 746 000 Euro

BERLIN (KNA) – An Opfer der Colonia Dignidad sind bislang finanzielle Hilfen in Höhe von 746 000 Euro ausbezahlt worden.

95 Menschen hätten je 7000 Euro erhalten, an 27 seien zusätzlich Hilfsleistungen in Höhe von 3000 Euro gegangen, teilte das Auswärtige Amt mit. Die Zahlungen erfolgten auf Basis des Hilfskonzepts für die ehemaligen Bewohner der Kolonie.

Die Colonia Dignidad wurde Anfang der 1960er Jahre von dem gebürtigen Bonner Paul Schäfer (1921 bis 2010) in Chile gegründet. Er versprach seinen Anhängern ein „urchristliches Leben im Gelobten Land“. Tatsächlich führte Schäfer ein diktatorisches Regime. Zu seinen Verbrechen zählen Freiheitsberaubung, Zwangsarbeit und Sklaverei, Kindesmissbrauch, Körperverletzung und Folter.

„Nicht instrumentalisieren“

Bioethik-Bischof Fürst: Embryonen bedürfen nach wie vor eines strengen Schutzes

ROTTENBURG – Bundesärztekammer, Deutscher Ethikrat und die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina fordern eine Reform des 30 Jahre alten Embryonenschutzgesetzes. Die Richtung ist eindeutig: Der in Deutschland geltende strenge Schutzstatus des Embryos wäre dann nicht mehr zu halten. Im Interview erläutert der Rottenburg-Stuttgarter Bischof Gebhard Fürst die Haltung der katholischen Bischöfe. Er ist Vorsitzender der Unterkommission Bioethik der Bischofskonferenz.

Herr Bischof Fürst, lässt sich dieser Trend noch aufhalten?

Es ist keine Frage, dass das Embryonenschutzgesetz daraufhin überprüft werden muss, inwieweit es in seinen Regelungen noch dem wissenschaftlichen Stand entspricht. Dies gilt jedoch nicht für den grundlegenden Schutzstatus des menschlichen Embryos. Das Embryonenschutzgesetz geht mit sehr guten Gründen davon aus, dass der Embryo sich nach abgeschlossener Verschmelzung der Zellkerne von Ei- und Samenzelle als Mensch entwickelt und nicht zum Menschen. Deshalb kommt dem Embryo auch der volle Schutz der menschlichen Person zu, unter dem sie vom ersten Anfang ihres Lebens bis zu ihrem natürlichen Tod steht. Es gibt keine Erkenntnisse, die an diesem entscheidenden Grundsatz eine Änderung rechtfertigen könnten.

Weltweit beruhen immer mehr medizinische Behandlungsmöglichkeiten auf Erkenntnissen der Embryonenforschung. Stellt sich die katholische Kirche mit ihrem strikten Nein nicht immer weiter ins fundamentalistische Abseits?

Der Schutz des menschlichen Lebens ist ebensowenig eine fundamentalistische Position wie der Schutz der Menschenwürde insgesamt, dem unsere gesamte Rechtsordnung dient. Wer sich für den Schutz der Menschenwürde einsetzt, steht nicht im Abseits, auch wenn dem mächtige Interessen entgegenstehen, die hier für eine Aufweichung sprechen.

Viele katholische Familien nutzen die Chancen der modernen Fortpflanzungsmedizin, die auch auf Erkenntnissen der verbrauchenden Embryonenforschung beruht. Auch Corona-Impfstoffe wurden

„Dem Embryo kommt der volle Schutz der menschlichen Person zu, unter dem sie vom ersten Anfang ihres Lebens bis zu ihrem natürlichen Tod steht“, betont Bischof Gebhard Fürst. Er sieht die Bestrebungen, den Embryonenschutz zu lockern, mit großer Sorge.

Foto: KNA



mit Hilfe von abgetriebenen Föten entwickelt. Muss man entsprechende Behandlungen oder Impfungen als Katholik ablehnen?

Es gilt hier sehr genau hinzusehen und präzise Unterscheidungen zu beachten. Im Bereich der Fortpflanzungsmedizin gibt es viele Methoden und Techniken, die tatsächlich hilfreich sein können, um Ehepaare bei der Erfüllung ihres Kinderwunsches zu unterstützen. Es gibt aber auch eine Reihe von Methoden und Technologien, die man als sehr bedenklich und fragwürdig einstufen und von denen man deshalb abraten muss.

Und bei den Impfstoffen?

Was die Frage der Impfstoffe angeht: Hier handelt es sich nicht um den engeren Bereich der verbrauchenden Embryonenforschung. Es wird dabei auf embryonale Stammzelllinien zurückgegriffen, die in ihrem Ursprung auf Stammzellen zurückgehen, die in den 1980er Jahren des vorigen Jahrhunderts aus abgetriebenen Föten entnommen wurden. Das ist ohne Zweifel ein ethisch fragwürdiges Verfahren.

Wer jedoch heute vor der Entscheidung steht, sich mit einem solchen Vakzin impfen zu lassen, hat mit der ethisch problematischen Handlung, die am Anfang dieser Entwicklung steht, bestenfalls indirekt, passiv und sehr entfernt zu tun.

Die päpstliche Akademie für das Leben und die römische Kongregation für die Glaubenslehre sind deshalb zu dem Schluss gekommen, dass die Entscheidung für die Impfung mit einem solchen Vakzin im Konfliktfall ethisch vertretbar ist. Aber noch einmal: Hier geht es nicht um eine Forschung, bei der fortlaufend menschliche Embryonen getötet werden.

Die deutschen Wissenschaftler fordern jetzt ein abgestuftes Schutzkonzept, das Embryonenforschung unter strenger Kontrolle in den ersten 14 Tagen ermöglicht. Begründet wird das auch mit einer „Ethik des Heilens“, weil die daraus gewonnenen Erkenntnisse möglicherweise schweres Leid bei Kranken verhindern oder lindern können. Sind solche Abwägungen nicht sehr menschenfreundlich?

Das wären sie, wenn dabei nicht zugleich menschliches Leben vernichtet würde. Ist man einmal zu der Erkenntnis gelangt, dass auch Embryonen menschliches Sein in Entwicklung sind, kann man ihr Leben nicht für medizinische oder Forschungszwecke instrumentalisieren.

Jedes Jahr entstehen in Deutschland viele Embryonen im Rahmen einer Kinderwunschbehandlung, die von der biologischen Mutter nicht ausgetragen werden. Entwe-

der können die sogenannten überzähligen Embryonen an andere Paare gespendet werden oder sie werden irgendwann vernichtet. Wäre es nicht besser, sie für hochrangige Forschungszwecke freizugeben, als sie zu vernichten?

Dass es im Rahmen der Fertilitätsmedizin zur Erzeugung von Embryonen kommt, die dann keine Chance mehr haben, implantiert und ausgetragen zu werden, ist an sich ein erhebliches ethisches Problem. Die Lösung dieser Problematik kann nicht darin liegen, diese Embryonen für Forschungszwecke freizugeben.

Die Wissenschaftsorganisationen argumentieren, dass in einem religiös neutralen und weltanschaulich immer pluraleren Staat religiös begründete Verbote der Embryonenforschung nicht mehr allgemeinverbindlich sein können. Paare müssten selber entscheiden dürfen, ob sie ihre eingefrorenen Embryonen für die Forschung freizugeben. Was sagen Sie dazu?

Dazu gibt es grundsätzlich zwei Aspekte anzumerken. Die Feststellung, dass der menschliche Embryo von allem Anfang an schutzwürdiges menschliches Leben ist, beruht zunächst einmal nicht auf religiösen Gedanken und Überlegungen. Auch der Schutz der Menschenwürde ist keine religiöse Sondermeinung, sondern die Grundlage unserer gesamten Rechts- und Gesellschaftsordnung.

Das Bundesverfassungsgericht vertritt ja nicht irgendeine religiöse Meinung, wenn es sagt: „Wo menschliches Leben existiert, kommt ihm Menschenwürde zu; es ist nicht entscheidend, ob der Träger sich dieser Würde bewusst ist und sie selbst zu wahren weiß. Die von Anfang an im menschlichen Sein angelegten potentiellen Fähigkeiten genügen, um die Menschenwürde zu begründen.“ (BVerfG, Urteil vom 25. Februar 1975).

Ganz unabhängig davon bedeutet die Religionsneutralität des Staates aber auch nicht, dass religiöse Menschen sich mit ihren Überzeugungen nicht in den gesellschaftlichen Diskurs und in die politischen Debatten einbringen dürften. Ein Argument ist ja nicht schon deshalb abzulehnen, weil diejenigen, die es vorbringen, eine religiöse Grundüberzeugung haben.

Interview: Christoph Arens



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juli

... dass wir in sozialen, ökonomischen und politischen Konfliktsituationen mutig und leidenschaftlich am Aufbau von Dialog und Freundschaft mitwirken.



EINGRIFF GUT ÜBERSTANDEN

Papst in Klinik am Darm operiert

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat sich am Sonntag in der römischen Gemelli-Klinik einer Darm-Operation unterzogen. Der Eingriff bei dem 84-Jährigen sei gut verlaufen, gab der Vatikan am späten Sonntagabend bekannt. Durch die Operation wurde unter Vollnarkose eine Verengung des Dickdarms beseitigt. Neben dem leitenden Arzt der Allgemeinen Chirurgie an der Klinik war dabei auch der Leibarzt des Papstes, Roberto Bernabei, anwesend. Die Ärzte erwarteten, dass der Patient für sieben Tage in der Klinik bleibe, sofern keine Komplikationen auftreten würden, hieß es in der Mitteilung des Vatikans.

In seiner Mittagsansprache auf dem Petersplatz hatte der Papst den Krankenhausaufenthalt nicht erwähnt. Stattdessen hatte er für September eine Reise in die Slowakei und einen Besuch in Budapest angekündigt. Wie Beobachter angaben, begab er sich direkt nach der Ansprache zur Klinik. In einer ersten Mitteilung am Sonntagnachmittag sprach Vatikansprecher Matteo Bruni von einer „symptomatischen Divertikelstenose des Darms“, wegen der sich der Papst dem Eingriff unterziehe.

Präsent sein, wo es brennt

1971 gründete Paul VI. einen Päpstlichen Rat für humanitäre Hilfsaktionen

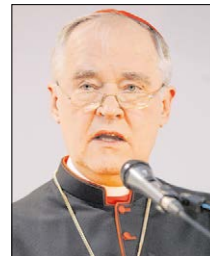
ROM – Er gilt als vatikanisches „Entwicklungsministerium“: Vor 50 Jahren rief Paul VI. (1963 bis 1978) den „Päpstlichen Rat Cor unum“ ins Leben. Das Gremium, lange geleitet von einem Deutschen, wurde besonders für seine Not- und Unglückshilfe bekannt.

Die Gründung kam im richtigen Moment: Zwei Wochen zuvor hatte der Papst die hypermoderne vatikanische Audienzhalle eingeweiht, deren beträchtliche Kosten Anlass für manche Polemik war. Um der Kritik etwas Wind aus den Segeln zu nehmen, versprach Paul VI. schon bei der Eröffnungszeremonie den Bau einer Vatikan-Siedlung für die Bewohner eines römischen Barockviertels. Zudem kündigte er die Gründung einer neuen karitativen Struktur an.

Am 15. Juli 1971 wurde der Päpstliche Rat Cor unum gegründet, ein vatikanisches „Entwicklungsministerium“. Es sollte kirchliche Hilfsarbeit koordinieren, eine umfassende menschliche und christliche Entwicklung fördern und im Namen des Papstes Not- und Katastrophenhilfe leisten.

Das Gremium verstand sich als Pendant und Ergänzung zum Sozialdienst, den die Kurie seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962 bis 1965) durch den „Päpstlichen Rat Justitia et pax“ leistete. Während es hier vor allem um politische und soziale Entwicklungsarbeit ging, standen bei Cor unum pastorale und theologische Akzente im Vordergrund. Neben der materiellen gebe es auch eine geistliche Armut; die Kirche dürfe vor beiden nicht ihre Augen verschließen, hieß es.

So wollte der Rat, der von 1995 bis 2010 vom deutschen Kurienkardinal Paul Josef Cordes (kleines Foto: KNA) geleitet wurde, eine Katechese der Caritas fördern, sie theologisch untermauern und die Gläubigen für diesen „Liebesdienst“ der Kirche motivieren. „Caritas fängt nicht mit dem Gelde an“, habe ihm der Papst beim Antrittsbesuch mitgegeben, sagte der Geistliche aus dem Sauerland. Mögen materielle Spenden noch so wichtig sein: Cari-



tas sei ein Grunddienst jedes Getauften. Katholische Hilfswerke müssten daher ein klares katholisches Profil zeigen. Deshalb bezeichnete Cordes sein Entwicklungsministerium auch lieber als „Caritas des Papstes“.

Besonders in Erscheinung trat Cor unum freilich mit seiner Not- und Unglückshilfe. Bei Konflikten und Naturkatastrophen reiste der Präsident oft als erster Vatikan-Vertreter in die betroffene Region: nach Ruanda, Haiti, Kosovo, nach Südasien nach dem Tsunami, nach Syrien. Er besuchte Flüchtlingslager, traf Überlebende und die Angehörigen von Opfern, übermittelte Solidaritätsbotschaften des Papstes und brachte die katholischen Hilfsorganisationen an einen Tisch. Auch einen Scheck des Papstes zur Linderung der ersten Not hatte er meist in der Tasche.

Rechtliche Kompetenzen

Die Aufgaben haben sich im Laufe der Jahre erweitert. Hinzu kamen verstärkt die Begleitung, die Orientierung und die Mitarbeit der großen kirchlichen Hilfswerke. Zudem erhielt der Rat rechtliche Kompetenzen etwa für Caritas Internationalis, aber auch für einige Papst-Stiftungen wie „Populorum progressio“ für Lateinamerika oder die „Stiftung Johannes Paul II. für die Sahelzone“.

Deren Hauptkapital stammt aus der Kollekte beim ersten Papstbesuch 1980 in Deutschland. Für die Stiftung spielen neuerdings etwa Fragen der Arbeitsplatzbeschaffung eine gewichtige Rolle.

Im Rahmen der aktuellen Kurienreform wurde Cor unum Anfang 2017 in das neue „Dikasterium zur Förderung der ganzheitlichen Entwicklung des Menschen“ integriert. Es setzt die bisherigen Arbeiten und Aufgaben als Koordinierungsinstanz für kirchliche Hilfs- und Entwicklungsarbeit im wesentlichen fort. „Der Papst möchte, dass wir dort präsent sind, wo es brennt“, betont ein Mitarbeiter. Johannes Schidelko



Kardinal Robert Sarah (links), von 2010 bis 2014 Präsident von Cor unum, gedenkt mit weiteren Geistlichen im Mai 2011 in Shichigahama/Japan der Opfer der Tsunami- und Atomkatastrophe wenige Wochen vorher.
Foto: Imago/Aflo

DIE WELT



KARDINAL PAROLIN ZU GAST IN BERLIN

Trotz Unterschieden zur Einheit

Nummer zwei des Vatikan erklärt deutschen Bischöfen: Synode meint Miteinander

ROM/BERLIN – Anlässlich eines Jubiläums kam der Chefdiplomat von Papst Franziskus in der vorigen Woche nach Berlin. Die deutschen Katholiken mahn- te Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin angesichts der aktuellen Reformdebatte zur Einheit und Besinnung auf ihre „theologisch-spirituelle Verwurzelung“.

Es war ein Besuch in für die Kirche turbulenten Zeiten: Für drei Tage kam der zweite Mann im Vatikan in die deutsche Hauptstadt, um einen Jahrestag zu würdigen. Seit 100 Jahren bestehen diplomatische Beziehungen zwischen Deutschland und dem Heiligen Stuhl. Das öffentliche Interesse an der Visite war jedoch weniger auf diesen Anlass gerichtet, der coronabedingt mit einjähriger Verspätung gefeiert wurde.

Weit mehr Aufmerksamkeit erhielt, was Parolin der Kirche in Deutschland mit auf ihren Synodalen Weg gab. Mit Blick auf den Reformdialog rief er bei einem Gottesdienst in der Sankt-Johannes-Basilika in Neukölln nachdrücklich dazu auf, „sich wieder auf eine Einheit zu besinnen, die nicht von der Zustimmung zu gemeinsamen Visionen und Orientierungen abhängt, wie in der Politik üblich, sondern von der theologisch-spirituellen Verwurzelung in Gott“.

„Versuchung überwinden“

Im katholischen Sinne sei die Kirche als universale Heilsgemeinschaft wertzuschätzen, erinnerte Parolin und sprach auch die Frage nach der Synodalität an: „Es ist der Wunsch des Herrn, dass wir miteinander unterwegs sind, in einer Synode, gemäß der wörtlichen Bedeutung des Begriffes, und dabei die Versuchung überwinden, dass sich das Miteinander auf nur einen bestimmten



Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin trifft in Berlin Außenminister Heiko Maas.
Foto: KNA

Teil reduziert, so relevant und bedeutsam er auch sei.“

Der Berliner Erzbischof Heiner Koch, der die Messe mitfeierte, hörte aus diesen Worten „die Sorge, dass sich die Kirche in Deutschland in manchen Punkten verliert“, wie er später erklärte. Zwei weitere anwesende Bischöfe konnten sich, darf man spekulieren, durch die Predigt persönlich angesprochen fühlen: Münzte der Chefdiplomat des Vatikans am Hochfest Peter und Paul seine Worte über die beiden Apostel auf die Kardinäle Reinhard Marx und Rainer Maria Woelki?

Bei den beiden Aposteln zeige sich „ein tiefgreifender Unterschied im Charakter, der auch zu angeregten Auseinandersetzungen führte“, erinnerte Parolin. Gerade die „markanten Unterschiede“ hätten jedoch eine tiefere Einheit zum Vorschein gebracht. Neben den Erzbischöfen aus Berlin, München und Köln nahmen auch der Vorsitzende der Bischofskonferenz, Limburgs Bischof Georg Bätzing, sowie die Bischöfe Bertram Meier (Augsburg), Franz-Josef Overbeck (Essen) und Wolfgang Ipolt (Görlitz) an dem Gottesdienst teil.

Vor allem die Situation der Kirche kam vorher bei den Treffen des Italiens mit Spitzenvertretern des Staats zur Sprache. So habe Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier mit Blick auf die aktuelle Debatte über den Umgang mit Missbrauchsfällen seine Sorge um den wachsenden Vertrauensverlust gegenüber der Kirche zum Ausdruck gebracht, teilte das Bundespräsidialamt mit. Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel traf der Gast aus dem Vatikan.

Außenminister Heiko Maas begegnete ihm einen Tag später in der Apostolischen Nuntiatur bei einer Experten-Tagung über die Geschichte der beiderseitigen diplomatischen Beziehungen. Er rief zur weiteren Aufarbeitung der Missbrauchsfälle auf und sprach „als Christ und auch als Katholik“ ebenfalls von neuem Vertrauen in die Kirche, das wachsen müsse.

Bei der Tagung erinnerte die Berliner Historikerin Birgit Aschmann daran, dass es in der Weimarer Republik auch im deutschen Katholizismus „ein Übermaß an Wertschätzung von Autorität“ gegeben habe. Dies habe dazu geführt, dass

die Gefahr eines totalitären Systems wie des Nationalsozialismus zu spät erkannt worden sei. Der Direktor des Zentralinstituts für Katholische Theologie der Humboldt-Universität, Georg Essen, appellierte an die Kirche, angesichts des Trends zu autoritären Demokratien den liberal-demokratischen Verfassungsstaat zu verteidigen.

Für das heutige Verhältnis zwischen beiden Seiten fanden alle Beteiligten lobende Worte. Wie Maas und der Botschafter des Papstes in Berlin, Erzbischof Nikola Eterović, würdigte auch Parolin „gute Beziehungen und eine fruchtbare Zusammenarbeit“ zwischen Staat und Kirche.

Älteste Bahnhofsmission

Davon konnte sich der Gast an seinem letzten, verregneten Tag in Berlin bei einem Besuch der ökumenischen Bahnhofsmission im Ostbahnhof, der ältesten ihrer Art in Deutschland, ein Bild machen. Hier sprach er mit Hilfesuchenden und Beschäftigten. „Hinter jedem leidenden Menschen steht das Angesicht Christi“, sagte er im Gespräch mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Ab und zu fragte er auch nach: „Warum kommen die Menschen? Kommen seit Corona mehr Menschen, die Hilfe brauchen?“ Ja, es gebe durch Corona mehr Hilfsbedürftige, bestätigte ihm Ulrike Reiher, die Leiterin der Bahnhofsmission. Als sich der Besucher aus Rom dann verabschiedete, hatte Berlins Caritasdirektorin Ulrike Kostka noch eine Bitte an ihn: „Grüßen Sie den Heiligen Vater herzlich“, gab sie ihm mit auf den Weg: „Und sagen Sie ihm: Frauen können in der Kirche viel leisten.“ Da klangen sie wieder an, die kontroversen Themen der Reformdiskussion.

Gregor Krumpholz/red

Aus meiner Sicht ...



Eugen Brysch ist Vorstand der Deutschen Stiftung Patientenschutz.

Eugen Brysch

Mehr Schutz für Heimbewohner

Die Sterblichkeit von Bewohnern der Pflegeheime in Deutschland ist in den ersten beiden Pandemiewellen drastisch angestiegen. Lag sie bereits drei Wochen nach Start des ersten Lockdowns im April 2020 um 20 Prozent höher als im Mittel der Vorjahre, so überstieg sie laut Pflege-Report 2021 des Wissenschaftlichen Instituts der AOK in den ersten drei Monaten der zweiten Pandemiewelle, von Oktober bis Dezember 2020, das Niveau der Vorjahre um durchschnittlich 30 Prozent. In der Spitze lag die Übersterblichkeit in der 52. Kalenderwoche 2020 sogar bei 80 Prozent.

Heimbewohner waren am leichtesten zu schützen. Doch zieht sich seit Pandemiebeginn eine Schneise des Leidens und des

Sterbens durch die Pflegeeinrichtungen. Bis heute fehlen Konzepte, um Ketteninfektionen in Heimen einzudämmen. In keiner Bevölkerungsgruppe ist die Sterblichkeit so hoch wie bei stationär gepflegten Menschen. Daheim zu leben, minimierte für diese Altersgruppe das Risiko radikal, sich zu infizieren, schwer zu erkranken oder an Covid-19 zu sterben.

Für eine vierte Infektionswelle müssen jetzt die nötigen Vorbereitungen getroffen werden. Es gilt, Corona schon vor der Tür zu stoppen und weiter ungeimpfte Mitarbeiter und Besucher vor dem Einlass zu testen. Ebenso notwendig bleiben Hygienekonzepte und externe Pflegekräfte, die bei einer Ketteninfektion das Personal in der Einrichtung unterstützen.

Das Vorhaben, Infizierte und Nicht-infizierte innerhalb eines Hauses zu trennen, ist gescheitert. Es braucht Kapazitäten für eine kurzfristige Unterbringung außerhalb. Zudem muss jetzt geklärt werden, wann das dritte Impfangebot die Menschen in der Altenpflege erreichen muss. Darüber erst im Herbst zu entscheiden, ist viel zu spät.

Bis heute haben die Bundesregierung und Bundesgesundheitsminister Jens Spahn kein tragfähiges Altenpflege-Pandemie-Konzept vorgelegt, wie in Zukunft mit Ketteninfektionen und Auffrischungsimpfungen umzugehen ist. Die über 45 000 Toten in der Altenpflege müssen uns Warnung und Auftrag zugleich sein!



Ulrich Hoffmann ist Präsident des Familienbunds der Katholiken.

Ulrich Hoffmann

Die Chance des Scheiterns

Es war das symbolpolitische Prestigeprojekt der Großen Koalition: die Aufnahme von Sondergrundrechten für Kinder ins Grundgesetz. Nach zahlreichen Verhandlungsrunden ist das von vielen Verfassungsrechtsexperten kritisierte Vorhaben nun gescheitert, gab Bundesjustiz- und Bundesfamilienministerin Christine Lambrecht bekannt. Ein Verlust ist das nicht. Im Gegenteil: Kinder sind und bleiben vollständige Grundrechtsträger. Das Erziehungsrecht der Eltern bleibt unangetastet. Die große Kraft der Verfassung mit ihrem Schutzanspruch von Kindern und Familien liegt in ihrer Kürze und juristischen Klarheit, die bereits heute herrscht. Kein zusätzliches Jota hätte das zu steigern vermocht.

Es gehört zu den großen politischen Irrtümern, dass man mithilfe einer Verfassungsänderung die Stellung von Kindern in der Gesellschaft stärken könne. Wer dieses edle und dringend nötige Ziel erreichen will, muss die Politik anhalten, eine konsequente und engagierte Familienpolitik zu betreiben. Das fordert das Grundgesetz schon heute.

Doch auf der Ebene der Einzelgesetzgebung passiert wenig. Wie wenig, haben die 16 Monate der Corona-Pandemie für jeden, der sehen wollte, vor Augen geführt. Wer die Bedeutung von Kindern heute in der Verfassung „sichtbar“ machen will, dem kann es bei aller heute herrschenden verfassungsrechtlichen Eindeutigkeit nicht um die Lebensla-

gen von Kindern und Familien gehen. Denn die Verfassung taugt wenig, um die Lebenswirklichkeit von Kindern und Familien zu verbessern.

Was es stattdessen braucht, ist der politische Wille, die Anliegen von Kindern und Familien entschlossen in die Hand zu nehmen – bei der Bekämpfung von Kinderarmut, einer angemessenen finanziellen Unterstützung von Familien sowie einem qualitativen Ausbau von Kitas und Schulen. Hier muss die Kinderfreundlichkeit der Politik von Bund und Ländern sichtbar werden – nirgendwo sonst! Das Scheitern birgt die Chance, sich politisch wieder den Kindern und Familien zuzuwenden – und zwar ganz direkt.



Lydia Schwab ist Redakteurin unserer Zeitung.

Lydia Schwab

Gesundheit ist keine Frage des Stils

Sollen Nichtraucher, Normalgewichtige oder Menschen, die sich durch Sport fit halten, von den Krankenkassen bessergestellt werden? Befürworter begrüßen eine solche Regelung als wirksame Motivation und mehr Gerechtigkeit, weil die Gemeinschaft nicht für die Behandlung von Krankheiten, die durch „Fehlverhalten“ Einzelner entstanden sind, bezahlen muss.

Für Kritiker stecken darin aber Gefahren. Die Präsidentin der Ärztekammer Niedersachsen, Martina Wenker, nennt ein solches System „störanfällig“ und eine Quelle „maximaler Ungerechtigkeiten“. Nicht immer seien Krankheiten durch ein bestimmtes Verhalten beeinflussbar.

Damit hat sie Recht. Gerade Übergewicht pauschal auf Faulheit und ungesunde Ernährung zu schieben, wäre fatal. Neben genetischen Ursachen kann es, wie etwa Nikotinsucht, oft ein Symptom für tieferliegende, schwer zu diagnostizierende psychische Erkrankungen sein.

Und wer definiert, ab wann zu viele Kilos als Übergewicht zählen? Im Übrigen kann der vielgepriesene Sport ebenso Verletzungen hervorrufen. Für deren Behandlung müssen ebenso alle Beitragszahler aufkommen, nicht nur der Kranke.

Anzuzweifeln ist auch, ob die Krankenkassen im Fall einer Besserstellungsregel gerecht(er) urteilen würden. Denn immer

wieder werden Fälle bekannt, bei denen Krankenkassen die Kostenübernahme für offensichtlich notwendige Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung vorschnell ablehnen, weil Sachverständige nicht genau hinsehen oder fachfremd sind. Es besteht also die Gefahr, dass ebendiese Sachverständigen bei Krankheiten, die „Fehlverhalten“ als Ursache haben können, genauso arbeiten.

Es bleibt zu hoffen, dass Krankenkassenleistungen vom Lebensstil unabhängig bleiben. Gerade die Pandemie ist psychisch stark belastend. Die zahlreichen Schließungen machen sportliche Betätigung mitunter unmöglich. Eine Besserstellungsregel wäre für Betroffene da geradezu ein Schlag ins Gesicht.

Leserbriefe

Neutralere Zeitung

Zu „Das Vertrauen ist verspielt“
in Nr. 23:

Es ist richtig, dass in letzter Zeit mehrere schwerwiegende Fehler von Politikern aufgedeckt wurden. Von einer katholischen Zeitung erwarte ich aber, dass Kritik an den politischen Parteien nicht einseitig und in solch krassem Maß geübt wird. Es gibt krassere Fehlritte von Abgeordneten, die allerdings in Parteien sind, deren Name mit einem „C“ beginnt.

Persönliche Bereicherungen, die in Millionenhöhe erfolgt sind, werden unter den Tisch gekehrt. Nur weil der Parteiennamen mit „C“ beginnt? Wer ohne Fehlritte ist, werfe den ersten Stein. Die Größe der Steine lasse ich dahingestellt. Von einer katholischen Zeitung erwarte ich aber neutraleres Verhalten.

Gerhard Wiedholz,
89438 Holzheim-Fultenbach



Foto: © gruene.de

▲ Der Kommentar, auf den sich der Leserbrief bezieht, kritisierte die Unstimmigkeiten im Lebenslauf der grünen Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock.

Preiswürdig?

Zu „Theologischer Preis“
in Nr. 23:

Pater Rupert Mayer hätte Klaus Mertes aus dem Jesuitenorden geworfen. Heutzutage kriegen solche Leute von den Salzburger Hochschulwochen einen Preis. Dabei hat Mertes sich damit hervorgetan, dass er die ganze katholische Kirche in Deutschland in Aufruhr brachte, indem er den Missbrauchsskandal publik machte. So etwas gehört überhaupt nicht öffentlich gemacht – damit muss jede Organisation selbst fertig werden.

Helmuth Hüttl, 87439 Kempten

Hilflosigkeit und Instrumentalisierung

Zu „Ein ungewöhnliches Angebot“
in Nr. 23:

Nachdem ich den Artikel über den angebotenen Rücktritt gelesen habe, kann ich nicht mehr schweigen. Vor vielen Jahren ging ich, um Geld zu verdienen, als Taxifahrer nach München. Dort rettete ich mich gerade noch so vor den Avancen eines offensichtlich Schwulen im schwarzen Anzug. Ich beendete meine Tätigkeit sofort.

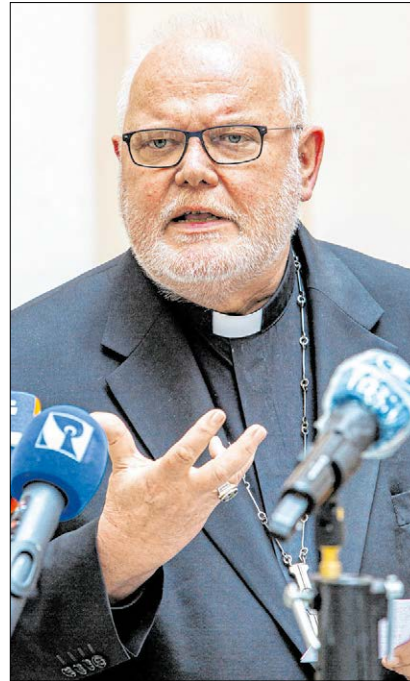
Dass Pater Mertes SJ anzeigte, was nicht nur in Berlin vor sich ging, war notwendig. Dass Kardinal Reinhard Marx seinen Rücktritt anbot, löst das Problem nicht. Ich sehe sehr viel Hilflosigkeit in dieser Sache. Für die Kirche in Deutschland kommen schwere Zeiten. Papst Benedikt sprach einmal von Abkehr von der Welt. Er meinte wohl Annäherung an Gott durch Gebet und Verinnerlichung. Dem muss aber auch entschlossenes Handeln in der Welt hin zum Besseren zur Seite springen. Jesus Christus hilft allen Gläubigen. Ihm vertrauen wir und auf ihn hoffen wir.

Wolfgang J. Fraidling,
86825 Bad Wörishofen

Pädophilie gibt es in unserer Gesellschaft, hat es immer gegeben und wird es, ist zu befürchten, immer geben. Nicht nur in unserer Gesellschaft, sondern vermutlich auf der ganzen Welt zu allen Zeiten. Die entscheidende Frage ist, ob ein mit dieser Anlage Gezeichneter seine Anlage meint ausleben zu müssen oder ihr zu widerstehen vermag. Ob das Bewusstsein für Recht und Unrecht ausgebildet ist oder nicht, ob einer seinen Trieben folgt oder darum weiß, welche unermessliche Verwüstung im Leben eines Kindes damit angerichtet werden kann.

Auch zur Zeit Christi gab es Pädophilie. Jesus wusste darum und um das immense Leid, das entstehen kann. Hätte er sonst so kompromisslos und scharf gesprochen: „Wer einem von

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.



▲ Reinhard Marx hat seinen Rücktritt angeboten, auch wegen des Missbrauchsskandals in der Kirche. Das Thema beschäftigt auch nach der überraschend schnellen Ablehnung durch Papst Franziskus. Foto: KNA

diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis gibt, für den wäre es besser, wenn ihm ein Mühlstein um den Hals gehängt und er in der Tiefe des Meeres versenkt würde“ (Mt 18,6)?

Die Häufigkeit einer pädophilen Veranlagung wird auf bis zu ein Prozent der männlichen Bevölkerung geschätzt und betrifft somit in Deutschland 250 000 bis 300 000 Männer. 2019 gab es noch rund 13 000 Priester in Deutschland. Damit muss davon ausgegangen werden, dass vermutlich in jeder Diözese in Deutschland pädophil veranlagte Priester tätig waren oder sind. Und es ist anzunehmen, dass jeder Bischof und jeder Priester in Personalleitungsfunktion, ob er wollte oder nicht, mit Tätern in den eigenen Reihen konfrontiert war.

Ich glaube, es ist nahezu unmöglich, in leitenden Funktionen schuldfrei zu bleiben – egal in welchem Beruf und in welcher Berufung. Viele werden geschwiegen und vertuscht haben, um vermeintlichen Schaden von unserer Kirche, die sie und wir lieben und schätzen, fernzuhalten. Manche werden nicht gewusst oder nicht gewagt haben, was unabwendbar zu tun gewesen wäre. Entscheidend ist jetzt Ehrlichkeit vor sich selbst und der Gemeinschaft und die Frage, ob bewusst oder – nach damaligem Wissensstand – grob fahrlässig gehandelt wurde und aus Fehlentscheidungen erneut schweres Leid entstanden ist.

Aber – um Himmels Willen: Lasst uns nicht zulassen, dass unsere Kirche, die Kirche Jesu Christi, auf dieses einzige Thema, auf dieses so schwere Vergehen eingegrenzt wird. Lasst uns nicht zulassen, dass die vielen Tausend Priester und Ordensleute, die ihr Leben großzügig Gott geweiht haben (wer gibt sonst schon sein Leben so radikal in den Dienst für andere?) und die wahrhaftige „Diener unserer Freude“ sind, unter Allgemeinverdacht gestellt werden!

Wer Täter war, soll bekennen und büßen. Vor allem aber: Wer Opfer wurde, dem soll nach allen Möglichkeiten geholfen werden. Und: Lasst uns nicht zulassen, dass die Kirche Jesu Christi, die einzig dazu da ist, uns Gott zu zeigen, der das Leben und die Freude in Fülle ist, weiter Schaden nimmt. Wo sollten wir hin ohne sie? Papst Franziskus hat weise entschieden, als er das Rücktrittsangebot von Kardinal Reinhard Marx ablehnte, und damit auch die Relationen zu rechtgerückt.

Prof. Dr. Thomas Müller,
93080 Pentling

Das Rücktrittsangebot von Kardinal Reinhard Marx wird instrumentalisiert! Die Augsburger Allgemeine zum Beispiel greift das Rücktrittsangebot an Papst Franziskus am 5. Juni in vier (!) Beiträgen auf: „Kardinal Marx erschüttert die Kirche“, „Kirchenbeben“, „Woelki hat ein Problem“ und „Die Kirche braucht jetzt eine echte Umkehr“ sind sie überschrieben.

Die zu Wort kommenden Personen äußern sich gegenüber dem Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki kritisch, den Forderungen des „Synodalen Weges“ gegenüber aber positiv. Damit wird klar, dass das Rücktrittsangebot von Marx instrumentalisiert wird. Das bestätigt, dass neben Woelki der Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer als „schärfster Kritiker“ des „Synodalen Weges“ genannt wird.

Mit der Krisenbeschreibung „Zerreißprobe“ und „Toter Punkt“ der katholischen Kirche wird ein „Wendepunkt“ beschworen. Tatsächlich braucht die Kirche in Deutschland eine „echte Umkehr“ und eine Wende hin zum Wort Gottes und zur Lehre der Kirche. Kardinal Woelki und Bischof Voderholzer sehen das. Diese Reform unterstützen wir!

Prof. Dr. Hubert Gindert für das
„Forum Deutscher Katholiken“,
86912 Kaufering

Frohe Botschaft

15. Sonntag im Jahreskreis

Erste Lesung

Am 7,12–15

In jenen Tagen sagte Amázja, der Priester von Bet-El, zu Amos: Seher, geh, flieh ins Land Juda! Iss dort dein Brot und prophezeie dort! In Bet-El darfst du nicht mehr prophezeien; denn das hier ist das königliche Heiligtum und der Reichstempel.

Amos antwortete Amázja: Ich bin kein Prophet und kein Prophetenschüler, sondern ich bin ein Viehhirte und veredle Maulbeerfeigen. Aber der HERR hat mich hinter meiner Herde weggenommen und zu mir gesagt: Geh und prophezeie meinem Volk Israel!

Zweite Lesung

Eph 1,3–14

Gepriesen sei Gott, der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel.

Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Grundlegung der Welt, damit wir heilig und untadelig leben vor

ihm. Er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus und zu ihm zu gelangen nach seinem gnädigen Willen, zum Lob seiner herrlichen Gnade. Er hat sie uns geschenkt in seinem geliebten Sohn. In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade.

Durch sie hat er uns reich beschenkt, in aller Weisheit und Einsicht, er hat uns das Geheimnis seines Willens kundgetan, wie er es gnädig im Voraus bestimmt hat in ihm. Er hat beschlossen, die Fülle der Zeiten heraufzuführen, das All in Christus als dem Haupt zusammenzufassen, was im Himmel und auf Erden ist, in ihm. In ihm sind wir auch als Erben vorherbestimmt nach dem Plan dessen, der alles so bewirkt, wie er es in seinem Willen beschließt; wir sind zum Lob seiner Herrlichkeit bestimmt, die wir schon früher in Christus gehofft haben.

In ihm habt auch ihr das Wort der Wahrheit gehört, das Evangelium von eurer Rettung; in ihm habt ihr das Siegel des verheißenen Heiligen Geistes empfangen, als ihr zum Glauben kamt. Der Geist ist

der erste Anteil unseres Erbes, hin zur Erlösung, durch die ihr Gottes Eigentum werdet, zum Lob seiner Herrlichkeit.

Evangelium

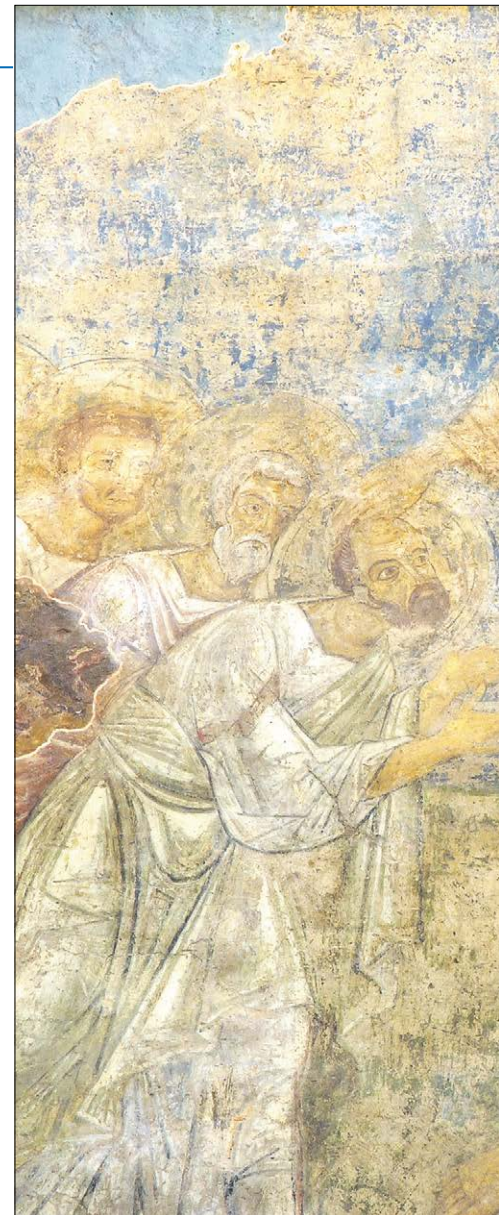
Mk 6,7–13

In jener Zeit rief Jesus die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen.

Er gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister und er gebot ihnen, außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen.

Und er sagte zu ihnen: Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst! Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt und euch nicht hören will, dann geht weiter und schüttelt den Staub von euren Füßen, ihnen zum Zeugnis.

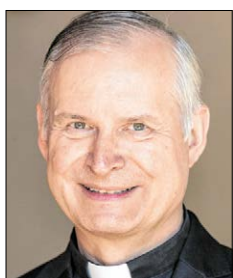
Und sie zogen aus und verkündeten die Umkehr. Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.



Gedanken zum Sonntag

Ohne eigene Sicherung

Zum Evangelium – von Pfarrer Bernhard Ehler



In den nächsten Jahren wird der Kirche vieles aus der Hand geschlagen werden, was ihr in unserem Land bisher Sicherheit gab. Kirchnaustritte und mögliche Gesetzesänderungen schmälern die Geldmittel. Die Relevanz der Kirche in der Gesellschaft schwindet mit der Zahl ihrer Mitglieder. Weniger Personal kann immer weniger Aktivitäten anbieten. Mangelndes Vertrauen gegenüber Bischöfen und Priestern, verursacht durch vielfältige Skandale, nimmt ihnen jegliche Autorität.

Bedeutet all dies das Ende der Kirche? Das Evangelium zeigt uns,

dass daraus ein neuer Anfang entstehen könnte. Jesus gründet die Kirche nicht dadurch, dass er tragfähige Strukturen schafft, eine klare Lehre definiert, hervorragendes Personal zusammenstellt und für eine solide Finanzierung sorgt. Ganz im Gegenteil! Er sendet das kleine Häuflein der Zwölf, die allesamt ihre Schwächen und Schwierigkeiten haben, in eine Welt hinaus, die nicht auf sie wartet. Und er untersagt ihnen, irgendetwas von dem mitzunehmen, was sie vernünftigerweise brauchen, um ihren Weg machen zu können: Verpflegung, Geld, gutes Schuhwerk. Ohne jegliche eigene Sicherung sollen sie losziehen.

Menschlich gesehen ist das höchst unvernünftig. Es ist aber Voraussetzung dafür, dass spürbar wird, was sie wirklich trägt: nicht eigene Mit-

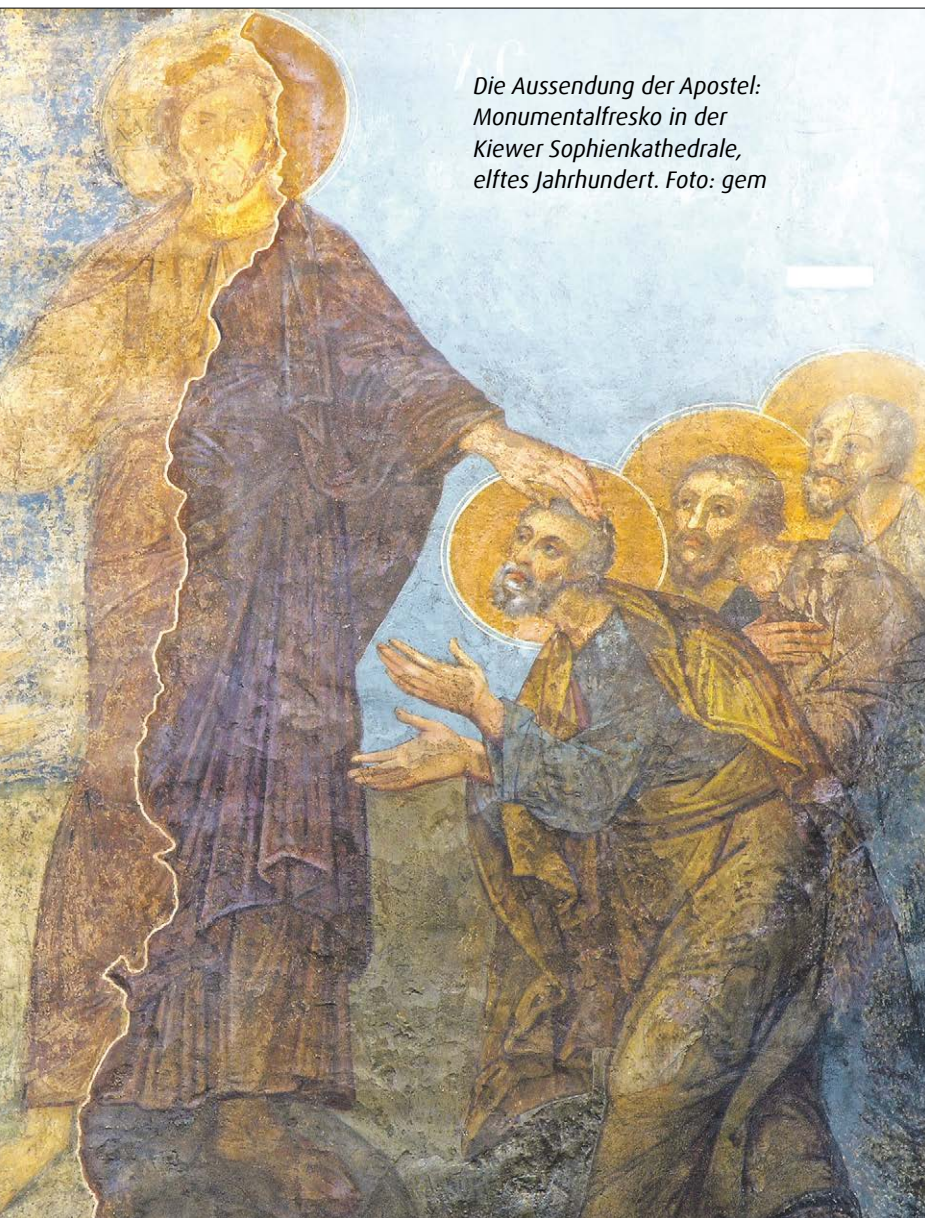
tel und eigenes Können, sondern allein die Sendung und die Vollmacht, die Jesus ihnen gibt. Die Apostel sollen die Menschen nicht für sich begeistern, sondern für Gott. Wenn sie selbst über keine eigene Macht und Sicherheit verfügen, kann spürbar werden, dass er es ist, der in ihrer Schwachheit wirkt (vgl. 2 Kor 12,9). Wo deutlich wird, dass die Kirche nicht durch menschliche Tüchtigkeit zustande kommt, kann eine Ahnung davon entstehen, dass Gott selbst in ihr am Werk ist.

Dieses Wirken Gottes bringt nicht alle flächendeckend zum Glauben. Jesus rechnet damit, dass seine Gesandten genauso abgelehnt werden wie er selbst. Sie sollen sich deshalb nicht mit denen aufhalten, die sich verschließen, sondern denen die Frohe Botschaft bringen, die da-

für offen sind. Allein damit haben sie alle Hände voll zu tun. Wir brauchen nicht zu klagen über vieles, was nicht geht. Wir dürfen mutig all denen die Liebe Gottes anbieten, die sich danach sehnen, vielleicht ohne es zu wissen.

Auf Gott setzen

Beim „Synodalen Weg“ der Kirche in Deutschland geht es vor allem um die Machtfrage. Wäre es da nicht hilfreich, auf das Evangelium zu hören und zu lernen: Kirche hat dort Zukunft, wo es Menschen nicht um ihre eigene Macht und Sicherheit geht, sondern wo sie in all ihrer Schwäche und Unzulänglichkeit darauf setzen, dass Gott tatsächlich da ist und auch heute in seiner Kirche wirkt.



Die Aussendung der Apostel:
Monumentalfresko in der
Kiewer Sophienkathedrale,
elftes Jahrhundert. Foto: gem

Gebet der Woche

Heiliger Kamillus,
du hast dich dem Dienst an Kranken
und Leidenden geweiht.
Not und Elend hast du aufgespürt
und ohne viel Worte deine Hände gebraucht.
Du sorgtest dich um Hungernde,
Einsame und Ausgestoßene.

Wir sind deine Schwestern und Brüder.
Erfülle uns mit deinem Eifer und Mut,
deiner Geduld und Ausdauer,
mit deinem Glauben und deiner Liebe,
damit wir die Liebe Christi zu den Kranken
glaubhaft bezeugen.
Amen.

Gebet der Kamillianischen Familie

Glaube im Alltag

von Abt Johannes Eckert OSB



Eine Woche vor ihrer Priesterweihe waren die Weiehekandidaten unseres Erzbistums auf einem Foto unserer Kirchenzeitung abgebildet. Im Internet monierte eine Frau, dass die jungen Geistlichen darauf keine Kollarhemden tragen. Man sollte einen Geistlichen als solchen in der Öffentlichkeit erkennen können. Eine andere Frau kommentierte dies sinngemäß: Ja, deswegen würden Ärzte auch ständig ein Stethoskop um den Hals tragen. Ich musste über diese Erwidern schmunzeln und kam ins Nachdenken.

Wäre ein Stethoskop nicht ein wunderbares Erkennungszeichen auch für einen Geistlichen, ja für unsere Berufung als Christen? Wäre es nicht für unsere Neupriester ein schönes Geschenk? Aus dem Griechischen übertragen meint der Begriff „Brust-Betrachter“. Mit Hilfe des Stethoskops hört der Arzt die Herz- und Lungentöne. Nichts anderes sollten auch wir tun.

Wir sollten eine Sensibilität für die Herztöne Gottes und der Menschen haben. Feinfühlig auf diese hören, sie betrachten. Was liegt ihm, was liegt dem anderen am Herzen? Worüber können wir herzlich lachen? Wo fehlt es mir an Herzlichkeit? Auch gilt es auf die Atmung, auf das Wirken des Heiligen Geistes in und durch uns zu achten. Ist diese ruhig und gleichmäßig oder leiden wir unter Kurzatmigkeit? Fehlt uns der lange Atem? Ist der Atem ins Stocken geraten oder können wir aufatmen?

Jesus jedenfalls war ein solcher „Brust-Betrachter“. Sensibel ist er den Menschen begegnet und hat ernst genommen, was ihnen am Herzen lag, besonders dann, wenn Sünde und Schuld schwer auf ihrem Herzen lagen. Wenn jemand außer Atem war und am Leben verzweifelte, dann half er ihm, neuen Atem zu holen, so dass Heilung geschehen konnte. „Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken“, charakterisierte Jesus sein Engagement.

Diesen Gedanken greift der heilige Benedikt auf, wenn er dem Abt empfiehlt, seinen Mitbrüdern wie ein weiser Arzt zu begegnen. „Er sei sich bewusst, dass er die Sorge für gebrechliche Menschen übernommen hat, nicht die Gewaltherrschaft über gesunde“ (Regel 27). Daher ist es Benedikt so wichtig, dass gerade auch der Abt ein Hörender ist.

Freilich ist es nicht immer einfach, diese Sensibilität zu haben. Das gilt auch für andere Lebensbereiche wie die Familie, die Pfarrgemeinde, den Arbeitsplatz usw. Wie oft fällt es uns schwer, einander sensibel zu begegnen, wirklich hin- und zuzuhören! Da kann ein Stethoskop schon wertvolle Dienste leisten. Und wenn es uns nur daran erinnert: Achte auf die Herz- und Atemtöne, denn sie sind lebensnotwendig für Kirche und Gesellschaft, für jeden Organismus. Ich denke: Geistliche Menschen können einen „Brust-Betrachter“ gut brauchen.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, 15. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 11. Juli

15. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: Am 7,12–15, APs: Ps 85,9–10.11–12.13–14, 2. Les: Eph 1,3–14 (oder 1,3–10), Ev: Mk 6,7–13

Montag – 12. Juli

Messe vom Tag (grün); Les: Ex 1,8–14.22, Ev: Mt 10,34 – 11,1

Dienstag – 13. Juli

Hl. Heinrich II. und hl. Kunigunde, Kaiserpaar

Messe vom Tag (grün); Les: Ex 2,1–15a, Ev: Mt 11,20–24; **Messe von den hl. Heinrich und Kunigunde** (weiß); Les und Ev v. Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 14. Juli

Hl. Kamillus von Lellis, Priester, Ordensgründer

Messe vom Tag (grün); Les: Ex 3,1–6.9–12, Ev: Mt 11,25–27; **Messe vom**

hl. Kamillus (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 15. Juli

Hl. Bonaventura, Ordensmann, Bischof, Kirchenlehrer

Messe vom hl. Bonaventura (weiß); Les: Ex 3,13–20, Ev: Mt 11,28–30 oder aus den AuswL

Freitag – 16. Juli

Unsere Liebe Frau auf dem Berge Karmel

Messe vom Tag (grün); Les: Ex 11,10 – 12,14, Ev: Mt 12,1–8; **Messe von Unserer Lieben Frau, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 17. Juli

Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: Ex 12,37–42, Ev: Mt 12,14–21; **Messe vom Marien-Samstag, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

WORTE DER HEILIGEN: SARRA DIE EINSIEDLERIN

„Meinen Gedanken nach bin ich ein Mann“



Von Sarra sind Ratschläge und Ermahnungen überliefert, die sie Besuchern ihrer Einsiedelei gab.

Die heilige Theodora fragte die heilige Sarra: „Sag mir, was soll ich tun? Eine Menge böser Gedanken überwältigt mich.“ Die Heilige antwortete ihr: „Du musst den Kampf nicht gegen alle, sondern gegen den einen führen, denn alle bösen Gedanken unterstehen einem bösen Gedanken, der ist deren Haupt und Fundament. Kämpfe gegen diesen Hauptgedanken, und dann werden alle anderen Gedanken besiegt. Der Kampf gegen diesen Hauptgedanken aller bösen Gedanken besteht im folgenden: Es ist das Schweigen, das Fasten, das Niederfallen, der Durst, die Nachtwache, die Bekämpfung des Schlafs, das Lesen der Heiligen Schrift, die Zerknirschung

des Herzens, eine Menge Metanien (tiefe Verbeugungen, bei denen man spricht: ‚Herr, sei mir Sünder gnädig‘), das Schlagen an die Brust, die Demut. All diese Übungen zusammen sind der Kampf und die Waffe, die man gegen den Hauptgedanken aller bösen Gedanken anwenden soll. Dadurch und durch die Gnade Christi kannst du die bösen Gedanken überwinden. Es gibt keine andere Möglichkeit, sie zu überwinden.“

Einst kamen zwei große und heilige Altväter, Einsiedler von Pelusium, zur heiligen Sarra. Als sie schon am Gehen waren, sagten sie zueinander: „Lass uns diese Nonne demütigen.“ Gleich darauf wandten sie sich ihr zu und sagten zu ihr: „Sieh zu, Mutter, sei nicht aufgeblasen, und sprich nicht in deinem Herzen: ‚Siehe, die Asketen kamen zu mir, die ich doch nur eine Frau bin.‘“ Darauf antwortete die Selige ihnen mit

Heilige der Woche

Sarra die Einsiedlerin

Leben: viertes/fünftes Jahrhundert
Gedenktag: 13. Juli

Sarra ist eine der frühen Wüstenmütter. Sie lebte in der Sketischen Wüste im heutigen Ägypten. Sie überlebte durch ihre Worte. red

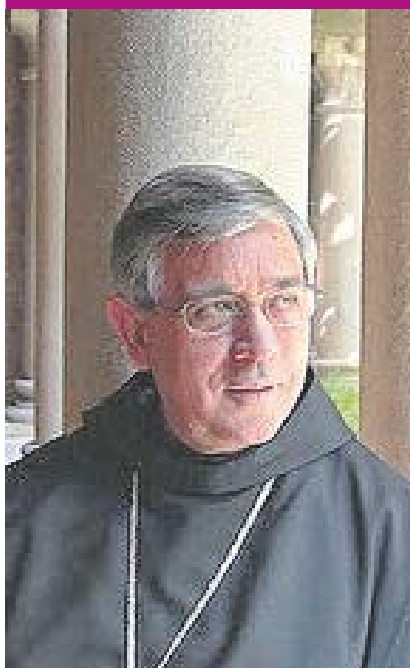
aller Demut und unter Tränen: „Von Natur aus bin ich zwar eine Frau, meinen Gedanken nach aber bin ich ein Mann.“

Eines Tages kam eine Nonne zur heiligen Sarra und sagte zu ihr: „Bete für mich, meine Herrin“. Die Selige antwortete ihr: „Weder ich noch Gott können uns deiner erbarmen, wenn du dich nicht selbst über dich erbarmst, indem du gute Werke und Tugendübungen tust, wie die heiligen Väter uns belehrten.“

Eine Nonne fragte die heilige Sarra: „Sag mir, meine Herrin, wie kann ich mich retten?“ Die Heilige antwortete ihr: „Sei, wie wenn du eine Tote wärest! Sorge dich weder um die Unehre von den Menschen noch um die Ehre dieser Welt. Bleib still in deiner Zelle und denke immer an Gott und an den Tod. Dann wirst du errettet werden.“

„Die folgenden Sünden treiben von der Seele das Gedenken an Gott aus: die Redseligkeit, die Gefallsucht, das Lachen, der Aufenthalt außerhalb der Zelle, der Umgang mit einem Mann, der Zorn, die Vernachlässigung der Lesung und der Betrachtung der Heiligen Schrift, die irdischen Sorgen, das Vergessen des Todes. All diese treiben das Andenken an Gott aus. Die weise Nonne aber, die in sich etwas von diesen Übeln bemerkt, beeilt sich, wie eine eifrige Dienerin Gottes, sich zu bessern; dadurch entgeht sie allen Netzen des Dämons.“ *Zusammengestellt von Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh*

Sarra die Einsiedlerin finde ich gut ...



13 Jahre kämpfte Sara um Reinheit: „Soweit sich erkennen lässt, hat dieser Kampf sie reifen lassen und sie zur geistlichen Mutter werden lassen, dass auch Altväter sie um Rat fragten. Sie entstammte einer vornehmen christlichen Familie und hatte sich in Ägypten Gott geweiht. Wegen ihrer Weisheit und Heiligkeit besuchte man sie und erbat häufig ihren Rat. Die Ratschläge und Ermahnungen, die sie ihren Besuchern erteilte, bilden den bedeutendsten Teil ihrer Lebensbeschreibung.“

Josep M. Soler, Abt von Montserrat, über „Die geistliche Mutterschaft im frühen Mönchtum als Anfrage an unsere Zeit“, in: Erbe und Auftrag 63 (1987)

Zitate

von Sarra der Einsiedlerin

„Essen- und Wasserentzug ist das sicherste Mittel, um die Seele zu beruhigen. Wenn ein Gegner eine Stadt bezwingen will, bringt er die Städter um die Nahrung und das Wasser, und die Städter sind wider Willen genötigt, sich ihm zu ergeben. Ebenso geschieht es den Mönchen: Wenn sie sich in Speise und Trank nicht mäßigen, können sie sich nicht von den schlechten Gedanken befreien.“

„Wenn der Mensch sich an die Worte der Heiligen Schrift erinnert: ‚Aufgrund deiner Worte wirst du gerechtfertigt, und aufgrund deiner Worte wirst du gerichtet werden‘, wird er das Schweigen umso lieber wählen.“

„Wie man erst mit dem Rauch die Bienen abwehrt und dann den Honig ihrer Mühe nimmt, so vertreibt die Bequemlichkeit des Leibes die Gottesfurcht von der Seele und zerstört alles, was die Seele an Gutem getan hat.“

„Wenn wir den Herrn durch die Mühe und die Tugenden suchen, kommt er zu uns; und wenn wir in der Stille leben, ist Er bei uns.“

„Solange du noch im Leibe bist, sei nicht eitel, auch dann nicht, wenn du etwas Gutes getan hast, damit nicht dadurch der Feind einen Zugang zu dir finde und dich nicht ins Verderben stürzen kann.“



DAS ULRICHSBISTUM

ST. ULRICH ALS VORBILD

Auf Kurs im Schiff der Kirche

Zum Auftakt der Ulrichswoche erfolgt Stabübergabe bei Generalvikaren

AUGSBURG – Amanda Hofele besucht regelmäßig die Gottesdienste in der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg, und auch zur Erhebung des Ulrichschreins in der Wallfahrtswoche zu Ehren des Augsburger Bistums patrons ist sie gekommen. „Ich wohn’ ja da beim Ulrich“, sagt sie. „Und er hat doch damals gegen die Ungarn gekämpft und gesiegt.“

Es ist ein lauer Sommerabend. Die Gläubigen kommen zeitig, um sich unter Corona-Bedingungen einen Platz in der Basilika zu sichern. Jan Sobolic ist als Ordner eingeteilt. Er geht kurz hinaus aus der Kirche, um sich mit einem Schluck aus der Getränkeflasche zu erfrischen. „Alles verläuft in geregelten Bahnen“, versichert er.

Zum Auftakt des Gottesdienstes schmettern die Ulrichsbläser Fanfaren und Basilikaorganist Peter Bader lässt die Orgel brausen. Der A-Chor der Augsburger Domsingknaben stimmt einen Hymnus an: „Wie der Hirsch zur Wasserquelle/ strebt schon an des Lebens Schwelle/ Ulrich hin in Christi Helle“, singen die jungen Männer.

Bischof Bertram Meier heißt die Gottesdienstbesucher – darunter viele Ordensfrauen- und Männer – „an den Gräbern unserer großen heiligen Bistumspatronin Afra und ihres jüngeren geistlichen Bruders Ulrich, dessen Spuren ich als Bischof von Augsburg folgen will“, zur „Stabübergabe“ willkommen: Er nimmt die Vesper zum Anlass, dem schei-



▲ Bischof Bertram Meier will den Spuren seines Vorgängers, des Bistumspatrons St. Ulrich, folgen. Fotos: Zoepf

denden Generalvikar Harald Heinrich zu danken und für den neuen Generalvikar Wolfgang Hacker um Gottes Segen zu bitten.

Der Generalvikar sei das „alter ego“, das „andere ich“ des Bischofs. Bei der Leitung der Diözese sei er dessen engster Mitarbeiter. „Die innere Wellenlänge muss stimmen. Auf ihn verlässt sich der Bischof“, betont der Augsburger Oberhirte. Monsignore Heinrich wird Stadtpfarrer in Dillingen, bleibt aber Mitglied im Domkapitel und gehört damit weiterhin zu den engsten Beratern des Bischofs. „Vergelt’s Gott für die Bereitschaft, dich für den Bischof verfügbar zu halten“, richtet sich Bischof Bertram an ihn.

„Gerade in dieser schwierigen Zeit, da uns der Strudel des Missbrauchsskandals hinunterzieht, hast du entschieden Flagge gezeigt, hast Widerständen getrotzt und bist den Vorgaben der Kirche gefolgt – bei allem Schmerz, der auch dir ins Herz sticht, wenn wieder ein Mitbruder in den dunklen Abgrund oder Dunstkreis des Problems geraten ist. Als Generalvikar warst du mir fester Prellbock, Puffer und pastoraler Motor.“

Teamegeist wecken

Den neuen Generalvikar Hacker begrüßt Bischof Bertram als „Moderator“ im Bischöflichen Ordinariat. In dem Wort schwingt sowohl Leitung als auch Ausgleich mit. „Ich kenne dich nicht als Heißsporn, sondern als ruhigen, besonnenen und zugleich entschlossenen Menschen und Geistlichen.“ Gerade nach Corona müsse der Teamegeist in der Kirche als lebendiger Dienstgemeinschaft wieder wachsen und spürbar werden.

Nach der Predigt holen Träger den Ulrichsschrein, den die Mesner vor der Sakristei aufgebahrt haben. Zum Ulrichslied, das die Gemeinde anstimmt, tragen die vier Männer das golden und silbern glänzende Reliquiar mit den Gebeinen des Bistums-

patrons das nördliche Seitenschiff hinab und durch den Mittelgang im Hauptschiff wieder hinauf.

Vor dem Volksaltar wird der Reliquienschrein aufgebahrt. Bischof Bertram begrüßt dort seinen Vorgänger, „unseren Bistumspatron St. Ulrich, den wir zusammen mit Afra verehren und darauf vertrauen, dass wir ihn als hervorragenden Fürsprecher bei Gott haben“.

Im Anschluss an den Gottesdienst versammeln sich – coronabedingt nur wenige – Gäste zu einem kleinen Empfang im Garten des Hauses St. Ulrich. Dort gibt Heinrich einen Rückblick auf neun Jahre als Generalvikar unter Bischof Konrad Zdarsa und Bischof Meier. Er habe das Amt mit allen seinen Herausforderungen und Belastungen gerne bekleidet. „Es war eine Zeit, die uns alle gefordert hat“, sagt er. Es galt, die pastorale Raumplanung, die Digitalisierung und nicht zuletzt Corona zu bewältigen.

Der neue Generalvikar Hacker erklärt, es sei ihm eine Ehre, das Amt zu übernehmen. „Das hängt auch an unserem Bischof, der immer inspirierend und aufbauend ist und stets eine Prise Humor hat.“ Hacker nimmt sich den heiligen Ulrich zum Vorbild: „Er war ein Mann des Mutes und der Entschlossenheit. Er ist der Gefahr nicht ausgewichen, wenn es darauf ankam. Es braucht Mut, um Kurs zu halten im Schiff der Kirche.“

Barbara Lang



◀ Bischof Bertram Meier (Mitte) hat das Amt des scheidenden Generalvikars Harald Heinrich (links) dem neuen Generalvikar Wolfgang Hacker (rechts) übertragen.



▲ Vier Männer tragen den Schrein mit den Gebeinen des heiligen Ulrich zum Volksaltar.

PONTIFIKALAMT AM HOCHFEST

Ein Heiliger mit Empathie

Nicht nur „ehrfurchtheischend“: Bischof Bertram weist auf fürsorglichen Ulrich hin

AUGSBURG – Der goldene Schrein des heiligen Ulrich ruht beim Gottesdienst zum Hochfest des Bistumspatrons auf einem mit rotem Tuch bedeckten Katafalk in der Basilika St. Ulrich und Afra. Rechts und links leuchten in einer Reihe jeweils drei Kerzen, die auf reich verzierten silbernen Leuchtern stecken. Das ganze Arrangement ist gerahmt von drei üppigen Blumengestecken.

Ordner schauen, dass immer nur eine Person in einer Bank hintereinander versetzt sitzt. Alle Gottesdienstbesucher tragen FFP2-Masken. Von der Sakristei führen der Mesner mit vier Ministranten und dem Vortragekreuz den Zug zum Altar an. Ihm folgen sechs Domkapitulare, die drei Weihbischöfe Florian Wörner, Anton Losinger und der Emeritus Josef Grünwald. Das Ende des Zuges bilden Bischof Bertram Meier mit dem Zeremoniar Pfarrer Ulrich Müller sowie zwei Diakone und zwei Ministranten.

Die liturgische Prozession zieht durch das Tor des schmiedeeisernen Ziergitters von hinten in das Kirchenschiff. Das kann man gut beobachten, denn in den beiden Seitenschiffen der Basilika sind zwei große Leinwände aufgebaut, auf denen man das Geschehen verfolgen kann. Der Kameramann, der für diese Bilder sorgt, hat sich auf der Kanzel postiert.

„Von Gott berufen in den Dienst der Kirche wurdest du Diener seines heiligen Volkes, Kündler der Wahrheit und des Friedens Bote, heiliger Ulrich“, singt der Domchor im Wechsel mit der Gemeinde unter Leitung von Domkapellmeister Stefan Steinemann. An der weiteren musikalischen Gestaltung wirken AUXantiqua und die Bläser der Dommusik mit.

Nicht am Katzentisch

„Wir feiern heute die Communio Sanctorum und stellen uns mit hinein in diese Gemeinschaft der Heiligen, unter ihnen auch der heilige Ulrich“, erklärt Bischof Bertram und heißt alle herzlich willkommen. Das gilt auch für Missionar Hubert Mößmer, den der Bischof bittet, nicht mit dem „Katzentisch“ vorlieb zu nehmen, sondern sich im Kreis der Domkapitulare neben Monsignore Alessandro Perego zu platzieren.



▲ Bischof Bertram predigt am Hochfest des heiligen Ulrich. Neben ihm ruhen in einem Schrein die Gebeine des Heiligen, auf dessen Bischofsstuhl Bertram Meier heute sitzt. Foto: Zoepf

„Während dieser verheerenden Pandemie“, erklärt Bischof Bertram in seiner Predigt, halte er es für notwendig, „dass wir Christen uns stärken lassen durch die Vorbilder, die uns die Kirche vor Augen stellt“. Deshalb habe er sich entschieden, die diesjährige Ulrichswoche unter das Motto zu stellen, das Papst Franziskus zu Beginn des Jubiläumsjahres zum 150. Jahrestag der Erhebung des heiligen Josef zum Schutzpatron der Kirche als Titel für seinen Brief gewählt habe: „Patris corde – mit dem Herzen eines Vaters.“

Bischof Bertram legt Wert darauf, sich „nicht vordergründig am Mann-Sein des heiligen Josef zu orientieren“, denn das Geschlecht eines heiligen Menschen sei nicht maßgeblich für seine Verehrung. Er sehe es mit „großer Sorge“, wenn manche Diskussionen zu solch widersinnigen Engführungen neigten. „Eine Kirche aus Frauen gegen eine Männerkirche zu stellen, bringt uns nicht weiter. Ziel ist eine geschwisterliche Kirche.“

Als Bischof Bertram zur Vorbereitung auf die Predigt in der Lebensbeschreibung des Dompropstes Gerhard von Augsburg blätterte, die 993 im Todesjahr des Heiligen auf einer Lateransynode verlesen wurde, fiel ihm auf, dass der heilige Ulrich als Säugling an einer besonderen Form der Laktose-Intoleranz gelitten haben muss: Obwohl der kleine Udalricus in gewohnter Weise gestillt und genährt worden sei, sei er so mager gewesen, dass sich seine

Eltern geschämt hätten. Schließlich sei ein Kleriker als Gast ins Haus gekommen. Dieser habe, nachdem er das Baby weinen und wimmern hörte, empfohlen, den Knaben abzustillen und ihm eine andere Kost zu geben. Dieser Geistliche, erläutert Bischof Bertram, habe mit dem Herzen eines Vaters gehandelt, indem er die Eltern von den üblichen Gepflogenheiten abgebracht

habe. „Wer so früh in Lebensgefahr schwebte“, erklärt Bischof Bertram, „der ist davon geprägt und weiß um die Zerbrechlichkeit des Lebens – und hat vielleicht gerade deswegen mehr Sensibilität und Empathie für das Leid anderer.“

Heute sei man es gewohnt, sich Bischof Ulrich als „Streiter in Not, entschlossen, durchsetzungsfähig, ehrfurchtheischend und gebieterisch zu denken.“ Zweifellos habe Ulrich während seiner 50-jährigen Amtszeit diese Eigenschaften gezeigt. Aber seine älteste Biographie lege Wert darauf, auch „seine fürsorgliche Seite darzustellen“. Lange vor dem heiligen Franziskus, der das Leben mit den Aussätzigen teilte, habe der heilige Ulrich „die Randständigen in die Mitte“ genommen und ihnen damit „buchstäblich An-Sehen“ gegeben und „ihre Würde gestärkt“. Nach der Eucharistiefeier gratuliert der Bischof allen Ulrichs und Ulrikes zu ihrem Namenstag. Besonders bedankt er sich bei seinem Zeremoniar Pfarrer Ulrich Müller, der immer das Wohl seines Bischofs im Auge habe. *Gerhard Buck*

Information

Die Predigt am Hochfest des Heiligen findet sich auf www.katholische-sonntagszeitung.de, Dokumentation.

Doppeljubiläum 2023/2024

„Jahr, das uns geistlich bereichern soll“

Am Ende des Gottesdienstes wies Bischof Bertram auf das Ulrich-Doppeljubiläumsjahr 2023/2024 hin: 1100 Jahre Bischofsweihe und 1050 Jahre Tod des heiligen Ulrich. Er kündigte an, das festliche Jahr werde mit dem Ulrichsfest 2023 beginnen und mit der Ulrichswoche 2024 abschließen. Die Halbzeit des Jubiläums bilde am 28. Dezember 2023 Ulrichs Weihetag zum Bischof.

Bei diesem Doppeljubiläum geht es dem Bischof „weniger um ein Ereignis, sondern um ein Jahr, das uns geistlich bereichern und erneuern soll“. Jeder einzelne, Gremien, Gruppen, Gemeinschaften, Orden und vor allem die Pfarrgemeinden oder Pfarreiengemeinschaften sowie die Dekanate seien eingeladen, sich zu beteiligen und einzuklinken.

Mit der Organisation und Durchführung des Jubiläumsjahres wird Domkapitular Thomas Groll beauftragt. „Vielleicht wird daraus eine neue und wichtige Etappe des Weges, den die Kirche von Augsburg geht, um das Evangelium den Menschen von heute anzubieten. Ich träume davon, dass wir nicht nur im Innern der Kirche bleiben, sondern uns hinauswagen in weitere Felder des gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Lebens.“ Daher soll sich das Jubiläum weder in der geschichtlichen Erinnerung noch in der eigenen Selbstbespiegelung erschöpfen. *bc*

Information

Die Ankündigung im Wortlaut: www.katholische-sonntagszeitung.de, Dokumentation.



▲ Nach der konstituierenden Sitzung im Haus St. Ulrich: Die Unabhängige Aufarbeitungskommission gemeinsam mit Bischof Bertram. Auf dem Bild fehlt Professorin Michele Noterdaeme. Foto: pba/Nicolas Schnell

Schuld ist zu benennen

Aufarbeitungskommission hat mit Arbeit begonnen

AUGSBURG (pba) – Die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch in der Diözese Augsburg hat mit ihrer konstituierenden Sitzung die Arbeit aufgenommen. Nach einer ersten Kennenlern-Sitzung im März 2021 und der zwischenzeitlichen Etablierung des Betroffenenbeirats, der zwei Delegierte in die Aufarbeitungskommission zu entsenden hatte, ist diese nun arbeitsfähig. Zum Vorsitzenden wurde Hubert Paul, Präsident des Sozialgerichts Augsburg, gewählt.

Der Auftrag der Unabhängigen Aufarbeitungskommission geht über die sogenannte MHG-Studie von 2018 hinaus, in der bundesweit Fälle von sexuellem Missbrauch, begangen durch Priester und Ordensleute, untersucht worden waren. Jetzt kann die Kommission Verfehlungen in allen katholischen Einrichtungen in der Diözese aufarbeiten.

Bischof Bertram Meier dankte den Mitgliedern der diözesanen Aufarbeitungskommission für ihre Bereitschaft, „diese herausfordernde Aufgabe zu übernehmen“, und bekräftigte erneut, dass die Kommission alle im Besitz des Bistums befindlichen Akten werde einsehen können, die sie für ihre Arbeit als relevant erachte. „Wir brauchen eine Reinigung des Gedächtnisses, damit die so sehr gewünschte geistliche Erneuerung der Kirche zur Entfaltung kommen kann“, erklärte er.

Der Bischof hatte sich vor Einsetzung der Kommission einen ersten Überblick über die bisherigen Erkenntnisse zum Themenfeld des

sexuellen Missbrauchs in der Diözese Augsburg geben lassen. Er bat die Kommissionsmitglieder nun, sich vorrangig damit zu beschäftigen. „Ich selbst muss zugeben, dass ich beim Thema Missbrauch Neuling bin und damit ein Lernender“, gestand Bischof Bertram. „Was ich hören und lesen musste, wirft viele Fragen auf. Es zu bewerten, ist nun Aufgabe der Unabhängigen Kommission. Denn Versagen und Schuld müssen benannt werden. Das sind wir den Betroffenen schuldig.“

Die Mitglieder der Unabhängigen Aufarbeitungskommission sind (in alphabetischer Reihenfolge): Fritz Braun (Delegierter aus dem Betroffenenbeirat), John Dowling (Delegierter aus dem Betroffenenbeirat), Bernhard Koloczek, Richter am Bundessozialgericht i. R., Professorin Michele Noterdaeme, Chefärztin der Kinder- und Jugendpsychiatrie am Josefinum Augsburg, Hubert Paul, Präsident des Sozialgerichts Augsburg (Vorsitzender), Manfred Prexl, Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht München i. R., und Professorin Gerda Riedl, Leiterin der Hauptabteilung Grundsatzfragen im Bischöflichen Ordinariat.

Wie lange die Unabhängige Aufarbeitungskommission brauchen wird, um zu Ergebnissen zu kommen, ist noch offen. In der Gemeinsamen Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz und des Unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs sind jährliche Zwischenberichte und ein „vorläufiger Abschlussbericht“ innerhalb von fünf Jahren vorgesehen.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de



Immobilien

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Kleine Familie (Tätig im Kirchendienst) su. im Unterallgäu bezahlb. Wohnraum. Freundl. Zuschr. erbeten unt. Kath. Sonntagszeitung, Nr. SZA 1652, Postfach 11920, 86044 Augsburg.

Stellenangebote

Kita-Personal gesucht



Unterstützt durch das KiTA-Zentrum St. Simpert der Diözese Augsburg suchen folgende Kindertageseinrichtungen neue Kollegen:

Kirchheim, Kita „Maria Königin“

Erzieherin (m/w/d)
für 39 Std./Woche ab 01.09.2021

Kinderpflegerin (m/w/d)
für 20-39 Std./Woche ab 01.09.2021



Krumbach, Hort „St. Michael“

Kinderpflegerin (m/w/d)
für 20-39 Std./Woche

Pähl-Fischen, Kita „St. Elisabeth“

Erzieherin (m/w/d)
für 25 Std./Woche ab 01.09.2021



Breitenbrunn, Kita „St. Georg“

Erzieherin oder Kinderpflegerin (m/w/d)
für 25-39 Std./Woche ab 01.09.2021

Obermeitingen, Kita „St. Mauritius“

Erzieherin (m/w/d)
für 25-30 Std./Woche ab sofort

Ihre Vorteile bei uns:

- Attraktive Vergütung nach ABD, ähnlich TVöD, Jahressonderzahlungen und Kinderbetreuungszuschuss
- Umfangreiche Sozialleistungen, Beihilfeversicherung sowie betriebliche Altersvorsorge
- 30 Tage Urlaub, sowie Freistellung am 24.12. und 31.12.

Etwas Interessantes für Sie dabei?

Details zu den Stellen und Bewerbung unter:
www.kita-zentrum-simpert.de/karriere



Hier könnte Ihre Werbung stehen!



Kontakt 0821 50242-21/-24

PRIMIZEN

„Danke, dass du Ja gesagt hast“

Eine Woche nach ihrer Priesterweihe feierten Neupriester ihre erste Heilige Messe

Am letzten Sonntag im Juni weihte Bischof Bertram Meier im Augsburger Dom vier Männer zu Priestern. Am vergangenen Sonntag feierten sie in der jeweiligen Heimatpfarre ihre Primiz, ihre erste Heilige Messe.

Nach der Priesterweihe im Dom zu Augsburg folgte am vergangenen Samstag, am Fest des heiligen Thomas, der feierliche Primizgottesdienst von **Michael Schmid** in der Pfarrkirche von Gammertingen-Feldhausen. Der Eingangsbereich zur Kirche war geschmückt mit Tannenbäumen und einem großen Torbogen. Am Seitenaltar stand auf einer Tafel der Primizspruch für alle sichtbar: „Liebe den Herrn deinen Gott, hör auf seine Stimme und halte dich an ihm fest, denn er ist dein Leben“ (Dtn 30,20).

Mit Kreuz und Fahnen wurde der Neupriester, begleitet von Dekan Andreas Straub und Kaplan Simon Fleischmann aus der Pfarreiengemeinschaft Mindelheim, dem bisherigen Wirkungsort von Michael Schmid, sowie Pfarrer Heinrich Maria Burkart vom Geistlichen Bildungszentrum Heiligkreuztal, dem Heimatpfarrer Wolfgang Drescher und Diakon Werner Eisele vom Bürgerhaus zur Kirche begleitet. Dort begrüßte die Musikkapelle ihr ehemaliges aktives Mitglied mit dem Marsch: „Die Sonne geht auf“. Mit dem Lied „Mutig komm ich vor

den Thron“, vorgetragen durch eine kleine Schola, wurde der Gottesdienst eröffnet.

Pfarrer Drescher erklärte, heute sei ein Grund zur Freude und zur Dankbarkeit. Die Orgel spielte die Schwester des Primizianten, sie umrahmte den Gottesdienst auch als Gesangssolistin mit einer kleinen Schola. Festprediger Monsignore Burkart sagte: „So wie Jesus Petrus vom Fischen weggeholt und gesagt hat, du sollst Menschen fischen, so hat er dich, Michael, herausgerufen und gesagt: Bau nicht weiterhin

schöne, stabile Häuser, sondern bau am Haus Gottes, bau an dieser Kirche, wo manches zusammengebrochen ist und vermutlich noch manches brechen wird.“

Dies sagte er in Anspielung auf Schmid's früheren Beruf, der, bevor er sich entschloss, Priester zu werden, Bauingenieur und Statiker im Betrieb seines Vaters war. Bezugnehmend auf das Evangelium vom Festtag des heiligen Thomas sagte er weiter: „Wenn du das Haus Gottes wieder aufbaust, dann ist es wichtig, die Menschen zu berühren, dort wo sie verletzt sind. Aber sage ihnen auch, wo sie Heil und Heilung erfahren. Und er schloss mit den Worten. „Danke, dass du Ja gesagt hast.“

Messgewand geschenkt

Bevor der festliche Gottesdienst mit dem Primizsegnen und dem Großer Gott wir loben dich schloss, gab Angelika Rogg die Glückwünsche seiner Heimatgemeinde wieder. Im Namen der örtlichen Vereine überreichte sie ihm einen Geschenkgutschein für ein Marien-Messgewand.

Sichtlich gerührt bedankte sich Schmid bei allen. Bevor die große Gratulationstour stattfand, lud er zum Teil ins Gasthaus Löwen in Kettenacker ein. Mit einem selbstgefertigten kleinen Holzkreuz mit dem Emblem des heiligen Herzens Jesu bedankte er sich bei allen Mitfeiernden.

Werner Eisele

Michael Schmid (rechts) feiert erstmals das Messopfer in seiner Heimatgemeinde in Feldhausen.

Foto: Eisele



Im Wertachtalstadion von Türkheim feierte Roland Weber seine Primiz.

Foto: Hölzle

Für die Pfarrgemeinde Ronsberg hat mit der Primiz von **Jürgen Massinger** in der Kirche Mariä Himmelfahrt ein außerordentliches Ereignis stattgefunden. Innerhalb von 40 Jahren ist es die dritte Primiz und wohl einmalig in der Diözese Augsburg. Vereine mit Fahnenbegleitung, Ministranten und Geistliche zogen zum Gotteshaus. Begleitet von der Musikkapelle hielt die Gemeinschaft zunächst an der Ostseite der Kirche an. Dort segnete der Neupriester sein Primizkreuz. Weiter an der Seite stand ein großes Bild mit züngelnden Flammen. Es erinnerte an seinen Primizspruch, den Mose am brennenden Dornbusch empfing: „Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin, der ich bin“ (Ex 3,14).

In der Lesung ging es darum, wie Mose den Dornbusch erlebte, der brannte und doch nicht verbrannte. „Gerade, wenn wir uns schwach fühlen, werden wir in Gott mächtig“, blickte Festprediger Monsignore Erwin Reichart auf das Vertrauen des Primizianten Jürgen Massinger. Selbst „auf krummen Zeilen schreibt Gott gerade“. Das habe auch der Primiziant erfahren. Ganz bewusst habe der Primiziant die Lesung von Mose in der Wüste gewählt, erklärte Monsignore Reichart. Sie sei Sinnbild für die Wüstenzeiten des Lebens. Bei Exerzitien fesselte den Neupriester das Ereignis des „Alten Bundes“. „Jahwe“ aus dem Hebräischen übersetzt bedeute „Ich bin einer, der für dich da ist“. Obwohl

Mose Gott nach seinem Namen fragte, nannte der „viel größere und unfassbare, geheimnisvolle“ Gott nur seine Eigenschaft. Mit Gott seien wir Menschen nicht allein, sondern hätten für unser ganzes Leben einen Freund.

Glaube wird erfahrbar

Das bisherige Leben von Massinger zeige, dass alles Leben im Hier und Jetzt „von Einem gewollt ist“, erklärte der Festprediger. Für viele unvorstellbar „ist er ein Kind Gottes geworden“. Seine Eltern haben mit der Taufe, Kommunion den Weg bereitet. Nach der Firmung wollte er bei ihm Ministrant werden. „Es war der Einstieg in seine Berufung“, merkte Monsignore Reichart an. Der Festprediger zeigte sich überzeugt davon, dass „viel Gebet half, innerhalb weniger Jahrzehnte drei Primizen zu feiern“.

In ihren Dankesworten erinnerte Pfarrgemeinderatsvorsitzende Elisabeth Pelzl an die aktuelle Situation der Kirche. „Die Entscheidung von Jürgen Massinger bringt Hoffnung.“ Sein Einfühlungsvermögen und Mitgefühl mache den Glauben erfahrbar. Dafür stelle er sein eigenes Ich komplett in den Hintergrund.

Sehr bewegt war der Primiziant über die vielen Besucher und die über das Internet Mitfeiernden. Allen verkündete er: „Wir stehen nicht an einem toten Punkt, Gott ist uns allen nicht egal.“ Besonders dankte er den Vereinen und der Kommune sowie den Spendern auch für das Primizkreuz. *Josef Diebold*

„Ich wünsche dir, dass du es schaffst, mit deinem Handeln den Menschen den Himmel aufzutun“, wünschte Dekan Jürgen Eichler aus Wallerstein dem Neupriester **Stefan Riedel** am vergangenen Sonntag in seiner Predigt zur feierlichen Primiz in der Kirche St. Michael in Kempten. Die Pfarreiengemeinschaft (PG) Kempten-West begrüßte den jungen Geistlichen und richtete für ihn nach dem stimmungsvollen Gottesdienst, der musikalisch von Organist Volker Zapp, Trompeter Jonathan Klein sowie dem Michaelsquartett gestaltet wurde, einen Stehempfang im Freien aus.

Danke dem Himmel

Der leitende Pfarrer der PG, Rupert Ebberts, wandte sich eingangs an die große Festgemeinde und betonte mit Herzlichkeit: „Danke dem Himmel, dass es dich gibt, und danke, dass du mit uns feierst.“ Mit den Worten „Er ist bei dir in die Lehre gegangen“, richtete er sich an seinen Mitbruder Jürgen Eichler. Bei ihm, in der PG Wallerstein im Dekanat

Stefan Riedel in
St. Michael in
Kempten.

Foto:
Verspohl-Nitsche



Nördlingen, hatte Stefan Riedel das Pastoralpraktikum absolviert.

In seiner Predigt ging Dekan Eichler zunächst auf den Bistumspatron, den heiligen Ulrich ein, dessen Gedenktag an diesem Sonntag begangen wurde. „Nomen est Omen“ sage ein Sprichwort. „Ulrich“ heiße der reich Begüterte. Der heilige Ulrich sei in eine wohlhabende Familie geboren worden, später wurde er „Finanzdirektor“ der Diözese, dann Bischof und Reichsfürst – ein mächtiger, tatkräftiger Bischof, der hingelangt habe. Doch im Laufe der Jahre habe Ulrich immer mehr verstanden, dass der wahre Reichtum für ihn der Schatz im Himmel bei Gott sei, führte Eichler aus.

Der Primizspruch Riedels laute: „Du hast Worte des ewigen Lebens“ (Joh. 6,68). „Das passt hundertprozentig zu dir. So habe ich dich kennengelernt. Du hast alles aus der Sicht Gottes gesehen“, stellte Eichler fest und bewunderte seine Gelassenheit auch am heutigen Tag. Das alles sei eine Charakterfrage und bei Stefan Riedel werde klar: „Bei dir steht Gott an erster Stelle. Du wirst deinen Weg gehen als Original“, ist sich der Dekan sicher.

Schließlich kehrte er in seiner Ansprache auf das Sprichwort „Nomen est Omen“ zurück und deutete den Vornamen Stefan, was übersetzt Kranz oder Krone heiße und auf den himmlischen Siegeskranz hinweise. Mit Bezug auf diese Deutung schloss der Pfarrer unter dem Applaus der Gläubigen: „Ich wünsche dir, dass

du in den Himmel kommst.“

Sabine Verspohl-Nitsche

Noch einige Wochen zuvor war völlig unklar, in welchem Rahmen die Türkheimer Primiz von **Roland Weber** stattfinden könnte. Rund 700 Gläubige kamen schließlich am vergangenen Sonntag ins Wertachtalstadion, um mit dem Neupriester den Primizgottesdienst unter freiem Himmel zu feiern. Während die Gottesdienstbesucher locker auf dem Fußballfeld verteilt waren, fanden auf der festlich geschmückten Tribüne neben den Geistlichen und Ministranten auch

ein Großteil der Musiker Platz. Die Sing- und Instrumentalgruppe des Wegzeichen-Chores gestaltete den Gottesdienst gemeinsam mit dem Herzoglichen Hofquartett und der Familienmusik Mayer-Günther.

Sehr beeindruckend und persönlich war die Primizpredigt des Großaitinger Pfarrers Hubert Ratzinger, der seinen Neffen Roland Weber seit der Taufe begleitet hat. „Du hast jetzt zur Priesterweihe und Primiz den Tank voll,“ sagte er, „doch was kannst Du tun, damit er auch voll bleibt?“ Er nannte drei Kraftquellen: Das Gebet, die Eucharistie und den Austausch mit den Menschen. Ein Gebet müsse dabei nicht immer aus langen Sätzen bestehen, denn es gebe Zeiten, in denen die Kraft dazu fehle. Ratzinger erinnerte sich an den Kaplan, der vor Jahren stellvertretend für einen Sterbenden betete: „Herr, dau flagg i – kennsch mi no?“ Manchmal reiche es eben nur für einen Seufzer oder ein Stoßgebet.

Das zweite Element, die Feier der Eucharistie, dürfe nicht zu einem leeren Ritus verkümmern, sondern die Liebe Gottes solle dabei immer spürbar bleiben, sie müsse regelrecht unter die Haut gehen. Der dritte Punkt, der Austausch mit den Menschen, habe Ratzinger nach seiner eigenen Priesterweihe sehr berührt. Er stellte fest, dass die Menschen ihre Herzen öffneten und sich ihm, dem Neupriester, anvertrauten. Dieses Vertrauen gelte es zu ehren, und eindrücklich warnte er: „Wehe dem, der diesen Vertrauensvorschuss missbraucht!“

Der Türkheimer Pfarrer Martin Skalitzky überreichte am Ende der Messe eine Stola als Geschenk der Pfarreiengemeinschaft, bevor der Primizsegen erteilt wurde. Seine erste Kaplansstelle wird Roland Weber in Weilheim antreten.

Daniela Hölzle



▲ Zu einem Erinnerungsfoto stellte sich in Ronsberg Primiziant Jürgen Massinger mit dem Chor und den Solisten auf, die den Gottesdienst gestaltet hatten. Foto: Diebold

CORONA-WELLEN SORGTEN FÜR RAUE SEE

„Gut durch Krise gesegelt“

Finanzdirektor legt Jahresbericht der Diözese vor – Weniger Kirchensteuer



▲ Den Geschäftsbericht für 2020 legte jetzt Finanzdirektor Jérôme-Oliver Quella vor.

AUGSBURG (pba/jm) – Man hörte gleichsam die Wellen gegen die Schiffswand schlagen, als Finanzdirektor Jérôme-Oliver Quella am vorigen Donnerstag den Geschäftsbericht der Diözese vorstellte. „Wir sind gut durch die Krise gesegelt“, sagte er im Bild der Seeleute und fügte lächelnd hinzu: „Dabei waren wir oftmals hart am Wind und hatten raue See.“

Tatsächlich waren es Wellen, die sich erheblich auf die finanzielle Lage und die Bilanzsumme des Bistums im Jahr 2020 auswirkten: die zweite und dritte Welle von Corona. Sie sorgten – um im Bild zu bleiben – für schweren Seegang, der sich wie 2019 auch im nun vom Diözesansteuerausschuss genehmigten Geschäftsbericht für 2020 deutlich niederschlug. Insgesamt weist das Bistum für das Geschäftsjahr einen Jahresfehlbetrag von minus 10,5 Millionen Euro aus (2019: minus 35,6 Millionen).

Rückgang erwartet

Die Einnahmen aus der Kirchensteuer gingen von 380,3 Millionen Euro im Jahr 2019 auf 362,5 Millionen Euro zurück. Das war allerdings zu erwarten gewesen, zumal die Höhe des allgemein gesunkenen Einkommensteueraufkommens, von dem die Kirchensteuer direkt abhängt, die Finanzierung des Wirkens des Bistums ausschlaggebend erschwert, erläuterte Quella. Im Jahr 2020 machte die Kirchensteuer 86,2

Prozent der Gesamteinnahmen der Diözese aus (2019: 88,4 Prozent). Die Bilanzsumme lag bei 783,07 Millionen Euro und damit um 0,6 Prozent niedriger als im Vorjahr.

Bischof Bertram Meier teilte zur Pressekonferenz mit, dass er sich sehr über das Engagement der Finanzkammer freut: „Damit konnte die Kirche von Augsburg auch in diesem schwierigen Jahr, in dem seelsorgerische Angebote besonders wichtig waren, ihrer Verpflichtung gegenüber den Menschen nachkommen, in Gottesdienst, Verkündigung und Dienst am Nächsten.“

Die Gewährung von Zuschüssen an Kirchenstiftungen und andere kirchliche Einrichtungen machte wie schon im Vorjahr den größten Teil der Aufwendungen aus. Die 2020 ausgezahlten 173,5 Millionen Euro ermöglichten kirchliche Aktivitäten auf breiter Basis.



▲ Die Unterstützung Hilfsbedürftiger ist der Diözese Augsburg nicht nur in der gegenwärtigen Corona-Krise sehr wichtig. Im Georg-Beis-Haus in Augsburg, 2020 fertiggestellt, finden 50 Menschen in besonderen Lebenslagen eine Bleibe. Fotos: Zoepf

Finanzdirektor Quella sagte: „Durch diese Zuschüsse werden viele kirchliche Aktivitäten in den Pfarreien und Einrichtungen erst möglich. Da geht es nicht nur um die Sanierung von Kirchen oder Pfarrheimen, sondern auch um die soziale Arbeit für zum Beispiel Familien, Kranke, Pflegebedürftige, Obdachlose oder Flüchtlinge – und um die umfangreichen und vielfältigen Bildungsangebote.“

Die Präsenz der Kirche zeigt sich besonders auch im Bildungsbereich. Das Schulwerk der Diözese Augsburg ist mittlerweile Träger von 44 freien Schulen. Ein weiterer Fokus liegt auf den 428 katholischen Kindertageseinrichtungen.

3255 Beschäftigte

Den größten Einzelposten bei den Ausgaben bildet traditionell der Personalbereich. „Für andere Menschen da zu sein bedeutet eben auch, dass Seelsorge wie auch die Bildungsangebote außerordentlich personalintensive Aktivitäten sind“, erklärte der Bischöfliche Finanzdirektor. Die Personalaufwendungen beliefen sich 2020 auf 161,7 Millionen Euro (2019: 158,9). Zum 31. Dezember 2020 beschäftigte die Diözese 3255 Menschen. Quellas Blick in die Zukunft: „Nach dem vorläufigen Blick auf das erste Halbjahr 2021 können wir sagen, dass wir im Plan sind.“

Zum Geschäftsbericht wurde eine sehr attraktive Zusammenschau herausgegeben. Daran wirkte der Sankt Ulrich Verlag, in dem unsere Zeitung erscheint, wesentlich mit. Interessenten können den Bericht anfordern unter bfdirektion@bistum-augsburg.de.

Nun doch Wallfahrt nach Ettal im Herbst

ZIEMETSHAUSEN – Der Rückgang der Inzidenzwerte und die Lockerung der Pandemiemaßnahmen erlauben, dass die Wallfahrt nach Ettal, die sonst immer im Mai stattfindet, nun doch auch in diesem Jahr durchgeführt werden kann. Als Termin ist der 17. bis 23. September festgelegt worden. Wegen der Organisation von Quartieren und Bussen muss eine Anmeldung bis spätestens 25. Juli erfolgt sein. Danach können Anfragen leider nicht mehr berücksichtigt werden. Vorzugsweise sollten sich die Wallfahrer unter www.ettalpilger.de anmelden. In Ausnahmefällen gibt Vorbeter Johann Haugg unter Telefon 082 81/28 35 Auskunft.

Bildungsformat Weltkirche unterwegs

AUGSBURG (pba) – Die Abteilung Weltkirche des Bischöflichen Ordinariats bietet heuer ein neues Bildungsformat an. In den Veranstaltungen von „Weltkirche unterwegs“ wird ein gemeinsamer Gang durch die Natur mit Impulsen und Diskussionen zu aktuellen weltkirchlichen Themen verknüpft.

Geplant sind folgende, jeweils etwa zweistündige Termine, bei denen auch ein kleines Picknick eingeplant ist: 10. Juli um 14 Uhr in **Bernried**. Treffpunkt ist an der Pforte des Tagungshauses St. Martin. Schwester Helga Gabriela Haack vom Kloster der Missionsbenediktinerinnen in Tutzing wird dabei einen Impuls zur Papstzyklika „Laudato si“ geben.

16. Juli um 16 Uhr in **Kempten**. Die Teilnehmer treffen sich im Pfarrheim St. Franziskus. Thema ist „Frieden in der Welt“. Liedermacher Robert Haas wird seine neue „Franziskus-Messe“ vorstellen.

23. Juli um 16 Uhr in **Roggenburg**. Treffpunkt ist der Eingangsbereich des Tagungshauses. Dörte Fischer vom Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur referiert über Schöpfungsgerechtigkeit.

11. September 2021 um 14 Uhr in **Steinerskirchen**. Die Teilnehmer treffen sich an der Pforte des Tagungshauses Oase. Bildungsreferent Wolfgang Rüppel erzählt vom nachhaltigen Wirtschaften an der Gebetsoase.

Information:

Anmelden kann man sich jeweils bis eine Woche vor Terminbeginn bei der Abteilung Weltkirche, Telefon 08 21/31 66-31 11, E-Mail: weltkirche@bistum-augsburg.de.



▲ Am Freiluftaltar unter dem Zeltdach wird das Pontifikalamt zum Großen Gebetstag in Marienfried gefeiert. Foto: oh

Großer Gebetstag

Bischof Bertram feiert Pontifikalamt

PFAFFENHOFEN/ROTH – Nachdem es pandemiebedingt im vergangenen Jahr nicht möglich war, feiert Bischof Bertram Meier heuer das Pontifikalamt beim Großen Gebetstag am 18. Juli in der Gebetsstätte Marienfried in Pfaffenhofen an der Roth (Kreis Neu-Ulm).

Der große Freialtar auf der Festwiese ermöglicht es, den Gläubigen unter Einhaltung der Schutzvorschriften eine ausreichende Anzahl von Sitz- und Stehplätzen zur Verfügung zu stellen. Regelmäßig kommen in normalen Jahren mehr als 2000 Pilger zum Großen Gebetstag. Bischof Bertram kennt Marienfried aus seiner Zeit als Stadtpfarrer und Regionaldekan in Neu-Ulm und war auch in den vergangenen Jahren regelmäßig Gast in der Gebetsstätte.

Lichterprozession

Am Samstag, 17. Juli, besteht bereits nachmittags die Möglichkeit zur Beichte. Die Pilgergastronomie bietet im Gastgarten Kaffee und Kuchen sowie Brotzeiten an. Um 20 Uhr zelebriert Pater Stanislaw Rutka den Eröffnungsgottesdienst am Freialtar. Anschließend findet eine feierliche Lichterprozession durch das Gelände der Gebetsstätte mit einer von Rektor Georg Alois Oblinger gestalteten Statio an der Gnadenkapelle statt. Um 24 Uhr zelebriert Pater Tobias Christoph ebenfalls am Freialtar eine Heilige Messe im außerordentlichen Ritus, musikalisch umrahmt durch den Pfadfinderchor der KPE. Anschließend besteht die ganze Nacht die Möglichkeit zur stillen Anbetung.

Am Sonntag, 18. Juli, finden um 6 Uhr und um 8 Uhr Heilige Messen in der Kirche statt. Bischof Bertram zelebriert den Festgottesdienst um 10 Uhr. Er wird musikalisch vom Nördlinger Bachtrompeten-Ensemble unter Leitung von Rainer Hauf gestaltet. Bereits um 9.30 Uhr beginnt der Zug des liturgischen Dienstes und der Musikkapelle von der Kirche zum Festplatz. Um 14.15 Uhr beschließt eine Marienfeier mit der Predigt von Pater Johannes Maria Ziegler den Großen Gebetstag. Die musikalische Umrahmung liegt beim Pfadfinderchor der KPE.

Für Verpflegung während des ganzen Sonntags sorgt die Pilgergastronomie mit einem breiten Angebot an kalten und warmen Speisen, Kaffee und Kuchen. Der Gebetstag findet bei jedem Wetter statt. Parkmöglichkeiten befinden sich auf dem weitläufigen Gelände.

Marienfried, das unter anderem in einem Gelübde der Gemeinde Pfaffenhofen seine Wurzeln hat, kann dieses Jahr bereits auf mehr als 75 Jahre zurückblicken. In Erfüllung des Versprechens, wenn sie von Luftangriffen und Kriegszerstörung verschont blieben, errichteten Pfarrangehörige zusammen mit den Gruppen der Schönstattfamilie im Wald eine Schönstattkapelle. Nachdem der Pilgerstrom immer größer geworden war, erlaubte die Diözese, dass dort Messen gefeiert und das Allerheiligste aufbewahrt werden darf.

Information:

Für die Teilnahme am Pontifikalamt mit Bischof Bertram am Sonntag, 18. Juli, um 10 Uhr ist eine Anmeldung telefonisch unter 07302/9227-0 oder im Internet unter www.marienfried.de erforderlich.

ANZEIGE

Hochwertige Kunstwerke

KEMPTEN – In der diesjährigen Sommer-Auktion im Allgäuer Auktionshaus Kühling am 23. und 24. Juli werden über 1800 Objekte aus verschiedenen Jahrhunderten zur Versteigerung angeboten. Aus den unterschiedlichen Rubriken und Kategorien wie Gemälde, Graphiken, Zeichnungen, religiöse Kunst und Skulpturen stehen qualitativ hochwertige Werke auf dem Programm. Auch Sammler und Liebhaber von Porzellan-, Keramik-, Glas- und Silberobjekten sowie von Spielzeug, Schmuck, antiken Möbeln und Teppichen finden bei der Auktion wieder ein interessantes Sortiment vor.

Bei den Gemälden überwiegen Werke aus dem 19. Jahrhundert. Von Karl Raupp (1837 bis 1918) stammt das Gemälde „Junge Fischerin mit Kind“ zum Limitpreis von 3500 Euro. Der „Chiemsee-Raupp“, wie er genannt wurde, gründete die Malerkolonie auf der Fraueninsel und war Mitherausgeber der 1918 erschienenen Künstlerchronik von Frauenchiemsee. Naturverbundenheit und die Idealisierung des bauerlichen Lebens sind Themen, die Künstler im 19. Jahrhundert in ihren Bann ziehen. Die unruhigen Zeiten und die sich ankündigenden Veränderungen schüren die Sehnsucht nach Beständigkeit und Nestwärme. Alexander

Friedrich Körner (1815 bis 1850), ein in jungen Jahren verstorbener Künstler, thematisiert dies in dem Gemälde „Mädchen mit Hunden vor dem Hauseingang beim Füttern eines Rehkittes“ (Limitpreis 1400 Euro). Die Szene zeigt ein junges Mädchen, wahrscheinlich in Schwäbmer Tracht, mit ihren Hunden.

Die Rubrik religiöse Kunst und Volkskunst bietet Liebhabern von Skulpturen, Ikonen oder Andachtsobjekten zwei besonders schöne Objekte. Zum einen ist hier ein aus Elfenbein gefertigter Christuskorpus zu nennen, der wohl aus dem zweiten Drittel des 17. Jahrhunderts stammt. Er ist auf ein neuzeitliches Holzkreuz montiert und kommt mit dem Startpreis von 1200 Euro zum Aufruf.

Eine figürliche Darstellung der heiligen Anna stammt wohl ebenfalls aus dem 17. Jahrhundert. Die aus Holz geschnitzte Skulptur besticht durch ihre Größe von 210 Zentimeter, was darauf schließen lässt, dass sie ursprünglich für einen großen Kirchenraum hergestellt wurde. Sie kann zum Limitpreis von 3500 Euro ersteigert werden.

Der Katalog zur Auktion ist für 15 Euro unter der Telefonnummer 0831/564253-0 erhältlich und im Internet unter www.allgaeuer-auktionshaus.de einzusehen.



Kunst & Antiquitäten, antiquarische Bücher

Sommer-Auktion, 23.-24. Juli 2021

Über 1800 Positionen kommen zum Aufruf,

darunter ca. 300 Gemälde und Zeichnungen!

Besichtigung: 12.7. - 22.7.2021, täglich von 10 - 18 Uhr



Alexander Körner (1815-1850)



Hl. Anna, wohl 17. Jh.

Königstr. 17, 87435 Kempten

Tel.: 0831/564253-0, Fax: 564253-14

E-Mail: info@allgaeuer-auktionshaus.de

Der Katalog im Internet: www.allgaeuer-auktionshaus.de



Wir
gratulieren
von Herzen

Zum Geburtstag

Johann Maucher (Berg im Gau) am 12.7. zum 81., **Hilde Herentin** (Steingriff) am 13.7. zum 87., **Anton Vogl** (Siefhofen) am 15.7. zum 84.

90.

Adelheid Weiß (Hörmannsberg) am 14.7., **Pfarrer i.R. Jakob Zieger** (Landsberg) am 18.7.

80.

Martin Kerner (Sandizell) am 12.7.; Gottes Segen und Gesund-

heit. **Anna Hertl** (Weidorf) am 23.7.; alles erdenklich Gute, viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen zum Geburtstag wünschen von Herzen die Nachbarn.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.



Wie Apostel hinausgehen

HESELBERG (pet) – Auf dem zentral gelegenen Hesselberg, Mittelfrankens höchster Erhebung, trafen sich die Mitglieder des Kreisverbands der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Dinkelsbühl/Donau-Ries zu einem Gottesdienst mit Ruhestandspfarrer Hans Schmidlein, stellvertretender Diözesan-Präses der KAB in der Diözese Eichstätt. Organisiert hatte diese „Bergmesse“ Michael Dudella, Bildungsreferent im KAB-Kreisverband. Er begrüßte rund 60 Teilnehmer. Musikalisch gestaltete den Gottesdienst Betriebsseelsorger Thomas Hoffmann mit Gitarre und Gesang. Die Mitglieder der KAB sollen wie einst die Apostel hinausgehen zu den Menschen und Sprachrohr für die Botschaft Jesu Christi sein, führte Pfarrer Schmidlein in der Predigt aus. Wo Schwierigkeiten sind, da steht Gott an unserer Seite, war sich der Geistliche sicher, gleich ob in den Betrieben, im familiären Umfeld oder in der gesamten Gesellschaft.

Foto: Tippf



▲ In allen drei Gemeinden seiner Pfarreiengemeinschaft wurde das Priesterjubiläum von Pfarrer Paul Sinz mit einem Gottesdienst gefeiert. Foto: Ahle

GOLDENES PRIESTERJUBILÄUM

Viele Spuren hinterlassen

Pfarrer Paul Sinz feierte in seinen drei Pfarreien

STEINHEIM – Der in Diepolz im Allgäu geborene Pfarrer Paul Sinz wurde am 19. Juni 1971 in Marktoberdorf zum Priester geweiht. Die Pfarreien Steinheim, Kicklingen und Fristingen (Kreis Dillingen) feierten mit ihm das Goldene Priesterjubiläum.

Aufgrund seiner Erfahrung in der Jugendarbeit im Dillinger Dekanat und seiner Zeit als Präfekt im Studienseminar war es Sinz immer ein Herzenswunsch, den Zusammenhalt in seinen Pfarreien zu stärken. Dieses Miteinander hätten die Steinheimer, Kicklinger und Fristingener auch gern in einem großen, gemeinsamen Fest zum Ausdruck gebracht. Doch Corona verhinderte dies. So feierte der Jubilar in jeder Pfarrei einen Dankgottesdienst, der von den örtlichen Gruppen individuell gestaltet wurde.

In seiner Predigt nahm Pfarrer Sinz die Gemeinde anhand seines eigenen Berufungswegs mit zur Kernfrage nach der persönlichen Berufung jedes einzelnen durch Gott. Das Wissen um die eigenen Grenzen berge die Möglichkeit, anderen neue Räume in der Pastoral für de-

ren Fähigkeiten und Begabungen zu eröffnen. Dabei gelte es, immer auf Gottes Beistand und Liebe zu vertrauen, ohne die alles menschliche Bemühen sinnlos sei.

Neben Vertretern aus Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung überbrachte auch Dillingens Oberbürgermeister Frank Kunz seine Glückwünsche. Er sprach von vielen Spuren, die Pfarrer Sinz in den Gemeinden hinterlassen habe. Verbunden mit einem herzlichen Dank für sein segensreiches Wirken hob OB Kunz auch die Fähigkeiten des Jubilars als „Baumeister“ hervor.

In allen drei Pfarreien gratulierten eine große Schar Ministranten und die Landjugendgruppen ihrem Pfarrer. Auf eigenen Wunsch bekam Pfarrer Sinz als gemeinsames Geschenk aller drei Pfarreien die Restaurierung seines Primizkelches und der Hostienschale.

Eine besondere Note erhielt der anschließende Empfang durch die Teilnahme der Donautaler und Steinheimer Musikanten, der Chöre und Musikgruppen, der örtlichen Vereine mit ihren Fahnenabordnungen sowie vielen Gemeindemitgliedern, die gratulierten. Susanne Ahle

KONZERT

Orgel und Mundharmonika

ST. OTTILIEN – Ein Konzert mit dem Titel „Ein Sommernachts Traum“ geben Carmen Jauch (Orgel) und Fabrizio Giannuzzi (Mundharmonika) am Sonntag, 18. Juli, um 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien.

FÜR MÄNNER

Auszeit auf dem Floß

AUGSBURG – Eine Floßfahrt für Männer ab 25 Jahren veranstaltet die Männerseelsorge vom 17. bis 19. September. Das Floß wird zum schwimmenden Zuhause. Anmeldung: Telefon 08 21/31 66-2131, www.maennerseelsorge.bistum-augsburg.de.



Nachruf

Pfarrer i. R. Reinhard Deininger

War ein Vollblutseelsorger, dem eine zeitgemäße Verkündigung am Herzen lag

Ein Gespür für Menschen in Not war dem am 24. Juni 1936 in Illertissen geborenen Arztsohn Reinhard Deininger (Foto: privat) in die Wiege gelegt. Es wäre naheliegend gewesen, nach dem Abitur wie seine beiden Brüder Medizin zu studieren und ebenfalls Arzt zu werden. Er wählte jedoch einen anderen Weg. Er wollte Priester werden, um Menschen in seelischer Not beizustehen. An der Universität in München studierte er Philosophie und Theologie. Darüber hinaus galt sein Interesse der katholischen Soziallehre.

1964 zum Priester geweiht, feierte er seine Primiz in Illertissen. Auf sein Primizbild schrieb er die Worte des Apostels Paulus an die Philipper: „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe.“ Diese Worte wurden für Reinhard Deininger zum Motto seines Lebens.

Als Kaplan in Königsbrunn sah er den Schwerpunkt seines Wirkens in der Betreuung der Jugend. Die berufstätigen Jugendlichen scharte er um sich und gründete eine CAJ-Gruppe. Diese christliche Arbeiterjugend prägte er nach dem Beispiel Kardinal Cardijns mit „Sehen-Urteilen-Handeln“. Völlig überraschend versetzte ihn der Generalvikar schon zwei Jahre später als Seminarpräfekt nach Dillingen/Donau. Dass er mit Jugendlichen umgehen konnte, hatte er in Königsbrunn bewiesen. In den Seminaralltag brachte er mit seiner Kreativität neuen Schwung. Freizeitaktivitäten wurden groß geschrieben. Das Seminar nahm mehr und mehr das Format eines modernen Jugendzentrums an. Die Begeisterung von Bischof Stimpfle für diese Entwicklung hielt sich in Grenzen.

Nicht ungern ließ er den umtriebigen Seminarpräfekten gehen, als ihn der Direktor des Georgianums in München, Prälat Professor Dürig, bat, ihm seinen Präfekten als Subregens zu überlassen. Diese neue Aufgabe übernahm Reinhard Deininger als ehemaliger Georgianer mit großer Freude. Daneben bestand die Möglichkeit, den Doktor der Theologie zu erwerben. Es war ein sozialpolitisches und medizinisches Thema, das er bearbeitete. Noch bevor er die Arbeit beenden konnte, starb der Doktorvater. Der Nachfolger auf dem Lehrstuhl war nicht bereit, diese Ar-

beit weiter zu begleiten. Damit war das Projekt Promotion begraben. Zehn Jahre stand er den Theologiestudenten mit Rat und Tat zur Seite. Als jedoch der Direktor in den Ruhestand trat, wollte Subregens Deininger nicht länger bleiben. Gerne hätte er eine Pfarrei übernommen, aber der Augsburger Generalvikar suchte einen neuen Direktor für das „Katholische Waisen- und Armenkinderhaus“ in Augsburg. So wurde aus dem Subregens ein Direktor. Er wuchs in die Aufgabe eines Hausvaters hinein. Sein Organisationstalent bewährte sich aufs Neue. Ihm gelang es, die Umstellung in ein heilpädagogisches Kinder- und Jugendheim zu bewerkstelligen. Als die Ordensschwestern das Heim verließen, bedeutete dies für Direktor Deininger, ebenfalls Abschied zu nehmen.

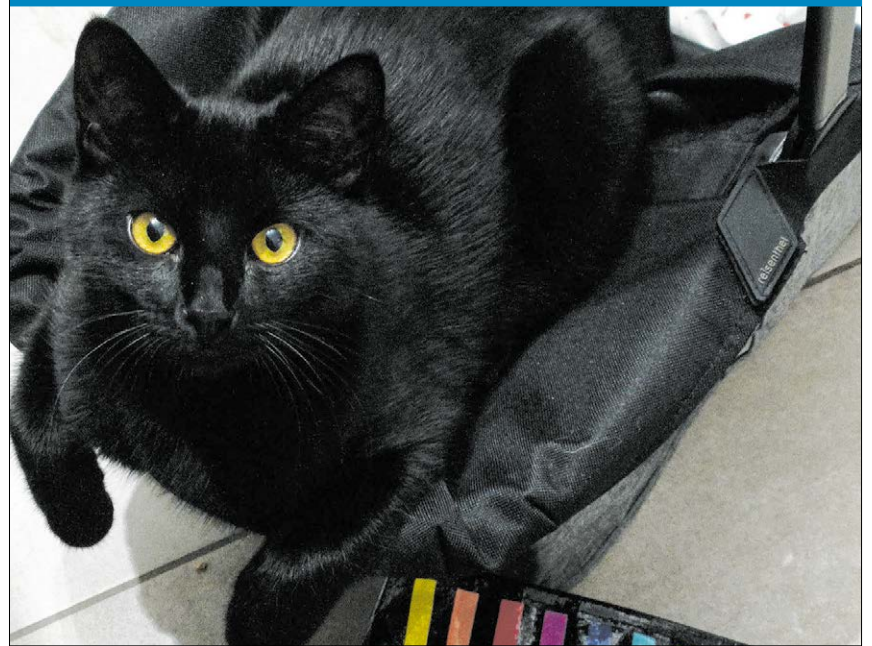
Nun erfüllte sich für ihn ein Herzenswunsch, ein „Wald- und Wiesenpfarrer“ zu werden. Er wurde Pfarrer von St. Albert in Neu-Ulm-Offenhausen. Dank seiner Kontaktfreude fasste er sehr rasch Fuß. Die Gemeinde erlebte einen Vollblutseelsorger, dem die zeitgemäße Verkündigung des Wortes Gottes am Herzen lag. Seine Arbeit erfuhr auch Würdigung durch den Bischof, indem er ihn 1996 zum Geistlichen Rat ernannte. Der Priestermangel führte dazu, dass er 1998 zu Offenhausen noch die Pfarreien Finningen und Reutti hinzunehmen musste. Eine Pfarreiengemeinschaft entstand, deren Leiter er wurde.

Mit 70 Jahren schien es ihm an der Zeit, die Seelsorge in jüngere Hände zu legen, und er zog ins heimliche Illertissen. Bis zu seiner schweren Erkrankung konnten die Mitbrüder auf seine Hilfe zählen. Vor allem im Caritas-Seniorenheim wirkte er segensreich. Die Krankheit schränkte ihn mehr und mehr ein. In dieser schweren Zeit betete er immer wieder: „Sei gegrüßt Kreuz Christi, meine einzige Hoffnung.“ Im Blick auf das Kreuz vollendete sich das Leben von Pfarrer Deininger.

Bischof Bertram widmete ihm einen dankbaren Nachruf, „denn mit ihm verliere ich einen väterlichen Freund“. Beim Requiem hat sein Freund Stadtpfarrer i. R. Alfons Klotz nochmals an das Lebensmotto des Verstorbenen angeknüpft: „Freut euch im Herrn!“, das auf so harte Proben gestellt wurde, aber nun seine Erfüllung finden darf.

Ludwig Gschwind

Mein Tier und ich



Was Kater Charly immer so anstellt

„Unser Charlie! Anfangs eine Hauskatze, mittlerweile ein Freigänger und ein treuer Begleiter“, schreibt Verena Harlander. „Wird gekocht, wird man beobachtet. Wenn es leise in der Wohnung ist, muss man sich Gedanken machen, ob er nicht gerade wie schon geschehen in die Toilette gefallen ist oder einen anderen Blödsinn anstellt. Unser Kater sitzt gern auf dem Radio und hört Musik oder wirft die Fernbedienung vom Radio auf den Boden und wählt ein anderes Programm. Eine weiteres Lieblingsobjekt sind Kartons! Entweder er legt sich hinein, schlüpft darunter oder zerbeißt sie. So schaut es manchmal bei uns in der Wohnung aus, als hätte es Karton geschneit.“

Foto: Harlander



Caritas-Spenden-Aktion im Jubiläumsjahr 2021

„Die Welt braucht die Sprengkraft christlichen Glaubens“

Bischof Dr. Bertram Meier

Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.

IBAN: DE11 7509 0300 0000 1000 30

Zweck: Für Menschen in Not. Projekt-Nr. 1135

www.caritas-augsburg.de/spende

Handwerk,
Kunst & Kirche

In einer Welt, die ohne digitale Technik nicht mehr denkbar ist, gewinnen überlieferte Fähigkeiten gleichwohl an Bedeutung. Handwerkliches Geschick und Kreativität sind letztlich durch nichts zu ersetzen.

Wie Phönix aus der Asche

MÖDINGEN – Schier hoffnungslos erschien die Wiederherstellung der verbrannten Margarethe-Ebner-Kapelle im Kloster Maria Medingen in Mödingen (Kreis Dillingen) im Jahr 2005. Der Altar war in einem verheerenden Zustand, nachdem über 300 Grad Celsius heiße Flammen gewütet hatten. Zwischen Freskostücken und Löschwasserresten lagen verbrannte Putti am Boden. Der Aufsatz des Altars drohte einzustürzen. Sechs Jahre nach dem Brand wurde der Altar in der Margarethe-Ebner-Kapelle wieder geweiht. Wie der mythologische Vogel Phönix ist er aus der Asche wieder erstanden. Zuvor waren etliche Hürden zu bewältigen. Erste Maßnahmen waren der vorsichtige Abbau des Altars über ein Stützgerüst. Teil für Teil wurde systematisch entnommen, katalogisiert und in Kisten gelegt. Jedes Teil musste danach auch in den Restaurierungswerkstätten in die Hand genommen und auf den Erhaltungszustand überprüft werden.



▲ Eine Papstfigur mit Löschwasser Spuren im Gesicht.



▲ Schwer beschädigt war dieser Engel nach dem Brand 2005 in der Margarethe-Ebner-Kapelle.
Fotos: Wiegelerling (oh)

Erstaunlicherweise verbrannten die Ornamente so, dass sie, selbst als Holzkohlestücke noch klar in ihrer Form ablesbar waren. Bis auf den Aufsatz waren die meisten Teile erhalten und bildhauerisch zu ergänzen. Wo nicht, konnten die Holzrestauratoren die verkohlten Stücke als Vorbild nehmen und diese kopieren.

Langwierige Arbeit

So begann eine kleinteilige und langwierige Arbeit der Restauratoren, Bildhauer und Kunstschreiner. Mit ihrer Erfahrung im Bereich der Denkmalpflege ergänzten sie Ornamente, Vasen, Altarteile, Attribute sowie Arme und Beine von Figuren in der Formsprache des 18. Jahrhunderts vor allem in Lindenholz.

Danach war die Reihe an den Kirchenmalern. In Begleitung und mit fachlicher Hilfe des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege konnten die fest einge-

brannten Rußauflagen auf den Altarteilen beseitigt und die Teile gefestigt werden. Darauf wurden die Neufassungen in den traditionellen Techniken dieser Zeit aufgetragen: Glanzvergoldungen, Glanzversilberungen, Lüstringen mit Pflanzenfarben, die Marmorierung nach dem Vorbild Franz Anton Anwanders, der sich im unteren Teil des Altars im Jahr 1758 verewigt hat und dessen Fassmalerarbeit erhalten werden konnte. Ebenso wurden die unteren zwei Drittel des Altars mit den Papstfiguren von Franz Karl Schwertle restauriert. Sie zeigten Löschwasserspuren und mussten gereinigt und retuschiert werden.

„Wir freuen uns, dass unsere qualifizierten Mitarbeiter das Herzstück des Klosters Maria Medingen wieder herstellen konnten und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen“, erklären die Restaurierungswerkstätten Wiegelerling in Augsburg.

Werkstätten
Wiegelerling

Wiegelerling GmbH & Co. KG
Werdnerstr. 12 · 86159 Augsburg
T. 0821 575 963
www.wiegelerling.com

Restaurierung,
Kunst & Handwerk

Als mittelständisches Handwerks- und Restaurierungsunternehmen seit 1972 konnten wir vom Ausbau der Ausstattung über den Kunsttransport bis zur Rekonstruktion und Restaurierung des Altars alle Arbeiten anbieten. Unsere Mitarbeiter sind seit vielen Jahren bei uns beschäftigt und sorgen für gleichbleibende Qualität.

Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungsorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.

-G. Kisselbach
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus



Fordern Sie unseren Katalog an!

Stammhaus Kassel:
Lindentallee 9-11
34225 Baunatal
Telefon 0561 94885-0

Filiale West:
Aachener Straße 524 - 528
50933 Köln
Telefon 0221 2907991

Filiale Süd:
Aindlinger Straße 9 1/2
86167 Augsburg
Telefon 0821 7472161

info@kisselbach.de • www.kisselbach.de

Buchen Sie jetzt
Ihre Anzeige!

Kontakt 0821 50242-21/-24



Holz und Farbakkorde

OBERSCHÖNENFELD – „Mein innerer Wald“ hat Norbert Kiening aus Dachau seine Ausstellung mit Gemälden, Holzschnitten und Holzskulpturen betitelt, die bis 15. August in der Schwäbischen Galerie im Museum Oberschönenfeld zu sehen ist. Dabei geht es ihm weniger um die Eindrücke, die er in seiner Umgebung aufnimmt, als vielmehr um das Material Holz. Die Auseinandersetzung mit diesem tragenden, lebendigen und lebensnotwendigen Bestandteil der Natur steht im Vordergrund.

Der Holzschnitt war für Norbert Kiening der Einstieg in sein künstlerisches Schaffen. Bei seinen Drucken im großen Format handelt es sich meist um Unikate, die in einem experimentellen Schaffensprozess entstehen. Deutlich sichtbar bleibt die Struktur des Materials Holz. Gleichzeitig ist die malerische Komponente von großer Bedeutung. Der Künstler trägt, wie bei einem Bild, auf dem Druckstock mehrere Farben nebeneinander auf. Bisweilen erinnern Norbert Kienings Kompositionen an Landschaften,

ihre großen Flächen lassen an Felder denken.

Farbakkorde prägen Norbert Kienings Malereien auf Leinwand. Sie entstehen aus der Geste, der Aktion und der Reaktion heraus. Durch Ritzen, Kratzen sowie mittels der Spritztechnik schafft der Maler Binnenstrukturen und bricht die pastose Oberfläche immer wieder auf. Dabei finden sich Anklänge an grafische Elemente wie etwa Schraffuren, gleichzeitig denkt man an die Oberflächenbearbeitung seiner Holzskulpturen.

Kienings Holzskulpturen lassen schließlich den „inneren Wald“ unmittelbar erfahren. Aus Teilen von Baumstämmen schuf der Künstler dreidimensionale Bilder. Die Bearbeitung ihrer Oberfläche mit der Kettensäge lässt Binnengliederungen mit verschiedenen Ausrichtungen entstehen. Bisweilen spielt auch der Farbauftrag eine zentrale Rolle. *pm*

Info: Das Museum Oberschönenfeld ist Dienstag bis Sonntag sowie an Feiertagen von 10 bis 17 Uhr geöffnet.



◀ „Spiel“, Gemälde von Norbert Kiening.

Foto: Kiening (oh)

Werkstatt übernommen

THIERHAUPTEN – Benedikt Maria Schreier hat nach seiner Meisterprüfung die Orgelbau-Werkstatt übernommen, die sein Vater Franz Schreier 1989 gegründet und in mehr als 30 Jahren aufgebaut hat.

„Wir blicken auf eine bewegte Zeit mit Höhen und Tiefen zurück, die uns und unsere Mitarbeiter geprägt und weiterentwickelt hat. Wir konnten viele großartige und vielseitige Projekte abschließen und dadurch jedes Mal aufs Neue interessante Erfahrungen machen“, erklärt Schreier junior. Der gute Kontakt zu den Menschen, die an den Projekten mitgewirkt haben, sei bis heute bestehen geblieben.

„Die einen oder anderen werden mich natürlich bereits kennen, als ich schon als kleiner Bub mit zu den Orgelwartungen fahren durfte“, sagt Schreier. Seit 2013 ist er in der Firma seines Vaters eingebunden. Er besuchte regelmäßig Kunden, um deren Instrumente zu warten, zu stimmen oder zu reinigen.

Während seiner Lehr- und Gesellenzeit gestaltete er den Neubau einiger Instrumente mit und lernte bei Restaurierungen von den Verarbeitungsmethoden alter Orgelbaumeister.

Innovative Methoden

Ab 2018 besuchte Schreier die Fachschule für Orgelbaumeister in Ludwigsburg und bereitete sich auf die Meisterprüfung an der Handwerkskammer Stuttgart vor. „Ich konnte sehr viele Dinge aus anderen Perspektiven kennenlernen und innovative Verarbeitungsmethoden erlernen, die ich nun mit in den Betrieb integrieren möchte“, erklärt der junge Firmeninhaber. „Ich stehe allen Belangen des Orgelbaus offen gegenüber und werde mit unseren Mitarbeitern die



▲ Benedikt Maria Schreier (links) hat die Orgelbau-Firma seines Vaters Franz Schreier (rechts) übernommen. Foto: oh

hohe Qualität und unsere Bauweise beibehalten, für die mein Vater auch heute noch steht.“ Schreier richtet den Blick auf die zukünftigen Entwicklungen im Orgelbau-Handwerk. Auch Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein sind wichtige Punkte in seinem Unternehmen.

Neben dem Neubau und der Pflege von Orgeln gilt seine Leidenschaft sowohl den zahlreichen historischen Instrumenten, die im süddeutschen Raum zu finden sind, als auch den technischen Möglichkeiten, die der heutige Orgelbau bietet. Das Handwerk blickt auf eine jahrhundertalte Tradition zurück und wurde zusammen mit der Orgelmusik zum immateriellen Unesco-Weltkulturerbe erklärt.

Kontakt:

Orgelbau Benedikt Maria Schreier, Thierhaupten, Telefon 082 71/80 59 70, www.orgelbauscreier.de.

Kirchenmalermeister & Restaurator
GEBHARD EVERSCHMALZ

Herzlichen Glückwunsch zur gelungenen Instandsetzung der Pfarrkirche „St. Gallus“.
Ich bedanke mich für den Auftrag und das entgegengebrachte Vertrauen.

Raiffeisenweg 5, 87463 Reicholzried, Telefon: 08374/5498

Holzbau seit 1969
SCHWERTBERGER

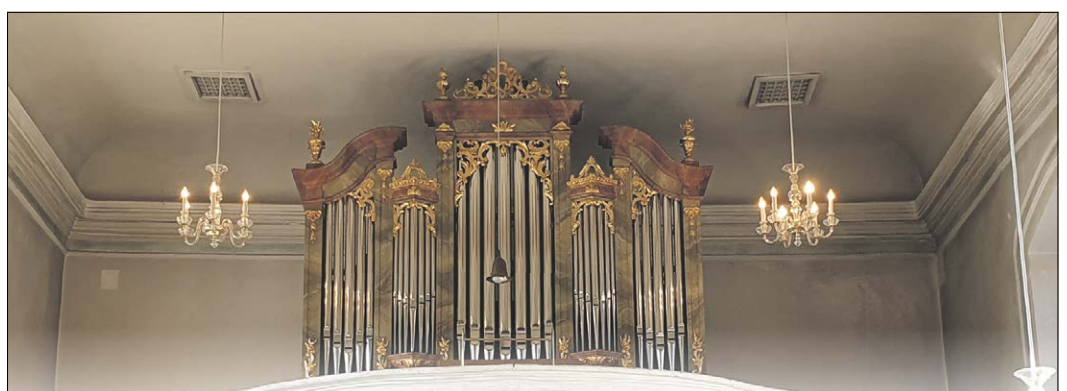
- Restaurationsarbeiten an denkmalgeschützten Dachtragwerken
- Dacheindeckungsarbeiten
- und vieles mehr

Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um das
BAUEN • MODERNISIEREN • VERSCHÖNERN • RESTAURIEREN

Restoration ist Kulturgut erhalten und dies leben wir.

89407 Dillingen-Donautheim • Hackenbergstraße 8
www.schwertberger.com • Telefon 09071 3783 • www.hfs-dillingen.de

Haus für Sicherheit – Einbruchschutz – Besuchen Sie unser Fachgeschäft!



Restaurierung der Maerz-Orgel von 1901 (pneum. Taschenlade) – St. Pankratius, Unterhausen

NEUBAU
INTONATION
RESTAURIERUNG
STIMMUNG
BERATUNG
PFLEGE



ORGELBAU
BENEDIKT M. SCHREIER
THIERHAUPTEN

Gemeindewald 43 · 86672 Thierhaupten · 08271 805970 · 0174 9466434 · mail@orgelbau-schreier.de

Kunst & Bau



Risse an der Decke, Schädlingsbefall im Dachstuhl, veraltete Elektrik – die Liste der notwendigen Maßnahmen für die Renovierung der Kirche St. Peter und Paul war lang. Nicht zuletzt dank des tatkräftigen Einsatzes der Gläubigen wurden die Arbeiten jetzt erfolgreich abgeschlossen.

MASSNAHMEN ABGESCHLOSSEN

Decke drohte einzustürzen

Kirche St. Peter und Paul in Petersthal wurde umfassend saniert

PETERSTHAL – Vier Jahre lang stand ein Gerüst im Kirchenschiff von St. Peter und Paul in Petersthal, einem Ortsteil der Oberallgäuer Gemeinde Oy-Mittelberg. Von November 2017 bis Frühjahr 2021 beseitigten Restauratoren die zahlreichen Schäden in der Kirche. Ein Teil der Arbeiten war dabei sehr aufwendig.

Im Juli 2013 beantragte Roland Högner, Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Oy-Mittelberg, eine

Standsicherheitsprüfung der Petersthaler Kirche. Dabei gab es eine böse Überraschung. Mitarbeiter eines Kemptener Ingenieurbüros entdeckten große Risse an der Decke über dem Kirchenschiff. Der Deckenputz hatte sich von der Deckenkonstruktion abgelöst. „Kleine Risse waren uns bekannt, aber keine großen“, sagt Pfarrer Högner.

Bei der statischen Prüfung stellten die Experten Schäden fest, die sich hinter dem Putz befanden. Das heißt, die tragende Holzlattenkon-

struktion der Kirchendecke war teils stark beschädigt. Zudem entdeckten sie gravierende Mängel am gesamten Dachstuhl. Die Schäden stammten teilweise noch von einem Brand aus den 1950er Jahren. Manche Dachbalken waren wegen Morschheit oder Schädlingsbefall nicht mehr tragfähig.

Da die Decke im Kirchenschiff sogar einsturzgefährdet war, durfte niemand die Kirche betreten. Die Osternacht im Jahr 2016 musste deswegen im Vereinshaus stattfin-



▲ Pfarrer Roland Högner freut sich, dass bei der Sanierung alle Schäden beseitigt werden konnten (Bild links oben). Der Hochaltar zeigt Darstellungen der Ecclesia, der Apostel, des Marienlebens sowie Heilige und Engel. Fotos: Kampfrath

Herbert
aug

Restaurator & Stuckateurmeister

Rosenweg 11
87654 Friesenried

TEL +49 (0) 8347 / 1455
FAX +49 (0) 8347 / 9700
MOBIL +49 (0) 171 / 28 73 405
E-MAIL Herbert.Haug@t-online.de

Diplom Restaurator

Markus Binapfl

Burgfriedenstr. 11
86316 Friedberg

fon+fax 0821-667534
mobil 0160-6116492
markus.binapfl@t-online.de

Josef Laub
Schreinerei

Für alles Schöne aus Holz und bei Arbeiten um den Denkmalschutz

Feld 4 Tel. 08376-8746
87466 Petersthal schreinerei-laub@petersthal.de

Ihre Anzeige war nicht dabei?

Kontakt 0821 50242-21/-24



den. Im September desselben Jahres errichteten Gerüstbauer im Kirchenschiff ein Stahlgerüst, das die Decke stützte. So konnten dort wieder Gottesdienste gefeiert werden. Um die Kirche trotz der Stahlkonstruktion bei der Erstkommunion und Hochzeiten schöner aussehen zu lassen, umwickelten Frauen der Pfarrgemeinde das Gerüst mit weißem Vlies.

Fachleute testeten an einzelnen Stellen der Decke, welche Technik am besten für die Renovierung geeignet ist. Stuckateure fertigten Gipsabdrücke der Deckenornamente und des Stucks an, um die Teile später originalgetreu nachzubilden. Nach der Entfernung des Deckenputzes entdeckte man weitere Schäden. So zeigte sich an den Pfeilern des Kirchengewölbes starker Hauschwammbefall.

Zimmerer erneuerten die geschädigten Balken im Dachstuhl, die Holzlattenkonstruktion der Decke und die Pfeiler des Kirchengewölbes. Experten stellten in mühevoller Kleinarbeit die Verbindung zwischen der Kirchendecke und der Holzlattenkonstruktion wieder her. Restauratoren verputzten die Decke von hinten, um die Malereien nicht zu beschädigen. Steinmetze sanierten die Kirchenportale aus Sandstein.

Frisch gestrichen

Da die Strom- und Lautsprecherkabel noch aus den 1950er Jahren stammten, tauschten Elektriker diese aus. Kirchenmaler restaurierten sämtliche Bilder im Kirchenschiff sowie Chorraum, besserten die Deckenmalereien an beschädigten Stellen aus und frischten die Far-



▲ Die schon in der Spätgotik errichtete Kirche St. Peter und Paul in Petersthal wurde in der Barockzeit erweitert und umgebaut.

ben auf. Maler strichen das Innere und Äußere der Kirche sowie den Turm neu. Ein Fachmann polierte die Altäre. Orgelbauer reinigten und überholten die Orgel. Zudem waren Spengler an der Kirchensanierung beteiligt.

Die Kosten für die Renovierung betragen rund 1,15 Millionen Euro. Den größten Teil finanzierte die Diözese Augsburg mit einem Zuschuss von 627 700 Euro. Die Bayerische Landesstiftung zahlte 46 000 Euro, der Bezirk Schwaben steuerte 16 350 Euro bei. Zehn Prozent der Kosten übernahm die politische Gemeinde Oy-Mittelberg.

Großzügig gespendet

Der Eigenanteil betrug 120 000 Euro. „So viel Geld hatten wir natürlich nicht“, erklärt Pfarrer Högner. Also sammelte die Pfarrgemeinde Geld bei Stiftungen und Privatpersonen. „Die Petersthaler spendeten großzügig“, freut sich Högner. Darüber hinaus organisierten die Dorfbewohner unter anderem ein Rockkonzert und Vorträge, um Geld zu sammeln. Generell engagierten sich die Petersthaler stark für ihr Gotteshaus. So beseitigten sie den Schmutz, Staub und Schutt in der Kirche. Außerdem entfernten sie den feucht gewordenen Putz im gesamten Sockelbereich des Gebäudes.

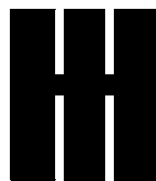
Das im Kern spätgotische Langhaus von St. Peter und Paul erweiterte der Baumeister Michael Moller von 1692 bis 1694. Das Langhaus baute man 1755 nochmals um und errichtete den Turm mit Zwiebelhaube. Die Deckenfresken des Langhauses im Rokokostil zeigen Szenen aus dem Leben der Kirchenpatrone.

Franziska Kampfrath

Haugg Kirchenrestaurierung

Inh.: Martin Hoyer
Werkstätte für kirchliche
und profane Kunst

Seit 1904



Erfahrung – Verantwortung – Werterhaltung

87740 Buxheim · Schillerstraße 15 · Tel. 0175/5165756
hoyer-buxheim@gmx.de · www.kirchenrestaurierung.de

Meister Merath & Söhne Restauratoren des Zimmerhandwerks

Wir lieben unsere Arbeit – sie ist unsere Bestimmung.

Wir verstehen Denkmäler in der ganzen Vielfalt.

Nicht die Entfernung ist ein Kriterium für uns, sondern die gegenseitige Wertschätzung.

Meister-Merath@web.de

Wir gratulieren zur gelungenen Renovierung der
Pfarrkirche St. Peter und Paul.

Für die langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit
sowie den Auftrag zur Reinigung und Überholung
der Orgel bedanken wir uns ganz herzlich!



ORGELBAUWERKSTÄTTE SIEGFRIED SCHMID

KNOTTENRIED 23 · 87509 IMMENSTADT
Tel. 0 83 20/97 37 · Fax 97 38
www.schmid-orgelbau.de
e-mail: info@schmid-orgelbau.de



www.jocham-natursteine.de

Gratulation zur gelungenen Renovierung!

Wir waren verantwortlich für die Spezialbaumeisterarbeiten
wie Rissverpressung, Rissverankerung u. statische Sicherung.



Am Mühlbach 11
D-87653 Eggenthal/Allgäu
Telefon 0 83 47/13 94
Telefax 0 83 47/98 19 56
info@joerg-bausanierung.de

www.joerg-bausanierung.de

Kunst & Bau



Ein großer Tag für die kleine Kirchengemeinde: Bischof Bertram feierte zur Wiedereröffnung der Filialkirche St. Leonhard in Roth bei Pfaffenhofen ein Pontifikalamt im Freien. Der Bischof sprach den Gläubigen Mut zu und dankte für das Engagement. Sein besonderer Dank galt auch dem scheidenden Pfarrer Reinhard Rimmel.

WIEDERERÖFFNUNG IM FREIEN GEFEIERT

Mit Jesus die Anker lichten

Bischof besucht sanierte Filialkirche St. Leonhard in Pfaffenhofen-Roth



▶▶ Bischof Bertrams Besuch nach der Renovierung in St. Leonhard war ein historischer Tag für die Pfarrei. Der hohe Gast segnete das schicke Kirchlein und feierte ein Pontifikalamt im Freien.

Fotos: Langhans (4), Steber/pba



PPAFFENHOFEN-ROTH – Bischof Bertram rief dazu auf, nicht auf der „Tourismusterrasse“ zu bleiben. Vielmehr gelte es, im Boot der Kirche und Vertrauen auf das „tragende Lebenswasser“, den Aufbruch zu wagen und in die stürmische See zu stechen. Dem scheidenden Pfarrer Rimmel rief er für seine neuen Aufgaben in Augsburg „Schiff ahoi“ zu.

In seiner Predigt nahm der Bischof auf das Tagesevangelium vom Seesturm Bezug, in welchem Jesus den Jüngern einen „Schwimmkurs auf dem Lebenswasser“ gegeben habe. Die Angst der Jünger wegen

der stürmischen See sei auch heute aktuell. Jesus nachzufolgen bedeute keine „Existenz auf sanften Rukhessen“. Die Nachfolge Christi sei auch heute „keine bequeme Sightseeing-Tour“ oder „romantische Kreuzfahrt“. Sie gleiche einer „abenteuerlichen Safari“, die wie jede Expedition Krisen berge.

Der Kurs der Kirche führe hierbei nicht erst in aktueller Zeit über stürmische See, betonte der Bischof weiter und warnte vor einer Untergangsstimmung in gleichzeitiger Verherrlichung der Vergangenheit. Um fragende und suchende Menschen zum Glauben bewegen zu können, sei es wichtig, diese auch

an den eigenen Zweifeln teilhaben zu lassen. „Nur wenn wir im Boot der Kirche auch zweifeln dürfen, werden wir im selben Boot der Kirche auch wieder glauben und vertrauen lernen“, sagte er und rief zur Offenheit und Ehrlichkeit auf: „Wir wissen selbst, wohin uns gespielte Selbstsicherheit und Vertuschung geführt haben. Deshalb sollten wir uns ‚ehrlich machen‘, einen Schlusstrich ziehen unter unser Kulissenchristentum.“

Wichtig sei auch, nicht wie Petrus das Boot zu verlassen und es als Einzelkämpfer zu versuchen. Gerade in stürmischen Zeiten sei es sicherer im Boot der Kirche: „Wenn

fhs fischer
hollweck
sperlich
sperlich
ingenieur-gmbh

Tegelbergstraße 20 • 86836 Untermeitingen
Tel.: 08232-5034384 • Fax: 08232-5034385
untermeitingen@fhs-ingenieure.de
www.fhs-ingenieure.de

ingenieurbüro

tragwerksplanung

denkmalpflege

LUDWIG FINK

Bau- und Möbelschreinerei
Innenausbau - Altbaurenovierung
Fenster + Türen

Ihr Fachmann am Bau!



Schmiedgasse 12 • 89284 Pfaffenhofen-Biberberg
Telefon 07302 / 64 00 • Telefax 07302 / 61 68
E-Mail: schreinereiFink@t-online.de

Ob Altbau oder Neubau,
es gibt viele Aufgaben,
die nur eine Spengler
richtig lösen kann!

FOAG

*...für edle Dächer &
schöne Fassaden!*



FOAG GmbH • Fürst-Fugger-Straße 21 • 89356 Hafenhofen
Tel.: 0 82 22 / 49 76 • Internet: www.spenglerei-foag.de



J. Braun

Fenster-Türen-Montage
Möbel und Innenausbau

Beurener Straße 59 - 89284 Pfaffenhofen
Telefon 07302/5362
schreinerei-j-braun@t-online.de

der Glaube tragen soll, braucht er den Halt der Gemeinschaft.“

Dem Steuermann der Pfarreiengemeinschaft Pfaffenhofen a.d. Roth, Pfarrer Reinfried Rimmel, stellte Bischof Bertram als „Kapitän der Flotte in Augsburg“ ein gutes Zeugnis aus: „Reinfried, du hast es gut gemacht in Pfaffenhofen! Du hast die Richtung gehalten und viele für den Kurs der Mitte gewinnen können.“ Für seine neue Aufgabe in Augsburg, die Leitung der Abteilung „Evangelisierung“, wünschte ihm Bischof Bertram „Schiff ahoi“. Pfarrer Rimmel wird die Stelle am 1. September antreten.

Über die mehr als ein Jahr währende Generalsanierung kann Kirchenpfleger Wilhelm Mahler viel berichten. Den Auslöser dazu gab 2015 eine instabile Decke in der Sakristei. Vor der Reparatur verordnete die Diözese eine Standsicher-

heitsprüfung. Und wie so häufig tat sich eine Baustelle nach der anderen auf. Wobei das Problem sich lösender Decken auch an den wertvollen Fresken des Weißenhorner Rokoko-Meisters Franz Martin Kuen im Chor mit dem „Jüngstem Gericht“ und schon 1995 im Langhaus mit „Mariens Aufnahme in den Himmel“ große Schäden verursacht habe, erläutert der Kirchenpfleger.

Rot, Gelb und Grau

Also war plötzlich die Generalsanierung notwendig: Zu 60 Prozent wurde der Dachstuhl erneuert, bis zu fünf Zentimeter breite Mauerrisse galt es zu verpressen. 80 Prozent der Turmkuppel waren beschädigt. Jetzt strahlen die Kupferhaube und das vergoldete Kreuz wieder um die Wette. Die Kapsel wurde mit neuen Zeitzeugnissen gefüllt. Aber auch

die Innenausstattung – der filigrane Rokoko-Stuck, wohl von Baumeister Johann Georg Hitzelberger, der spätklassizistische Hochaltar von 1828 und die Scheinarchitektur der Seitenaltäre des Weißenhorner Malers Konrad Huber – leuchtet dank Restaurator Johannes Riggermann jetzt im ursprünglichen lichten Rot, Gelb und Grau.

Das in den 1960er Jahren modernisierte Kirchengestühl erhielt wieder nach alten Ornamenten gefertigte Wangen. Die Empore wurde statisch von gedrechselten Holzpfählern abgesichert und die Holztreppe nach modernen Sicherheitskriterien, aber alten Mustern ausgebaut.

Statt eines Kreuzwegs aus gedruckten Motiven ließen sich Originale aus dem 19. Jahrhundert auftreiben. Auch wurde die Kirche mit einer alten Ampel für das Ewige Licht, historisierenden Kronleuchtern und moderner Technik ausgestattet. Allen Beteiligten glückte der Spagat zwischen Erhalten, Rekonstruieren und Modernisieren. Die Kosten von 570 000 Euro werden maßgeblich durch die Diözese, Zuschüsse sowie private Spenden und Mittel der Kirchenstiftung gedeckt.

Bertram Meiers Besuch war in dem kleinen Dorf wohl der erste Bischofsbesuch überhaupt. Im 16. Jahrhundert wohnten und wirkten in Roth eigene Pfarrer. Beim Vorgängerbau von 1507, einem Kirchlein zu Ehren der Jungfrau Maria und des heiligen Kreuzes, mussten die Bauern von Roth zusichern, der Ursparrei in Pfaffenhofen „keinen Abbruch zu tun“.

Patronatsherren waren die Fugger von Kirchberg-Weißenhorn. 1760 kam es an gleicher Stelle zum Rokokoneubau, der dem heiligen



▲ Blick von der Empore in den mit Rokoko-Stuck geschmückten Kirchenraum. Links und rechts sind die historisierenden Kronleuchter zu sehen.

Leonhard geweiht wurde. Der öttingen-wallersteinische Hofarchitekt Johann Georg Hitzelberger nahm mit der Glockenfenster-Form im Chor und dem betonten Mittelfenster im Schiff stilistische Anleihen bei Rokoko-Baumeister Dominikus Zimmermann. Westlich an die Kirche war eine Klausur für Eremiten angebaut, die schon lange in Roth ansässig gewesen sein dürften.

Zu den Schätzen in St. Leonhard zählen die der Vorgängerkirche entnommenen Figuren beider Seitenaltäre, eine spätgotische Maria mit Kind um 1520, ähnlich der Örtel-Madonna, und ein Leonhard aus einer Ulmer Werkstatt des 15. Jahrhunderts. Warum damals Leonhard zum neuen Kirchenpatron bestimmt wurde, dazu wird zweierlei vermutet: Vielleicht wurde er schon vorher verehrt, oder eine schwere Viehseuche war der Anlass. Pferdesegnungen sind bis in die 1960er Jahre verbürgt. *pba/Regina Langhans*

Information

Der Wortlaut der Predigt findet sich unter www.katholische-sonntagszeitung.de, Stichwort Dokumentation.



▲ Kirchenpfleger Wilhelm Mahler weist auf eine Ampel aus dem 19. Jahrhundert, die als Ewiges Licht dient.

JR
JOHANNES RIGGENMANN
KIRCHENMALERMEISTER
WERKSTÄTTE FÜR
KIRCHENMALEREI
UND RESTAURIERUNG
HOLDERGASSE 8A
89291 HOLZHEIM
TEL. (07302) 4827

- RESTAURIERUNG
- DENKMALPFLEGE
- KÜNSTLERISCHE GESTALTUNG

HERMANN SPIEGLER
ARCHITEKT

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit.

Volkertshofener Straße 1B
89284 Pfaffenhofen
Telefon (07302) 919160
Telefax (07302) 919162
info@hsplanhaus.de

IHR PARTNER AM BAU

Hümpfner
bau

Nelkenweg 2 • 97633 Sulzfeld
Telefon 09761/9108-0 • www.huempfner-bau.de

Wir führten die Abbruch- und Mauerwerksarbeiten aus.

GOLD
Elektro-Meisterbetrieb

über 50 Jahre unter Strom für Sie!

Elektroinstallation ♦ Photovoltaik ♦ Lichttechnik
KNX-Installation ♦ TK-Anlagen ♦ Wärmepumpen
EDV-Netzwerke ♦ Sat-Anlagen ♦ Lüftungsanlagen
E-Check ♦ Reparatur und Verkauf von Elektrogeräten

Gold Elektrotechnik GmbH
89284 Pfaffenhofen Engelbert-Fischer-Str.8 Tel. 07302 44 46
www.gold-elektrotechnik.de

Fachlich kompetente Ausführung aller
Dachdeckerarbeiten von Ihrem
Meisterbetrieb für Ihren Neubau und Altbau:

Herbert Raschke

Bedachung • Abdichtung • Dachfenster
Zimmererarbeiten • Spenglerarbeiten

Rudolf-Diesel-Straße 11 • 89264 Weißenhorn
Tel.: (073 09) 37 18 • www.dachdecker-raschke.de

Das aktuelle
katholische Nachrichten-Magazin



aus dem Bistum Augsburg

Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang

*Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen
ein wichtiges Stück Heimat.*

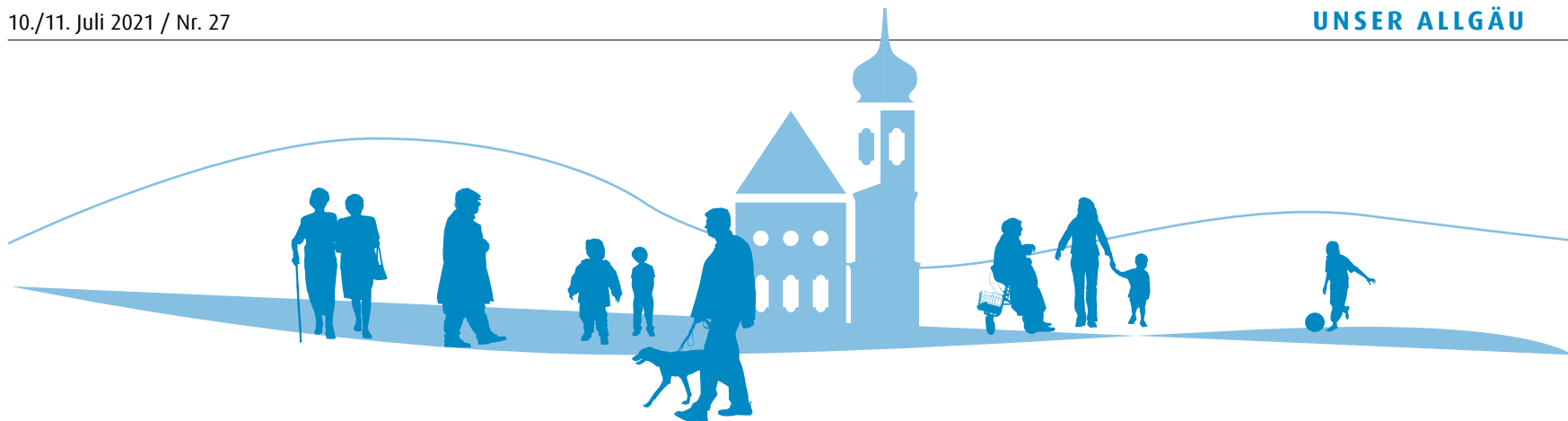
Im Internet unter www.katholisch1.tv
oder www.youtube.com/user/katholisch1tv
können Sie uns sehen.

**„Unsere Redakteure sind immer ganz nah dran:
Wir berichten zum Beispiel über Nightfever,
das katholische Hilfswerk „missio“,
Kloster auf Zeit und die 72-Stunden-Aktion,
aber auch über Bergmessen und Angebote
der Kirche für Urlauber.**

**Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge
am PC oder Tablet oder ganz einfach auf Ihrem
Smartphone.“**

Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef





BLASEBALG SANIERT

Großartige Klangkaskaden

Die berühmte Gabler-Orgel in der Wallfahrtskirche Maria Steinbach erklingt wieder

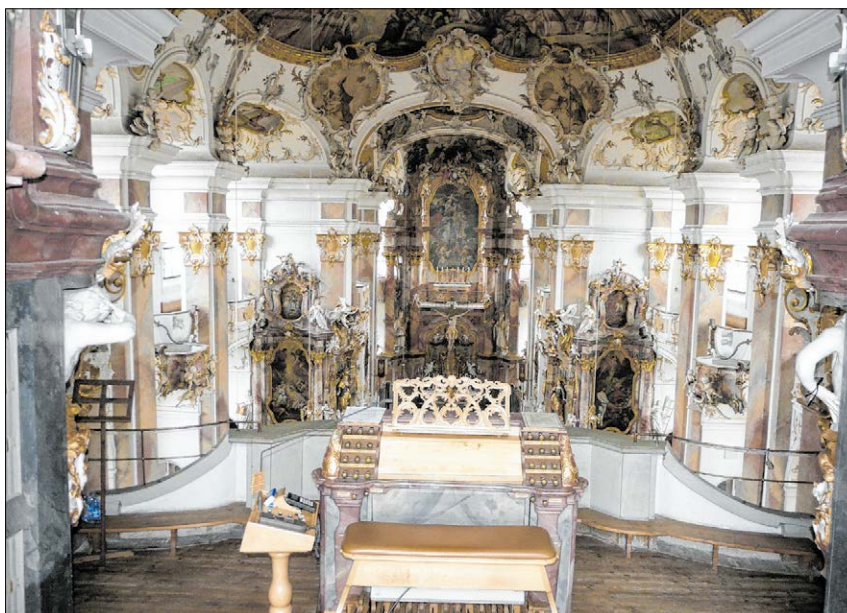
MARIA STEINBACH – Sie gilt als „Königin der Instrumente“ und wurde heuer sogar zum Instrument des Jahres erklärt: die Orgel. Ein ganz besonderes Exemplar besitzt die Wallfahrtskirche in Maria Steinbach. Es handelt sich um die kleinste der drei noch existierenden Gabler-Orgeln. Ihre großen Schwestern stehen in Ochsenhausen und Weingarten. Nach mehrwöchiger Generalsanierung war die berühmte Orgel, die von Instrumentenbauer Joseph Gabler aus Ochsenhausen stammt und die am 4. Juli 1756 eingeweiht worden war, jetzt beim Ulrichspatrozinium erstmals wieder zu hören.

Mehrere Wochen hatten die Gläubigen auf den erhebenden Klang der Orgel verzichten müssen. Eine Generalsanierung der Blasebalg-Anlage und im Nachgang eine Gesamtreinigung waren erforderlich.

Hoch oben im Turm, rund 13 Meter über der Orgelempore und nur über einen schmalen Treppenaufgang zu erreichen, war Orgelbauer Hermann Weber aus Leutkirch kurz vor dem Patrozinium noch mit der Neubeledung des Blasebalgs beschäftigt: Vor allem Kerzenruß in Verbindung mit dem Wind des Gebläses sei schlecht für das Leder und führe zu Schäden, erklärt der Experte und schneidet streifenweise Schafsfleder zurecht. Dieses wird mit einem Streifen Pergament unterlegt, womit der Blasebalg beklebt beziehungsweise abgedichtet wird. „Damit die Lunge der Orgel wieder funktioniert und sie für die nächsten Generationen fit gemacht wird!“

Hinweis auf 1912

Immerhin ist die letzte Sanierung des Blasebalgs 110 Jahre her. So genau weiß der Orgelbauer das, weil er bei seiner Arbeit auf einen alten Bahnzettel stieß. Dieser lieferte den Hinweis, dass 1912 (Holz-)Bauteile



▲ Der freistehende Spieltisch der Orgel in der Wallfahrtskirche Maria Steinbach ist ein Markenzeichen ihres Erbauers, Joseph Gabler. Der berühmte Orgelbauer der Barockzeit schuf 1756 die Steinbacher Orgel, die beim Ulrichsfest 1756 eingeweiht wurde. 265 Jahre später erklang sie nun nach mehrwöchiger Generalsanierung erstmals wieder. Fotos: Göppel

zur Erneuerung des Blasebalgs mit der „Königlich Bayerischen Staatseisenbahn“ geliefert wurden. Dass man damals die 3 mal 1,3 Meter messenden Holzrahmen für den Blasebalg, der von 1912 erhalten geblieben ist, über den schmalen Zugang so hoch in den Turm bringen konnte, findet Weber „eine erstaunliche Kunst“.

Für bedauerlich, aber nachvollziehbar hält er, dass im 19. und 20. Jahrhundert vieles an der Orgel, die heute über zwei Manuale, Pedal und 26 Register mit 1528 Pfeifen verfügt, stark verändert wurde. Auch, weil ein gewisser Zeitgeist wirkte.

Über die Jahrhunderte waren verschiedene namhafte Orgelbauer am Werk, etwa Johann Nepomuk Holzhey (1741 bis 1809, Ottobeuren) oder Johann Nepomuk Kiene (1812 bis 1902 Amtzell), der Maria Steinbach vermutlich das zweite Manual beschert hat, sowie die jungen Orgelbauer Carl Schuster und Ma-

gnus Schmid (circa 1920 bis 1974, München). Für Weber haben besonders letztere 1926 „gute Arbeit gemacht und für die damalige Zeit Exquisites und Pietätvolles geliefert“.

Historische Pfeifen

Dennoch bleibt letztlich von Gabler selbst neben einem einzigen Register mit 49 Pfeifen – die allermeisten historischen Pfeifen wurden leider 1926 bis 1928 ersetzt – hauptsächlich nur der kunstvoll-verschnörkelt gestaltete freistehende Spieltisch mit Sicht auf den Hochaltar. Dieser bildet im Ensemble mit dem weitgehend originalen Gehäuse voller musizierender Putti, das zugunsten des Lichtdurchlasses um das Westfenster herumgebaut wurde, ein einzigartiges Gesamtkunstwerk, das Klang und Architektur im barocken Kirchenraum meisterhaft verbindet.

Und pünktlich zum Ulrichsfest, 265 Jahre nach der Einweihung, füllte die Königin der Instrumente den Kirchenraum in der Wallfahrtskirche wieder mit ihren großartigen Klangkaskaden.

Isolde Göppel



▲ Bevor das Instrument wieder erklingen konnte, war Orgelbauer Hermann Weber im Turm der Wallfahrtskirche damit beschäftigt, den Blasebalg zu reparieren. Dazu verwandte er Schafsfleder und Pergamentstreifen.



▲ Im Auftrag von Bischof Bertram überreichte Pfarrer Roland Högner die Cäcilienmedaille (siehe Bild unten) und eine Urkunde an Traudl Berger. Seit 70 Jahren spielt sie die Orgel in der Pfarrei St. Peter und Paul in Petersthal. Fotos: Waibel

UNGEWÖHNLICHES JUBILÄUM

Seit 70 Jahren Organistin

Gertraud Berger wurde für ihren unermüdlichen Dienst geehrt

PETERSTHAL – Ein besonderes Jubiläum konnte in der Pfarrei St. Peter und Paul in Petersthal begangen werden: Gertraud Berger wurde für ihren 70-jährigen Dienst als Organistin geehrt. Pfarrer Roland Högner überreichte ihr im Auftrag von Bischof Bertram Meier eine Urkunde und die Cäcilienmedaille. Es ist die höchste Auszeichnung, die es in der Diözese Augsburg für Kirchenmusiker gibt.

Auch Pater Stefan Kling, der Leiter des Amtes für Kirchenmusik in Augsburg, ließ Glückwünsche und eine CD überbringen. Kirchenpfleger Josef Lauf überreichte ein Geschenk der Pfarrei.

Pfarrgemeinderatsvorsitzende Martina Waldmann dankte mit Blumen für Bergers unermüdlichen Einsatz über all die Jahre. Im Namen des gesamten Pfarrgemeinderats wünschte sie weiterhin viel Freude an der Musik, Gesundheit und Gottes Segen.



Unzählige Gottesdienste hat Gertraud Berger seit ihrem ersten Einsatz 1951 musikalisch gestaltet. Oft organisierte sie auch weitere Musiker und Gruppen. Zudem übernimmt sie auch in Wertach noch regelmäßig den Orgeldienst. In weiteren Pfarreien hilft sie bei Bedarf aus.

Hart war es für die Organistin, als die Petersthaler Pfarrkirche im Februar 2016 wegen Einsturzgefahr geschlossen werden musste. Fast fünf Jahre spielte Berger in der Folge auf einem E-Piano, zuerst im Vereinshaus als Ausweichort, dann wieder in der eingerüsteten Kirche.

Umso größer war dann die Freude am vergangenen Weihnachtsfest, als auf der überholten und gereinigten Orgel wieder gespielt werden konnte, nachdem die Kirchenrenovierung abgeschlossen war.

Pfarrgemeinderat Petersthal

Für die Ungeborenen Handarbeitstreff

OBERGERMARINGEN – Die Gebets- und Lebensrechtsgruppen laden am Montag, 12. Juli, zur 246. Gebetsvigil für die ungeborenen Kinder. Um 9 Uhr ist Heilige Messe in St. Michael in Obergermaringen, anschließend eucharistische Anbetung und parallel dazu Gebetszug in Kaufbeuren. Um 11.30 Uhr wird der eucharistische Segen in St. Michael gespendet.

MARKTOBERDORF – Das Haus der Begegnung in Marktoberdorf, Jahnstraße 12, bietet für Juli wieder ein kleines Programm an. Unter anderem findet am 15., 22. und 29. Juli jeweils von 14 bis 16.30 Uhr der Handarbeits- und Basteltreff statt. Eine Anmeldung (spätestens einen Tag vorher) ist erforderlich: Telefon 083 42/96 69-10 oder per E-Mail: hdb@kvostallgaeu.brk.de.

BILDUNG ALS SCHLÜSSEL

Uganda-Vortrag berührte

Peter Förg sprach bei der KLB-Jahresversammlung

WOLFERTSCHWENDEN (mar) – Die Jahresversammlung der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) Memmingen konnte jetzt für die Jahre 2019 und 2020 in Präsenz stattfinden. Den Auftakt bildete ein bewegendes Referat von Peter Förg, Projektleiter des Vereins „Hoffnung Stern Uganda-Freunde“.

Förg führte die Schönheit Ugandas, vor allem die Problematik des Landes vor Augen. Uganda gehört mit seinen 40 Millionen Einwohnern zu den 40 ärmsten Ländern der Welt. Über die Hälfte der Bevölkerung ist jünger als 15 Jahre.

Der Verein hat in der Diözese Mityana eine Grundschule mit 800 Schülern gegründet, ebenso eine Realschule, die heute zu den zehn besten Schulen des Landes gehört, dazu eine Berufsschule. Erfolgreiche Entwicklungshilfe funktioniert nur über Bildung, vor allem auch über die Ausbildung von Mädchen und Frauen, betonte Förg.

Das neueste Entwicklungsprojekt, das auch vom Landkreis Unterallgäu und der Technikerschule Mindelheim unterstützt wird, befasst sich mit dem Bau einfacher Solarlampen, denn 90 Prozent aller Haushalte in Uganda haben nur Petroleumlampen. Das Leben der Menschen bezeichnete Förg unter den zusätzlichen Belastungen durch Corona als „katastrophal“.

Bei der Versammlung stellte sich der neue Bildungsreferent an der KLB-Diözesanstelle in Augsburg, Bernhard Schöner, vor. Außerdem



▲ Peter Förg sprach über das Projekt „Hoffnung Stern Uganda-Freunde“ und den Bau von Lampen. Foto: Hänslers

richtete sich der Blick auf die Vorstandschaft. Sie wird laut Satzung paritätisch besetzt. Fünf Frauen und fünf Männer engagieren sich künftig für die Aktionen und Bildungsangebote in der KLB-Gemeinschaft Memmingen: Hedwig Göser, Martha Hänslers, Astrid Roggors, Renate Sirch und Annette Zeller sowie Reinhard Flock, Alfons Göser, Bernd Hopke, Benedikt Jäger und Xaver Sirch.

Als Seelsorger wurde Landvolkpfarrer Albert Leinauer bestätigt. Ludwig Paul vertritt die KLB-Ortsgruppe Legau in dieser Runde. In einer konstituierenden Sitzung werden die Zuständigkeiten unter den Gewählten aufgeteilt. Ein Höhepunkt im Jahresprogramm soll die Bergmesse am 19. September auf der Juget Alpe mit der Musikkapelle Pless sein.



Von vielen Rosen umrankt

LEUPOLZ – Die Figur des geißelten Heilands in Leupolz zwischen Lenzfried und Betzigau zeigt sich von vielen Rosen umrankt. Foto: Nothelfer

BETEND UND SINGEND DEN GLAUBEN ZEIGEN

Mit dem Gnadenbild unterwegs

Bischof Bertram feiert Pontifikalamt zum Doppeljubiläum von Maria Baumgärtle



▲ Etwa 200 Wallfahrer waren, begleitet von der Musikkapelle Bedernau und der Freiwilligen Feuerwehr, unterwegs zum Altar im Festzelt in Baumgärtle. Das Gnadenbild, eine Kopie der Schwarzen Madonna von Altötting, trugen vier junge Männer. Baumgärtle ist seit 300 Jahren ein bedeutendes geistliches Zentrum der Region. Fotos: Issing

MARIA BAUMGÄRTLE – Seit 300 Jahren pilgern Gläubige aus dem Allgäu zum Gnadenbild von Maria Baumgärtle. Seit 150 Jahren wirken die Missionare vom kostbaren Blut segensreich am Wallfahrtsort. Das Doppeljubiläum wurde vom Orden gebührend gefeiert. Mitgefeiert hat auch Bischof Bertram Meier. Den idyllisch gelegenen Gnadenort im Unterallgäu bezeichnete er als „Geheimtipp für Wallfahrer und Ausflügler im Schwabeländle“.

Der Bischof zeigte sich auch mit der Geschichte von Baumgärtle



▲ Bischof Bertram segnet im Vorbeigehen ein Kind.

bestens vertraut und blätterte kurz in der Chronik: In ihrem Testament vermachte Herzogin Febronia von Bayern dem Herrn von Bedernau, Reichsgraf Christoph von Muggenthal, eine Kopie des Gnadenbilds von Altötting, der Schwarzen Madonna. Der Graf ließ die von der Herzogin hochverehrte Marienfigur 1721 in einer Kapelle in seinen Baumgärten aufstellen. Vorher wurde das Gnadenbild am 4. Juli, am Fest des Bistumspatrons Sankt Ulrich, in feierlicher Prozession von Bedernau nach Baumgärtle übertragen.

Das war vor 300 Jahren. Aber die Wallfahrt geht bis heute weiter. Ursprünglich wirkten Franziskaner dort, bis Bischof Pankratius von Dinkel im 19. Jahrhundert den Missionaren vom kostbaren Blut erlaubte, sich in dem Gnadenort niederzulassen und ihm neues geistliches Leben einzuhauchen.

Auf Händen getragen

An der Tradition der Wallfahrt halten die Bedernauer bis heute fest. So waren auch in diesem Jahr am Abend des Fests Mariä Heimsuchung etwa 300 Pilger, unter ihnen viele Kinder und Jugendliche, singend und betend nach Baumgärtle unterwegs. Vier junge Burschen trugen die Gottesmutter, die Figur der Schwarzen Madonna, buchstäblich auf Händen.

Die Pilger wurden vom Bischof und der Musikkapelle Bedernau sowie zahlreichen Priestern und Ordensleuten an der alten Eiche

am Ortseingang empfangen. Inzwischen hatten sich im Festzelt neben der Kirche noch etwa 300 Gläubige eingefunden. Wer drinnen wegen der Hygienemaßnahmen keinen Platz fand, musste draußen mit einem Stuhl vorlieb nehmen.

Vorbild im Glauben

Im Zelt feierte Bischof Bertram einen feierlichen Pontifikalgottesdienst. Mit ihm am Altar standen Dekan Andreas Straub, Provinzial Ferdinand Zech, Kirchenrektor Pater Georg Wiedemann und weitere Geistliche.

In einer kleinen „Religionsstunde“ stellte Bischof Bertram die Gottesmutter als Vorbild im Glauben vor. „Der Glaubensweg Mariens war keine ebene Straße, er war steil und steinig und führte übers Gebirge“,

machte er deutlich. Glaube werde nicht überzeugender, wenn man den Menschen die Daumenschrauben anziehe und asketische Übungen steigere. Glaube äußere sich in Aufbruch, Begegnung, Gottvertrauen und Lobpreis.

Schließlich wartete der Bischof noch mit einer Überraschung auf: Vom Heiligen Vater beauftragt, spendete er den Wallfahrern den päpstlichen Segen, verbunden mit einem vollkommenen Jubiläumsablass, der noch das ganze Jahr über erworben werden kann. Ein entsprechendes vatikanisches Dekret wurde während der Heiligen Messe verlesen und vom Bischof an Pater Georg Wiedemann überreicht.

Der festliche Gottesdienst klang mit der Übertragung des Gnadenbilds in die Kirche und einem Weihegebet aus. Franz Issing

► Auch eine Überraschung hatte Bischof Bertram dabei: Mit Pater Georg Wiedemann präsentierte er das Dekret aus dem Vatikan, das allen Wallfahrern und Gottesdienstbesuchern einen vollkommenen Jubiläumsablass verspricht.



Mit der Katholischen SonntagsZeitung in den Sommer!



Foto: © Adobe Stock - vvvvita

www.katholische-sonntagszeitung.de

Miniabo zum Sonderpreis
3 Monate lesen und nur 2 bezahlen!

Bestellen Sie noch heute das
attraktive Einsteiger Abo zum Minipreis
von € 22,80 im Augsburger Raum.

Das Abo endet automatisch, Sie müssen sich also um nichts kümmern.

Info-Hotline: 08 21 / 5 02 42-53 oder 08 21 / 5 02 42-13 · vertrieb@suv.de



BAYERISCHER „LINE DANCE“

Tanzen auf Abstand
und im Freien

ILLERBEUREN – Alleine tanzen – und doch nicht allein sein: Dies bietet der „Line Dance“, der nun eine weiß-blaue Variante erhalten hat: Mit der Beratungsstelle für Volksmusik des Bezirks bittet das Schwäbische Bauernhofmuseum Illerbeuren am Sonntag, 11. Juli, zum „Bavarian Line Dance“. Tanzmeister Magnus Kaindl zeigt ab 16 Uhr eine leicht erlernbare Choreografie. Vorkenntnisse sind für das Tanzen auf Abstand nicht erforderlich. Man muss keinen Partner mitbringen, sich aber unter info@bauernhofmuseum.de anmelden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Das Tanzen findet nur bei trockener Witterung statt. Wetterinformationen gibt es am 11. Juli unter Telefon 08394/9260119 oder unter www.bauernhofmuseum.de.



ZUM MITSINGEN

„Woischno“ spielt
auf Dr.-Eck-Platz

EGG AN DER GÜNZ (jd) – Ihr neues Lied- und Musikprogramm präsentiert die Gruppe „Woischno“ am Sonntag, 18. Juli, ab 18.30 Uhr in Egg an der Günz. Sie spielt bei schönem Wetter im Freien auf dem Dr.-Eck-Platz unweit der Grundschule/Kirche ein Programm mit „Musikerlebnissen aus 40 Jahren“ und zum Mitsingen – vom Volkslied bis zu „Abba“. Veranstalter sind die Seniorenbeauftragte Centa Dolp und die Musikkapelle. Es gibt kleinere Speisen und Getränke. Spenden kommen der Seniorenarbeit und der Musikkapelle zugute.

VON MALEREI BIS SKULPTUR

Künstler setzen
Auto in Szene

MARKTOBERDORF – Im Künstlerhaus Marktoberdorf, Kemptener Straße 5, läuft bis zum 29. August die Ausstellung „Abgefahren – das Auto in der Kunst“. 32 Künstler aus den Bereichen Fotografie, Malerei, Skulptur und Videokunst setzen das Auto in Szene. Die Schau ist dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags, sonntags und feiertags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt: fünf Euro, ermäßigt drei Euro (bis zwölf Jahre frei). Es gelten die aktuellen Sicherheits- und Hygienemaßnahmen. Alle Informationen sowie Führungstermine unter www.kuenstlerhaus-marktoberdorf.de.

Romantisches Plätzchen mit Durchblick

LINDAU (ws) – Auf der Hinteren Insel findet sich dieses romantische Plätzchen, das auch noch den Durchblick auf den Bodensee gestattet. Bis 10. Oktober sind Lindau und die Region noch Gastgeber der Bayerischen Gartenschau. Alle Informationen dazu finden sich unter www.lindau2021.de.

Foto: Wolfgang Schneider



Auf Jakobs Spuren durch die Fluren

SCHWANGAU/LECHBRUCK (phw) – Ein Teilstück des Münchner Jakobswegs hatte sich der Frauenbund Schwangau für den diesjährigen Pilgerweg ausgesucht. Von Lechbruck aus wanderte die Gruppe über Wiesen, Wälder, Fluren und Felder hinauf zum Auerberg. Christine Blay begleitete den abwechslungsreichen Weg voller reizvoller Ausblicke mit Impulsen, Liedern und Bibelstellen. Eine der fünf Stationen, die zur inneren Einkehr führten, war die vor drei Jahren dank vieler Spender erbaute Jakobskapelle (Bild) über Lechbruck. Ebenso erstaunlich: die Kapelle Maria Schmerz, die der Besitzer des Thalhof-Anwesens vor 20 Jahren errichtete. Nach einer Rast ging es über den Jägersteig hinauf zum Ziel, St. Georg auf dem Auerberg, das malerisch gelegene sakrale Kleinod, das weithin berühmt ist.

Foto: Willer



▲ Fototermin zur offiziellen Rückgabe der Burg an die Stadt Mindelheim: Kulturamtsleiter Christian Schedler, Verlagsleiter Wolfgang Burkart, Erster Bürgermeister Stephan Winter, Sachon-Geschäftsführer Klaus Krammer und der Leiter des Mindelheimer Heimatmuseums, Markus Fischer (von links). Fotos: Friebe

STADT ÜBERNIMMT WIEDER

Große Pläne mit Mindelburg

Gebäude bald zugänglich – Tag der offenen Tür und Museum

MINDELHEIM – Die Mindelburg hoch über den Dächern der Unterallgäuer Kreisstadt ist Wahrzeichen Mindelheims. Für Besucher zugänglich war bisher stets nur der Burghof. Dies wird sich nun ändern. Am 1. Juli hat die Stadt die Burg wieder übernommen.

Im zwölften Jahrhundert erbaut, wachte die Burg über der Salzstraße, die einst im Tal zu ihren Füßen vorbeiführte – damals eine wichtige Handelsroute. In der wechselvollen Geschichte Mindelheims war sie Sitz der unterschiedlichen Herrschaftsgeschlechter. Die bekanntesten davon waren die Herzöge von Teck und später die Herren von Frundsberg.

1927 konnte die Stadt die Burg erwerben und errichtete hier ihr Stadtmuseum. Diese Nutzung währte allerdings nur wenige Jahre, ehe dort das Nazi-Regime unter anderem die Reichsbauernführerschule unterbrachte. Gegen Kriegsende fand in der Mindelburg das Kieferversehrtenlazarett Mindelheim Platz. Danach pachtete der Sachon-Verlag die Burggebäude, da die Stadt damals keine andere Verwendung und auch kein Geld hatte.

Nach 72 Jahren hat die Stadt nun die gesamte Hauptburg mit Palas und Torwärterhaus übernom-

men. Der Sachon-Verlag behält als Firmensitz das Gesindehaus in der Vorburg.

Neue Heimat für Museum

Mit der Übernahme durch die Stadt gehen große Pläne für die Nutzung der Gebäude einher. So soll hier nach umfangreichem Umbau und Sanierung das neue Stadtmuseum Platz finden. Dieses älteste Museum der Kulturstadt war bisher im Franziskanerinnenkloster Heilig-Kreuz in der Stadtmitte untergebracht. Aus baulichen Gründen musste es an diesem Standort jedoch geschlossen werden. Mit der Verlegung in die Burg wird das älteste Museum in einigen Jahren in enger Verbindung mit dem Burgmuseum neue Impulse vermitteln, verriet Kulturamtsleiter Christian Schedler und Museumsleiter Markus Fischer.

Damit die Mindelheimer nicht bis zur Eröffnung des Museums warten müssen, bis sie die Burg von innen bestaunen können, gibt es am 31. Juli einen Tag der offenen Tür. Die Besucher werden in Kleingruppen durch die Burg geführt. Vorab können online Tickets für ein bestimmtes Zeitfenster gebucht werden (ab wann, ist der Mindelheimer Tagespresse zu entnehmen). *Andrea Friebe*



◀ Hoch über den Dächern Mindelheims thront die Mindelburg.

BIOGRAFIEN UND CHRONIKEN ERFORSCHT

Alltag im 30-jährigen Krieg

Drei neue Bände der „Memminger Geschichtsblätter“

MEMMINGEN – Fünf Jahre lang recherchierten Mitglieder des Historischen Vereins Biografien von Memmingern, die in der Zeit des 30-jährigen Kriegs lebten. Zudem wurde die Dochtermann-Chronik für heutige Leser erschlossen. Auch wurden Auszüge aus Chroniken übertragen, die die Jahre 1618 bis 1648 in Memmingen beleuchten. Die Ergebnisse sind nun in drei Bänden der „Memminger Geschichtsblätter“ nachzulesen.

Christoph Engelhard, Vorsitzender des Historischen Vereins und Autor, überreichte in Begleitung der weiteren Mitwirkenden die ersten Exemplare an Oberbürgermeister Manfred Schilder.

Um das alltägliche Leben in der Stadt während der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts besser kennenzulernen und Lebensschicksale der Zeit zu erforschen, hatte sich 2015 eine Arbeitsgruppe des Vereins gegründet. Einzelne Biografien waren bereits in Lesungen vorgestellt worden. Nun liegen die Biografien gedruckt unter dem Titel „Memmingen im Dreißigjährigen Krieg. Leben – Stadt – Krieg. Streiflichter 1618-1648“ (Jahresheft 2021) vor.

Stadtarchivar Engelhard dankte Oberbürgermeister Schilder für die

finanzielle Unterstützung des Projekts durch die Stadt. Ebenso den Autoren für ihre aufwändige Forschungsarbeit – allen voran Adolf Lehnberger, der die Stadtchronik von Sebastian Dochtermann Buchstabe für Buchstabe entziffert und übertragen hat (Jahresheft 2019). Einzelne, heute unbekannt schwäbische Wörter recherchierte Lehnberger teilweise monatelang.

Wallensteins Besuch

Sebastian Dochtermann berichtet unter anderem über Wallensteins Aufenthalt in Memmingen im Sommer 1630. Seine umfangreiche Chronik umfasst jedoch sehr viel mehr an Berichten und Schilderungen des Alltags in der Freien Reichsstadt.

Übertragen wurden zudem Auszüge aus der „Memminger Chronik“ von Christoph Schorer. Bislang unbekannt waren die Chroniken von Micheas Fretschler, Jonas Kimpel und einem anonymen Chronisten (Jahresheft 2020).

Information:

Die drei Bände der Memminger Geschichtsblätter zu „Memmingen im Dreißigjährigen Krieg“ sind ab sofort im Buchhandel erhältlich. In den ersten Monaten zum Sonderpreis von 30 Euro.



Festlich und fröhlich im Freien

KEMPTEN (stc) – Vor 58 Jahren wurde die katholische Stadtpfarrkirche im Kemptener Osten dem heiligen Ulrich geweiht. Wegen der aktuellen Regeln gestaltete die Pfarrgemeinde zum Patrozinium einen Freiluftgottesdienst neben dem Gotteshaus, unter den Arkaden und auf der Wiese. Ruhestandspfarrer Helmut Doll ging in seiner Festpredigt auf die damalige Wahl des Kirchenpatrons ein. Ein musikalischer Höhepunkt war der erste öffentliche Auftritt der Lenzfrieder Musikkapelle seit über einem Jahr. Endlich konnten wieder alle Kirchenbesucher mitsingen. Die festlich muntere Stimmung ging durch alle Altersgruppen, von den Kleinsten der Kinderkirche bis hin zu den Senioren. Nach dem Gottesdienst setzten sich familiäre Kleingruppen zum Picknick an bereitgestellte Tische.

Foto: Colditz

MUTTER DER GNADE

Fatimapilgertag mit Pater Jacek

MARIA RAIN (jh) – Am 13. Juli lädt Maria Rain zum Fatimapilgertag ein. In besonderer Weise wird Maria um Hilfe in den Nöten der Zeit angerufen. Um 8 Uhr beginnen die Pilger mit dem Fatimariosenkrantz in der Pfarrkirche (zugleich Beichtgelegenheit im Pfarrheim). Um 8.30 Uhr schließt sich eine Eucharistiefeier an. Das Pilgeramt um 10 Uhr zelebriert Prodekan Pater Jacek Filipiuk (Kongregation der Heiligsten Herzen Jesu und Mariens, PG Betzigau). Er predigt zum Thema „Was ich habe, gebe ich dir – Maria, Mutter und Mittlerin der Gnade“. Danach ist Segnung religiöser Andachtsgegenstände und Aufnahme neuer Mitglieder in die Skapulierbruderschaft. Die Zahl der Gottesdienstteilnehmer ist jeweils auf 44 beschränkt.

ENGAGIERTES TEAM

Mit Freude an den Start

Das Café der Cityseelsorge Kempten ist wieder geöffnet

KEMPTEN (pdk) – Das Café der Cityseelsorge Kempten in der Herrenstraße 1 hat wieder seine Türen geöffnet. Das ehrenamtliche Team um Andrea Zeller, Stephanie Bodner und Gudrun Stranzke freut sich nach mehr als sieben Monaten coronabedingter Schließung auf die Stammgäste und auf neue Gesichter.

In der Zeit des Lockdowns habe es immer wieder Impulse für die ehrenamtliche Truppe gegeben, berichtet Caféleiterin Andrea Zeller. Über Videokonferenzen sei der Kontakt weiter gepflegt worden. Auch habe man Spaziergänge mit einzelnen Cafébesuchern angeboten,

VIOLONCELLO UND KLAVIER

Konzert nach der Führung

EGGISRIED – Die Erich-Schickling-Stiftung veranstaltet am Sonntag, 25. Juli, um 16.30 Uhr ein „Konzert nach der Führung“ (Beginn der Führung um 15 Uhr). Das Duo Christian Brunner (Violoncello) und Larissa Bohr-Chernjak (Klavier) präsentiert Werke von Ludwig van Beethoven, Bohuslav Martinu (1890 bis 1959) sowie Mieczyslaw Weinberg (1919 bis 1996). Der Eintritt kostet zehn Euro, für Förderkreismitglieder acht Euro sowie für Kinder und Jugendliche fünf Euro. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Anmeldung:

E-Mail: info@schickling-stiftung.de, Telefon 083 32/93 64 24 oder 01 71/9 71 50 83. Anmeldung per E-Mail erbeten.



▲ Im Beisein der Schirmherrin Miriam Zeller, die in der Ausstellung als eine von sechs starken Frauen porträtiert wird, eröffneten (von links) Edgar Rölz, Stellvertreter des Bezirkstagspräsidenten, Museumsleiter Bernhard Niethammer und Landrat Alex Eder die Sonderausstellung „FrauenGestalten“ im Schwäbischen Bauernhofmuseum.

Foto: Schwäbisches Bauernhofmuseum

VON DER MAGD BIS ZUR SCHÜTZENKÖNIGIN

Oft im Hintergrund agiert

Ausstellung lenkt den Blick auf sechs starke Frauen

ILLERBEUREN – Es sind sechs Lebenswege, denen man sprichwörtlich laufend folgen kann: Denn die neue Sonderausstellung des Schwäbischen Bauernhofmuseums in Illerbeuren sorgt in den kommenden Monaten mit einem umfangreichen Rahmenprogramm für Bewegung. Unter dem Titel „FrauenGestalten“ stellt sie Persönlichkeiten in den Vordergrund, die zu Lebzeiten meist im Hintergrund agierten.

Bei einem Spaziergang auf dem Museumsgelände lassen sich die Stationen individuell erkunden. Begleitende Informationen liefert eine kostenfreie App, die an jeder Station über das Leben einer Frau berichtet.

Still und mit Hingabe

Die porträtierten Frauen leisteten ihren Beitrag in der Geschichte still und mit Hingabe. Sie waren zuverlässige Kräfte in Häusern, Höfen, Arbeitsplätzen und Klassenzimmern. Die Schau macht ihre Geschichten sichtbar, sei es die der 1888 geborenen Kindsmagd Mina Kundner oder die von Josefa Gromer, die Müllermeisterin in Hettisried war.

Auch das Leben von Schützenkönigin Anny Müller-Schmid, der Bäuerin und Hofbesitzerin Maria Unterweyer und von Miriam Zeller, Ehefrau von Museumsgründer Hermann Zeller, wird vorgestellt. Sie, Ehrengast bei der Ausstellungseröffnung, stand ihrem 2004 verstorbenen Mann beim Aufbau des Museums unermüdlich zur Seite.

Offene Führungen zur Ausstellung (eine Stunde) gibt es am 18. Juli und 1. August jeweils um 15 Uhr. Die Teilnahme ist gratis, nur der Museumseintritt muss bezahlt werden.

Dreimal Open-Air

Das Bauernhofmuseum wird auch zum Open-Air-Kino. Drei Spielfilme zum Thema „FrauenGestalten“ sind für die Samstage, 7., 14. und 21. August geplant. Beginn ist jeweils zum 20.30 Uhr. Das Programm wird aktuell auf der Website des Museums bekanntgegeben.

Die Besucher können auch selbst aktiv werden und von ihren Erinnerungen und Erlebnissen berichten. Gelegenheit dazu gibt es beim Erzählcafé im Salettl der schiefen Torfwirtschaft Otto Hamp. Am 31. Juli und am 25. August darf bei Kaffee und Kuchen in geselliger Runde geplaudert werden.



▲ Das ehrenamtliche Team rund um die Mitarbeiterinnen Andrea Zeller (rechts) und Stephanie Bodner (links, nicht im Bild ist Gudrun Stranzke) freut sich, dass das Café der Cityseelsorge wieder an den Start geht. Foto: Verspohl-Nitsche

Information

Besucher können die notwendigen Kontaktdaten bereits vorab über die Website www.bauernhofmuseum.de mitteilen. Dies beschleunigt den Einlass. Auch alle Hygieneregeln sind online abrufbar. Das Museum ist dienstags bis sonntags von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Informationen zum Museumsbesuch erhält man in dieser Zeit unter Telefon 083 94/9 26 01 19.

29 Roberts langjähriger Chef verkaufte sein Geschäft, die Hälfte der Belegschaft wurde gefeuert, einschließlich Robert – aus sozialen Gründen, wie es hieß: Er hatte keine Familie zu versorgen und ein kostenloses Heim auf dem Hof.

Man hätte glauben sollen, seine Mithilfe daheim hätte das Leben für Lotte erleichtert, aber nein! Er war oft nicht da, sondern mit seinen sportlichen Hobbys beschäftigt. Und wenn er da war, wurde er von der Mutter umhegt und in alle Belange des Hofes miteinbezogen, etwa um Rat gefragt, und Lotte fühlte allzu deutlich, wie wenig sie dagegen dazugehörte.

Die Schreianfälle der kleinen Ursula, die anfangs nur abends aufgetreten waren, traten inzwischen auch am Morgen auf und beunruhigten sie. Nichts half, der Arzt war ratlos, Lotte oft verzweifelt, die Familie genervt, Oma meistens die letzte Rettung. Durch ihre Zusage beruhigte sich Ursula noch am ehesten. Oder durch Toni, der jedoch nach wie vor von früh bis spät einen Kieslaster fuhr.

So froh Lotte um den Verdienst war, ihre finanzielle Lage war nun wirklich nicht rosig, machte seine Abwesenheit ihr das Leben auf dem Hof um etliches schwerer. Sie erkannte erst jetzt, wie seine bloße Anwesenheit sie vor ständig neuen Anforderungen durch ihre Schwiegereltern geschützt hatte.

Lotte bemühte sich nach Kräften, den an sie gestellten Aufgaben gerecht zu werden, von fast so etwas wie einem schlechten Gewissen angetrieben angesichts verschiedener spitzer Bemerkungen wie etwa: „Wenn der Toni schon nicht da ist“ oder „Jetzt wird es Zeit, dass er wieder daheim arbeitet. Schön langsam müsste das Geld, das er verdient hat, doch reichen für deine Ansprüche!“

„Welche Ansprüche?“, fragte Lotte, und als sie nicht gleich eine Antwort bekam, fuhr sie ärgerlich fort: „Windeln, Babywäsche und Babynahrung, Winterschuhe und eine Winterjacke, sind das zu hohe Ansprüche?“

„Nein, nein, so war das nicht gemeint“, schwächte ihre Schwiegermutter ihre ursprüngliche Aussage ab. „Ich finde halt, Toni kümmert sich in letzter Zeit arg wenig um die Arbeit auf dem Hof, die Stallarbeit müssen wir ohne ihn tun und das Ackern und Anbauen bleibt auch dem Babb und dem Robert allein.“

Lotte überlegte tatsächlich einen Augenblick lang, ob sie anbieten sollte, das Ackern zu lernen. Aber dann dachte sie an Ursula, für die sie durch die vermehrte Stallarbeit

Große Liebe im Gegenwind



Lotte leidet sehr unter den ständigen Gängeleien ihrer Schwiegereltern. Sie wünscht sich mehr Eigenständigkeit und Privatsphäre. Erst in etwa 17 Jahren, wenn Toni den elterlichen Hof übernimmt, können sie eigene Ideen verwirklichen. Lotte ist entsetzt. Als auch noch die kleine Ursula immer häufiger scheinbar grundlos schreit, ist die junge Mutter verzweifelt.

und ihre sonstigen Aufgaben sowie so zu wenig Zeit hatte, und sah davon ab. Und überhaupt, dachte sie, warum sollte der Schwiegervater seine Felder nicht selber pflügen? Allmählich fragte sich Lotte wirklich, ob die zwei kümmerlichen Zimmer und das Essen die ganze Arbeit und vor allem den Nervenkrieg wert waren.

Denn wie oft gelang es ihr schon, ihre Aufgaben zur Zufriedenheit der Schwiegereltern zu erledigen, aber von Anerkennung war nicht die Rede! In letzter Zeit schien ihr nichts mehr zu gelingen. Sie kochte das Mittagessen allein, weil die Schwiegermutter zum Zahnarzt musste, und prompt rümpften sie die Nase über den komischen Geschmack des von ihr verwendeten Olivenöls. Und wenn es noch so gesund sei, dieses Olivenöl, wurde sie belehrt, bei ihnen werde mit Butterschmalz gekocht und gebraten, Punktum.

Und als Lotte von Tante Fanny einige schöne Stauden von Herbstastern, Japananemonen, Rittersporn und Frauenmantel geschenkt bekam, fand sich im ganzen großen Garten kein Fleckchen Platz dafür. Unnützes Zeug, das nur Platz für das Gemüse wegnähme, sagte die Schwiegermutter. Wobei im letzten Jahr mit allerlei ausgeschossenem Salat und sonstigem überzähligen Gemüse die Kühe gefüttert worden waren.

Lotte stach im Obstgarten ein Stück Gras aus für die Blütenpflanzen, setzte sie ein, goss sie an. Danach stand sie gerade mit Ursu-

la auf dem Arm am Gartenzaun, als eine Gruppe junger Mädchen auf Ponys fröhlich grüßend vorbei zog. „Schau mal, Spatzerl, so schöne Pferdeln. Wenn du größer bist, darfst du auch auf so einem Pony reiten, was meinst du dazu?“ Lotte wandte sich an Toni. „Wäre das nicht eine Idee? Zwei Haflinger auf dem Hof zum Beispiel? Ich glaube, es würde mir sehr gefallen, wieder mit dem Reiten anzufangen.“

Der Schwiegervater hatte ihre Bemerkung gehört. „Pferde auf unserem Hof? Kommt gar nicht in Frage.“ Lotte hatte ihre Idee eigentlich gar nicht besonders ernst gemeint, aber nun wollte sie wissen: „Wieso denn nicht? Auf einem Bauernhof kann es doch kein Problem sein, ein paar Pferde zu halten?“

„Kein Problem? Das kann auch nur jemand behaupten, der keine Ahnung hat: ein extra Stall, extra Weiden, beim Futter muss man besonders aufpassen, weil sie so empfindlich sind, diese Viecher. Krank sind sie womöglich, so dass man den Tierarzt braucht, der dann einen Haufen Geld kostet, Sattel, Zaumzeug – also nein, so unnütze Fresser, die nur Geld kosten, kommen mir nicht auf den Hof.“ Sprach er und marschierte festen Schrittes davon.

Toni lächelte hinter ihm her. „Er hat nix übrig für Pferde“, erklärte er Lotte leise. „Sie sind ihm zu wenig kontrollierbar, sagt er immer. Ich glaube, er hat Angst vor ihnen. Er geht rückwärts, sobald auch nur eines auf der Straße vorbeikommt.“

„Schade, ich bin früher gern geritten. Und seitdem ich hier öfters die Gruppen vom Summererhof vorbeireiten sehe – ich glaube, es würde mir wieder Spaß machen. Toni schüttelte den Kopf. „Schlag dir das lieber aus dem Kopf, mit Pferden wäre der Babb nie einverstanden.“

„Wäre auch zu schön gewesen!“, murmelte Lotte. „Dann eben nicht. Es dauert auch noch eine ganze Weile, bis sich Ursula vielleicht einmal für Pferde interessiert“, gab Lotte zu und trauerte ihrer spontanen Idee nur verhalten hinterher. Wie hätte sie Zeit fürs Reiten und ein Pferd aufbringen sollen, wo der ganz gewöhnliche Alltag bereits stressig genug war? Der Tag schien nie lange genug zu dauern, um allen Aufgaben nachkommen zu können.

Im Moment war der herbstliche große Hausputz angesagt und Lotte jede Minute des Tages beschäftigt: Fenster putzen, Rahmen nachstreichen, Schränke abstauben, Vorhänge waschen, Betten entstauben, alle Zimmer gründlich reinigen, ebenso die Fenster und Türen in den Stall- und Nebengebäuden, einige Wände kalken, das Holzlager umschichten, kehren, den Garten umgraben – es nahm einfach kein Ende.

Unermüdlich geschäftig und strotzend vor Energie und Hektik rannte die Schwiegermutter hin und her. Kaum war eine Arbeit getan, fiel ihr die nächste ein, und Lotte hatte stets das Gefühl, zu wenig zu leisten: Einige Spinnweben im Holzlager hätte sie übersehen, der breite Weg im Gemüsegarten gehöre ebenfalls umgegraben, nicht nur die Beete und die Brennnesseln in der Ecke müssten samt den Wurzeln ausgegraben werden und ... und ... und.

„Und die Kühe, diese dummen Viecher, haben sich auch noch gegen mich verschworen“, schimpfte Lotte, dem Heulen nahe, als sie an diesem Dienstagvormittag humpelnd bei ihrer Mutter eintraf. Allen finsternen Blicken und ironischen Bemerkungen der Schwiegermutter zum Trotz beharrte sie auf ihren Dienstagsbesuchen bei ihrer Mutter.

► Fortsetzung folgt

Andrea Sommerer:
Große Liebe
im Gegenwind

© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54274-9



Stiften für eine solidarische Welt

Nächstenliebe und Barmherzigkeit – Worte, die aus der Mode gekommen zu sein scheinen. Dennoch werden sie von vielen Menschen tagtäglich gelebt. Zum Beispiel vom Ehepaar Jung aus Freiburg, das mit seiner Treuhandstiftung die Arbeit der Caritas unterstützt. Elke und Wolfgang Jung haben im Jahre 2018 ihre Stiftung unter dem Dach der Caritas-Stiftung Deutschland gegründet. Damit verhelfen sie deutschlandweit sowie international vielen Kindern und Jugendlichen aus armen Verhältnissen zu besseren Bildungschancen.

Eigenen Beitrag leisten

Das Stifterehepaar Jung möchte Kindern und Jugendlichen eine bessere Zukunft ermöglichen. „Wenn wir es schaffen, mit unserer Stiftung innerhalb der Caritas dazu einen Beitrag zu

▶
Elke und Wolfgang Jung wollen mit ihrer Stiftung dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche eine gute Zukunft haben.
Foto: Caritas international



leisten, macht mich das glücklich“, erklärt Elke Jung. Das Paar hat unter anderem mit seiner Stiftung ein Bildungs-Projekt von Caritas international in Afrika unterstützt. Ebenso eine Bildungsinitiative in Berlin, die bedürftigen Familien unter die Arme greift und Schulmaterial oder Schulausflüge finanziert. Elke und Wolfgang Jung haben immer schon an Caritas und Diakonie gespendet. Mit den Jah-

ren wuchs aber zunehmend der Wunsch, ihre Unterstützung langfristig zu gestalten. Beide sind behütet aufgewachsen, waren beruflich erfolgreich und möchten dieses Glück weitergeben.

Professionelle Umsetzung

Die Erfahrung und weltweite Vernetzung des Deutschen Caritasverbandes waren für das Ehepaar ausschlaggebend, ihre Stiftung unter dem Dach der Caritas-Stiftung Deutschland anzusiedeln. „Wir wollten sicher sein, dass die Stiftungsverwaltung sowie die Hilfen für Menschen in Not professionell umgesetzt werden“, sagt Wolfgang Jung. „Wir haben erlebt, dass sich gerade die Mitarbeitenden der Caritas mit Fachlichkeit und Engagement für eine solidarische Welt einsetzen – also Nächstenliebe und Barmherzigkeit leben“, ergänzt Elke Jung. Aufgrund der erfolgreichen Kooperation

mit der Caritas-Stiftung Deutschland möchte das Stifterpaar nun Menschen ermutigen, ebenfalls zu stiften. Sie verstehen sich als Botschafter, „um direkt für die vielfältigen Möglichkeiten der Caritas zu werben“, erläutern Elke und Wolfgang Jung.

Bis weit in die Zukunft

Das Stiftungskapital einer Treuhandstiftung bildet als steuerlich absetzbarer Beitrag den unantastbaren Kapitalstock der Stiftung. Dieser wirkt aber durch seine Zinserträge bis weit in die Zukunft. So wird Vermögen dauerhaft gesichert. Die Stiftung generiert aus ihrem Kapitalstock Erträge, die direkt der karitativen Arbeit national sowie international zugutekommen. Stifterinnen und Stifter sorgen damit für den Rahmen, damit die Caritas schnell und nachhaltig für Menschen in Not handeln kann.

Kontakt:

Wer sich für das Thema „Stiften“ interessiert, kann sich direkt an die Caritas-Stiftung Deutschland wenden. Internet: www.menschlichkeit-stiften.de; Telefon: 0221/94 100-20.

GRÜNDEN SIE IHRE EIGENE STIFTUNG



Stiftungsgründung schon ab 5.000 Euro möglich

Verschaffen Sie Ihrem Wunsch nach einer gerechteren Welt eine Stimme. Errichten Sie jetzt Ihre eigene Treuhandstiftung.

Caritas-Stiftung Deutschland
menschlichkeit-stiften@caritas.de
Telefon 0221/94 100-20

Gemeinsam Not sehen und handeln.
www.menschlichkeit-stiften.de

Stiften Sie Gemeinschaft



WESTFÄLISCHES FREILICHTMUSEUM

Zeitreise feiert „Juhubiläum“

Seit 50 Jahren geht es in Detmold querbeet durch die ländliche Welt von gestern



◀ Auf dem 90 Hektar großen Museums Gelände rauscht auch eine originalgetreue Windmühle.

kammern mit Strohmatten für Knecht und Magd. Am Kopfende die zentrale Feuerstelle. Ein paar Holzstufen führen in die Schlafgemächer der Familie, Himmelbett und Kinderwiege für das Bauernpaar: Die Zeit ist hier stehen geblieben, der Besucher eingeladen, sich die Welt von vor mehr als 200 Jahren für einen Moment zu erobern.

Als „Haus zum Anfassen“ ist das Haupthaus des Hofes „Große Endebröck“ in Kalkriese seit Museumseröffnung ein Herzstück. „Herman Endebröck“ und „Anna sin hausfraw“ haben es 1609 erbaut, wie die Giebelinschrift verrät. 1200 Meter Luftlinie entfernt, vorausgesetzt, man schafft es vorbei am Bäcker mit dem verführerischen Duft von frischem Butterkuchen, stehen rotblaue Zapfsäulen in der Landschaft, die Laternen daneben im trendigen Mintgrün der 1960er Jahre.

Oldtimer und Petticoat

Das dazugehörige Tankstellengebäude, dessen Dach einem überdimensionierten Surfboard gleicht, ist eine der jüngsten Erwerbungen in dem ständig wachsenden Museumsgebilde. Wenn das Begleitprogramm des Museums es vorsieht, stehen hier schon mal Oldtimer, tanzen Alt-68er zur Live-Musik ihrer Jugendzeit oder schmeißen sich im Petticoat für die Fotosession des benachbarten Tageslicht-Fotoateliers Kuper von 1891 in Pose: Der bunte Anachronismus macht sichtlich Freude.

Vermutlich hätten es weder die rauchige Diele noch die Provinztankstelle bis ins 21. Jahrhundert geschafft. Hätten nicht an einem kühlen Sommertag im Juli 1960 Menschen im Landschaftsverband Westfalen-Lippe einen weitsichtigen Beschluss gefasst: Der Wandel des bäuerlichen Lebens in Westfalen zwischen 1550 und 1800 sollte erfasst und dargestellt werden. Das „Westfälische Freilichtmuseum Bäumlicher Kulturdenkmale“ war geboren. Die Wahl fiel auf das Tiergartengelände der ehemaligen Fürsten zur Lippe.

Häuser, die als repräsentativ für Region und Zeit angesehen wurden, wurden an ihren Originalstandorten abgetragen und auf dem Museumshügel am Stadtrand Detmold-Süd liebevoll wieder aufgebaut. Seither wachsen das Museum und seine

Als am 7. Juli 1971 erste Besucher das neue „Westfälische Freilichtmuseum bäuerlicher Kulturdenkmale“ in Detmold betreten, trafen sie auf 24 Gebäude, die ihnen das Landleben in der Region um das Jahr 1800 nahebringen sollten. 50 Jahre später ist ein Besuch im „LWL-Freilichtmuseum Detmold“, wie die Einrichtung seit 2006 offi-

ziell heißt, ein mehr als tagesfüllendes Programm: Auf 90 Hektar Fläche bieten rund 120 originalgetreu eingerichtete Gebäude eine Zeitreise durch 500 Jahre ländliches und kleinstädtisches westfälisches Leben.

Mit der größten Geländeausstellung in seiner Geschichte feiert das größte deutsche Freilichtmuseum „Juhubiläum“. Holzschuhe, für Be-

sucher bereitgestellt, klappern auf dem unebenen Boden. Die Luft ist schwer vom Holzfeuerrauch. Die Augen brauchen Zeit, um sich an das Halbdunkel zu gewöhnen, das langsam den Blick frei gibt auf eine Bauernwelt um das Jahr 1800.

Fensterlose 25 Meter lang ist die Diele. An ihren Seiten: die Ställe für Kühe und Pferde, winzige Schlaf-

Sammlung, die mittlerweile bis in die Gegenwart reicht. Strom und fließend Wasser haben Einzug gehalten. Auch eine der dunkelsten Zeiten hat heute ihren Platz: 2007 wurde das „Haus Uhlmann“ eröffnet, eines der letzten nahezu unverändert erhaltenen jüdischen Wohnhäuser in Westfalen.

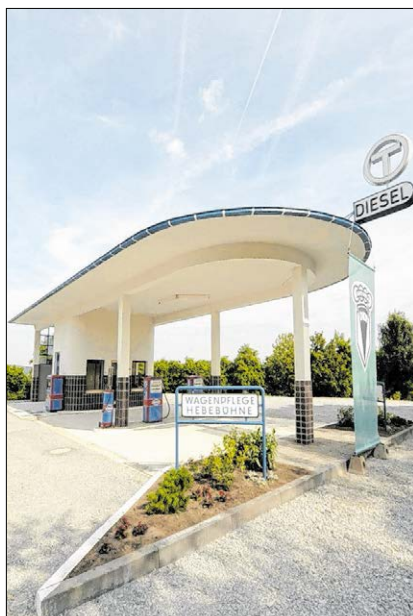
Bruch der Geschichte

Von seiner Erbauung 1805 an war das Haus an der Hauptstraße 31 in Ovenhausen (Kreis Höxter) durchgehend in jüdischem Besitz – bis seine Bewohner im Dezember 1941 nach Riga deportiert wurden. Die meisten von ihnen wurden ermordet. Ihr unterkellertes Fachwerkhaus hat überlebt und erzählt von Zeiten, in denen Juden in Ostwestfalen-Lippe selbstverständlich Teil der ländlichen Welt waren.

Ebenfalls Teil der ländlichen Welt: Lippegänse, Senner Pferde, Bentheimer Landschaft und andere alte Rassen tummeln sich auf dem Gelände. Manche von ihnen sind vom Verschwinden bedroht, so wie fast vergessene Nutz- und Zierpflanzen, die die Museumsgärten zieren.

Wem der Blick in die verschiedenen Lebenswelten oder über die Schulter der verschiedenen Handwerker nicht reicht, der kann bei speziellen Sonderprogrammen auch selbst Hand anlegen. Beim Schafscheren, Töpfern oder Sensemähen wird die Geschichte noch einmal greifbarer. Auch können sich Heiratswillige im Ambiente von 1900 das Ja-Wort geben.

Knapp elf Millionen Menschen haben das „LWL-Freilichtmuseum Detmold“ seit 1971 besucht. Dabei bekamen sie in der Dauerausstellung jeweils nur einen Bruchteil der mittlerweile mehr als 300 000



▲ Die Tankstelle aus den 1960er Jahren stellt keinen Widerspruch dar: Gerade auf dem Land ist Motorisierung bis heute unverzichtbar. Foto: LWL/Stuke

Stücke umfassenden Sammlung zu sehen. Sonderausstellungen geben Einblick in die Bandbreite der Sammlung von Andachtsbildchen über Spielzeuge bis zu Fahrzeugen aller Art. Seit 2008 stellt sich das Museum jedes Jahr unter ein Motto. Es ging etwa um Aberglaube (2013), Spießerglück (2018) oder auch um ernste Themen wie Zwangsarbeit (2015). Motto für 2021: Juhubiläum. Andrea Krogmann

Weitere Informationen zum Freilichtmuseum in Detmold:

Nach der Corona-Zwangspause hat das Museum wieder bis Oktober geöffnet. Besucher benötigen eine medizinische Maske und eine Eintrittskarte, die sie auf der Internetseite erwerben können. Dort gibt es auch vertiefende Hinweise: www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de/



▲ Früher war Fachwerk selbstverständlich auf dem Land.

Fotos: KNA (2)

Wohnen 50plus



Nach vielen arbeitsreichen Jahren wollen sich Senioren im Ruhestand häufig einfach zurücklehnen und entspannt das Leben genießen. Dazu gehört auch, dass man sich in den eigenen vier Wänden wohl und geborgen fühlt.



▲ So lässt sich der Feierabend genießen: Ein Whirlpool der Firma HotSpring sorgt für Entspannung und Wohlbefinden. Foto: HotSpring® Whirlpools

Ein Spa im eigenen Garten

Was gibt es Schöneres als sich im eigenen Garten der wärmenden und massierenden Entspannung eines Whirlpools hinzugeben? Energie tanken, Schmerzen lindern, die Schlafqualität verbessern: Whirlpools bieten neben einer erholsamen Auszeit vom Alltagsstress auch viele Vorteile für die Gesundheit.

Die weltweit führende Whirlpool-Marke HotSpring verbindet mit der Highlife-Collection diese Vorteile jetzt mit einer großen Auswahl an Designs und einem einzigartigen Reinigungssystem. Für jeden Geschmack findet sich das richtige Modell: Die beliebten Holzmuster-Varianten „Walnuss“- und „Driftwood“-Look wirken mit neuer Maserung jetzt noch authentischer. „Sandstein“- und „Schiefer“-Look vermitteln einen warmen, natürlichen Eindruck und passen sich harmonisch in die Gartenlandschaft ein. Wer einen moderneren Look bevorzugt, kann sich beispielsweise für „gebürstetes Nickel“ oder „Bronze“ entscheiden. In Kombination mit den Wannenfarben Elfenbein, Alpin Weiß, Eisgrau, Platin, Toskanasonne und Wüstensand ergeben sich tolle Farbakkente.

Für Whirlpool-Besitzer ist klares, sauberes Wasser besonders wichtig. Weil Wasser aber ein kostbares Gut ist, sollte es nicht unnötig verschwendet werden. Die Whirlpools der Highlife-Collection bieten dafür eine Lösung: Das FreshWater-Salzsystem hält das Wasser bis zu einem Jahr stabil. Die Kartusche generiert kontinuierlich Pflegemittel aus Salz, die das Wasser sauber, klar und weich halten – ganz ohne unangenehmen Chlorigeruch. In der Regel braucht das System keine Wartung und die Kartusche kann benutzerfreundlich in wenigen Minuten am Beckenrand ausgetauscht werden.

Somit steht dem ungetrübten Whirlpool-Vergnügen nichts mehr im Weg.

Informationen:

Erhältlich sind die HotSpring® Whirlpools bei allen autorisierten Händlern und Niederlassungen, die im Internet unter www.hotspring.de oder telefonisch unter der kostenfreien Rufnummer 0800/4 68 77 74 zu finden sind.



Whirlpools und Swim Spa für Haus & Garten

- Keine Baumaßnahmen erforderlich
- 230 V Stromanschluss genügt
- Mit Gartenschlauch befüllbar

Gratis Katalog anfordern

Tel.: 0800 4687774*

www.hotspring.de · info@hotspring.de

WHIRLPOOL Import GmbH
Buxtehude · Berlin · Bonn · Dortmund
Frankfurt · München · Nürtingen · Regensburg
...und viele weitere Vertriebspartner bundesweit

*gebührenfrei aus dem dt. Netz



▲ Bürger gehen am 15. Juli 2016 in Ankara gegen den Putsch auf die Straße.

Vor 5 Jahren

Der gescheiterte Putsch

Den Sieg nutzte Präsident Erdoğan zur politischen Säuberung

„Diese Unternehmung ist ein großes Geschenk Allahs!“ So bezeichnete Recep Tayyip Erdoğan den gescheiterten Staatsstreich gegen seine Präsidentschaft. Was folgte, war ein Rundumschlag gegen jegliche Opposition, gegen Pressefreiheit und Rechtsstaatlichkeit, und der Umbau der Türkei in eine autoritäre Alleinherrschaft.

Die türkische Demokratie wurde Opfer eines Bruderkriegs zweier islamistischer Bewegungen: Einst hatte Prediger Fethullah Gülen mit seiner Bewegung Erdoğan's AKP im Kampf gegen das laizistisch-kemalistische Militär unterstützt, das sich seit der Staatsgründung 1923 als „Regierung der letzten Instanz“ verstand: 1960, 1971 und 1980 intervenierten die Generäle per Militärputsch.

Doch nach ihrem politischen Aufstieg nahm die AKP jene Militärs und säkulare Eliten ins Visier. Parallel dazu infiltrierte die Gülen-Bewegung mit ihren Bildungseinrichtungen und Medienorganen die Justiz, Polizei und sogar das Militär. Gülen-Staatsanwälte brachten die alten Kommandeure vor Gericht, Gülen-Offiziere rückten nach. Als der seit 1999 in den USA lebende Gülen die Korruption der Familie Erdoğan offenlegte, erklärte Erdoğan den Komplizen 2013 zum Staatsfeind, ließ Tausende aus der Gülen-Elite verhaften. Es war ein offenes Geheimnis, dass Erdoğan zum 30. August 2016 auch die Militärführung durch eine Entlassungswelle von Gülen-Anhängern „säubern“ wollte.

Der Putsch war eine Präventivaktion gegen jene Proskriptionslisten. Geheimdienstchef Hakan Fidan und Generalstabschef Hulusi Akar wur-

den am 15. Juli gegen 13 Uhr durch einen Major über die Umsturzgefahr informiert, ergriffen aber fast keine Gegenmaßnahmen, ließen den Ereignissen ihren Lauf. Ein Putschist im Stab Fidans alarmierte wiederum die Mitverschwörer über den Verrat: Nun wurde die Operation von drei Uhr nachts auf 21 Uhr vorverlegt, was die dilettantisch erscheinende Umsetzung teilweise erklärt.

In Ankara stürmten Putschisten das Armeehauptquartier, nahmen Akar und andere Kommandeure als Geiseln, besetzten den Staatssender TRT und bombardierten das Parlamentsgebäude. In Istanbul sperrten Panzer die Bosphorus-Brücke. Von den Fußtruppen der Putschisten, Kadetten oder einfachen Soldaten, waren viele ahnungslos. Sie meinten, an einer Antiterroroperation teilzunehmen.

Erdoğan blieb in seinem Urlaubshotel in Marmaris lange unbehelligt. Per Handy-Interview beim Sender CNN-Türk mobilisierte er die Bevölkerung. Der Appell wurde über Zehntausende Moscheen weiterverbreitet. Erdoğan konnte mit seinem Flugzeug starten, 30 Minuten bevor ein Killerkommando sein Hotel stürmte.

Die Präsidentenmaschine landete sicher auf dem zurückeroberten Flughafen Istanbul. Diese TV-Bilder ließen am Morgen des 16. Juli den Putsch, der mindestens 352 Menschenleben kostete, kollabieren. Viele Gülen-Anführer retteten sich ins Ausland. Zahlreiche Putschisten-Soldaten, die sich mit erhobenen Armen ergaben, wurden von fanatisierten Zivilisten zu Tode geprügelt. Stunden später rollten die Verhaftungswellen an. Eine Welle der Denunziation und Hexenjagd begann. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

10. Juli

Knud, Erich, Olaf

Seinen 150. Geburtstag würde Marcel Proust begehen. Der französische Schriftsteller schuf mit seinem Romanzyklus „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ eines der einflussreichsten Werke des 20. Jahrhunderts.

11. Juli

Benedikt von Nursia

Der britische Archäologe Arthur Evans starb vor 80 Jahren. Auf eigene Kosten hatte er ab 1900 in Knossos nach dem Palast des Minos gegraben und erste Fundstücke ausgestellt. Für die erste bronzezeitliche Kultur auf Kreta prägte er den Begriff „minoische Kultur“.

12. Juli

Nabor und Felix



In Plymouth startete James Cook 1776 zu seiner dritten Weltumsegelung. Ziel war die Erkundung der Nordwestpassage, die Schiffsreisen zwischen Europa und Ostasien entscheidend verkürzen sollte. Von der Reise kehrte der britische Seefahrer nicht mehr zurück: Er starb bei der Auseinandersetzung mit Einheimischen auf Hawaii.

13. Juli

Heinrich und Kunigunde

Alle Aspekte des Lernens und der Intelligenz durch eine Maschine zu simulieren: Unter dieser Idee begann vor 65 Jahren im Dartmouth College ein Kongress der Informatiker John McCarthy und 19 weiterer Wissenschaftler. Das Treffen gilt

als Geburtsstunde der „Künstlichen Intelligenz“. Die Möglichkeit, dass Maschinen eigenständig handeln können, löst seither Faszination aus, wird von Ethikern jedoch kritisch betrachtet.

14. Juli

Kamillus von Lellis

Sie wollten ein Feuerwerk zum französischen Nationalfeiertag beobachten: Etwa 30 000 Menschen befanden sich 2016 auf der Strandpromenade von Nizza, als ein Attentäter per Lkw durch die Menschenmenge raste und 86 Personen tötete sowie mehr als 400 verletzte. Zum Anschlag bekannte sich die Terrororganisation Islamischer Staat.

15. Juli

Bonaventura

Das Elend und der Hunger im kriegszerstörten Deutschland erweichten die US-Amerikaner zur Hilfe für den ehemaligen Feind: Vor 75 Jahren landeten die ersten „Care-Pakete“ in Bremerhaven. Sie enthielten neben den dringend benötigten Lebensmitteln auch Dinge des täglichen Bedarfs (Foto unten).

16. Juli

Irmgard, Carmen

Drei Tage der schwierigen Zeit des Erwachsenwerdens des 17-jährigen Holden Caulfield schildert „Der Fänger im Roggen“. Der Roman des US-amerikanischen Schriftstellers J. D. Salinger erschien vor 70 Jahren in London. Das beliebte Buch gilt als bedeutendster Vorläufer der amerikanischen Jungen-Erwachsenen-Literatur.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Fleisch, Milchpulver, Margarine, Kaffee, Schokolade und Seife: Schon allein der Duft der Care-Pakete gab den Menschen Hoffnung. Dieses Bild zeigt Pakete mit Waren des täglichen Bedarfs im Alliiertenmuseum in Berlin-Zehlendorf.

SAMSTAG 10.7.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Marienkirche in Täferlingen bei Augsburg.
- 17.15 **HR: Pflichtdienst für die Feuerwehren?** Der Freiwilligen Feuerwehr gehen vielerorts die Ehrenamtlichen aus. Reportage.
- 20.15 **3sat: Klassik am Odeonsplatz.** Das Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks trifft auf den Pianisten Igor Levit. Konzert.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Dietmar Kretz.
- 10.00 **Radio Horeb: Augsburgener Ulrichswoche.** Heilige Messe zur Corona-Pandemie mit Bischof Bertram Meier.
- 19.00 **Radio Horeb: Nightfever aus Augsburg** mit Pfarrer Christoph Hänslers.

SONNTAG 11.7.

▼ Fernsehen

- 10.00 **Bibel TV: Katholischer Gottesdienst** aus dem Kölner Dom.
- 20.15 **Arte: Wiedersehen in Howards End.** England in der viktorianischen Zeit: Die adlige Ruth freundet sich mit der bürgerlichen Margaret an. Als Ruth stirbt, erbt Margaret überraschend den Landsitz Howards End. Drama.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Neue Konzepte für alte Kirchenbauten.
- 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.).** Von der Kraft des Mitgefühls. Was im Angesicht des Todes trägt.
- 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Claus-Peter Chrt, Regensburg.
- 18.00 **Radio Horeb: Augsburgener Ulrichswoche.** Heilige Messe mit Reponierung des Ulrichschreins. Zelebrant: Stadtpfarrer Christoph Hänslers.

MONTAG 12.7.

▼ Fernsehen

- 21.45 **Arte: Der letzte König von Schottland.** Der Schotte Nicholas Garrigan wird Leibarzt von Ugandas Diktator Idi Amin. Als er das wahre Gesicht des Tyrannen erkennt, will er ihn töten. Drama, GB 2006.
- 23.40 **ARD: Echtes Leben.** Beziehungskrisen – Wie Corona spaltet. Magazin.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Susanne Bauer, München. Täglich bis einschließlich Samstag, 17. Juli.
- 21.05 **BR2: Theo.Logik.** Nach Corona – was lernen wir?

DIENSTAG 13.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Royale Erben.** Wie bereitet man sich auf den Beruf „König“ vor? Der zweite Teil der Doku, „Die Aussteiger“, folgt im Anschluss.
- 21.45 **Arte: Taiwan.** Demokratielabor im Schatten Chinas. Doku.
- 22.15 **ZDF: 37 Grad.** Der blinde Fleck in meinem Leben – Die Ungewissheit einer Samenspende.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Der Kampf gegen die Vorhaut. Die US-Kampagne zur Beschneidung von Männern in Afrika.

MITTWOCH 14.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Klassentreffen.** Ohne Drehbuch improvisierten die Schauspieler ein Klassentreffen 25 Jahre nach dem Schulabschluss. Tragikomödie.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Eine heilige Pflicht. Der Krankenbesuch im Judentum.

DONNERSTAG 15.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Bibel TV: Franz von Assisi und seine Brüder.** Spielfilm, F 2016.
- 22.15 **WDR: Menschen hautnah.** Liebesbeben – Wenn Paare um ihre Beziehung kämpfen.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Wie wir richtig streiten. Neues aus der Konfliktforschung.

FREITAG 16.7.

▼ Fernsehen

- 12.00 **3sat: Abt mit Leib und Seele.** Franziskanerpater Christian Meyer steht seit zehn Jahren dem Kloster Engelberg in Franken vor.
- 20.15 **3sat: München 72 – Das Attentat.** Bei der Olympiade 1972 in München nehmen palästinensische Terroristen Israelis als Geiseln. Drama.

▼ Radio

- 20.05 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Das vergiftete Glück. Depressionen nach der Geburt.

👁: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Verbotene Gefühle in Auschwitz

Es ist eine unglaubliche, aber wahre Liebesgeschichte zwischen einem SS-Offizier und einer jüdischen Gefangenen, von dem der Dokumentarfilm „**Liebe war es nie**“ (ARD, 14.7., 22.50 Uhr) berichtet: Helena Citron war eine der ersten 1000 Frauen, die nach Auschwitz deportiert wurden, Franz Wunsch ein junger SS-Offizier, im Lager für sein brutales Verhalten bekannt. Schon bald findet Helena Trost und Schutz bei ihm, der sich in ihre schöne Gesangsstimme verliebt. Besonders ein Lied soll sie immer wieder für ihn singen. Trotz des Risikos einer Exekution im Falle einer Aufdeckung dieser Beziehung dauert sie bis zur Befreiung von Auschwitz an. *Foto: SWR/L&P*



Vater und Sohn auf großer Fahrt

Vincent ist 16, Autist und hat seinen Vater Willi noch nie gesehen. Der Sänger hatte Vincents Mutter Elena noch vor der Geburt sitzenlassen. Jetzt kreuzt Willi plötzlich bei Elena auf und will seinen Sohn kennenlernen. Aber Elena will Willi nicht im Leben ihres Sohnes haben. Enttäuscht fährt Willi am nächsten Morgen für ein paar Auftritte nach Slowenien. Kaum hat er die Grenze passiert, entdeckt er Vincent, der sich auf der Ladefläche seines Pick-ups versteckt hat. Das Drama „**Vincents Welt**“ (Arte, 16.7., 20.15 Uhr) erzählt von einer Vater-Sohn-Reise voller Emotionen und Abenteuer. *Foto: Rai Cinema*

Doku über das Fatigue-Syndrom

Myalgische Enzephalomyelitis/Chronisches Fatigue-Syndrom, kurz ME/CFS, ist eine schwere neuroimmunologische Erkrankung, die allein in Deutschland rund 300 000 Menschen betrifft. Die Dokumentation „**Die rätselhafte Krankheit**“ (Arte, 10.7., 22 Uhr) begleitet Betroffene und deren Angehörige und erörtert den aktuellen Stand der Wissenschaft. Für die Erkrankten gibt es bislang wenig Hilfe. Viele Ärzte sind mit dem Krankheitsbild nicht vertraut und behandeln falsch. Doch seit kurzem tut sich etwas, aufgrund der Corona-Pandemie. Denn Spätfolgen von Covid-19 entsprechen den typischen Symptomen von ME/CFS.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Erzählung

Der Urlaub Ein Ratekrimi von Jens Klausnitzer

Ich bin Pfarrer David Schwarz von der Pfarrgemeinde St. Antonius, deren Mitglied auch Franziska Schwarz ist – Kriminalhauptkommissarin und außerdem Ehefrau meines Bruders Martin. Weil ich manchmal zufällig in der Nähe bin, wenn ein Mensch einmal den rechten Weg verlässt und meine Schwägerin ermitteln muss, möchte ich ihr helfen. Und gemeinsam mit Ihnen ihren neuen Fall aufklären, den Fall in dem Hotel ...

„Komm doch mit uns in den Urlaub, dann kommst du wenigstens auch mal ein paar Tage aus deinem Alltag raus!“, hatte meine Schwägerin Franziska vorgeschlagen und ich hatte den Vorschlag angenommen.

Das Hotel stand wie ein aufgeschlagenes Buch hinter einem riesigen Pool, mit einer linken Buchseite mit scheinbar unendlich vielen Zimmern, einer rechten Buchseite mit ebenso vielen Zimmern und dazwischen einem Buchrücken mit den Aufzügen. Auf dem großen Plan an der Rezeption hatte ich mir das Zimmersystem angesehen.

Die Zimmer mit den Nummern 1 bis 20 lagen in jeder Etage auf der linken Buchseite nach vorn zum Pool, die mit den Nummern 41 bis 60 auf der rechten Buchseite ebenfalls nach vorn zum Pool. Auf der Rückseite dagegen, nach hinten zur Straße, befanden sich in allen Etagen die Zimmer



mit den Nummern 61 bis 80 auf der rechten Buchseite und 21 bis 40 auf der linken Buchseite. Immer stand zusätzlich die entsprechende Ziffer für die Etage davor.

„Super, dass du die Zimmer 416 für uns und 417 für David gebucht hast!“, freute sich mein Bruder Martin, nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten. „Sonst müssten wir nicht nur nach hinten auf die Straße, sondern auch auf die Mülltonnen schauen!“

Während Franziska und Martin auf ihren Liegen lagen, schlenderte

ich um den Pool herum, freute mich über die Menschen, die gemeinsam glücklich waren, den strahlend blauen Himmel und die Aussicht auf die Berge auf der anderen Seite.

Ein junger Mann war ebenfalls am Pool unterwegs, auch er schien wie ich kein Ziel zu haben. Aber in einer Ecke, unter einem kleinen Bäumchen und direkt vor einem massiven Pflanzgefäß, musste ich beobachten, was ihn antrieb: Er sah sich kurz um und durchsuchte dann zwei Badetaschen, die neben zwei leeren Liegen standen, nahm etwas

heraus und stopfte es in die Taschen seiner Hose.

Der Dieb floh, als er bemerkte, dass ich alles gesehen hatte, und ich verfolgte ihn bis zum Hotel. Allerdings ohne Erfolg, denn als ich die Aufzüge erreichte, war er schon in einem davon unterwegs nach oben.

Wie Franziska es außerhalb ihrer Zuständigkeit und in ihrem Urlaub schaffte, verriet sie nicht, aber sie brachte den Mann an der Rezeption dazu, ihr drei Namen von drei Männern zu nennen, auf die meine Beschreibung des Täters passte: Opitz in Zimmer 234, Lammers in Zimmer 356 und Haack in Zimmer 478

Wissen Sie, wer der Täter war, der mir später vom Balkon seines Zimmers aus höhnisch zuwinkte, als ich am Pool stand?

Lammers (Zimmer 356) ist der Täter!
Nach der Lage der Zimmer („... die mit den Nummern einhundertvierzig bis sechzig auf der rechten Buchseite ebenfalls nach vorn zum Pool ...“) bewohnt von den Verdächtigen nur der Mann in Zimmer 356 ein Zimmer auf der Poolseite – weil Lammers Zimmer 356 hat, kann nur Lammers der Täter sein!

Lösung:

Sudoku

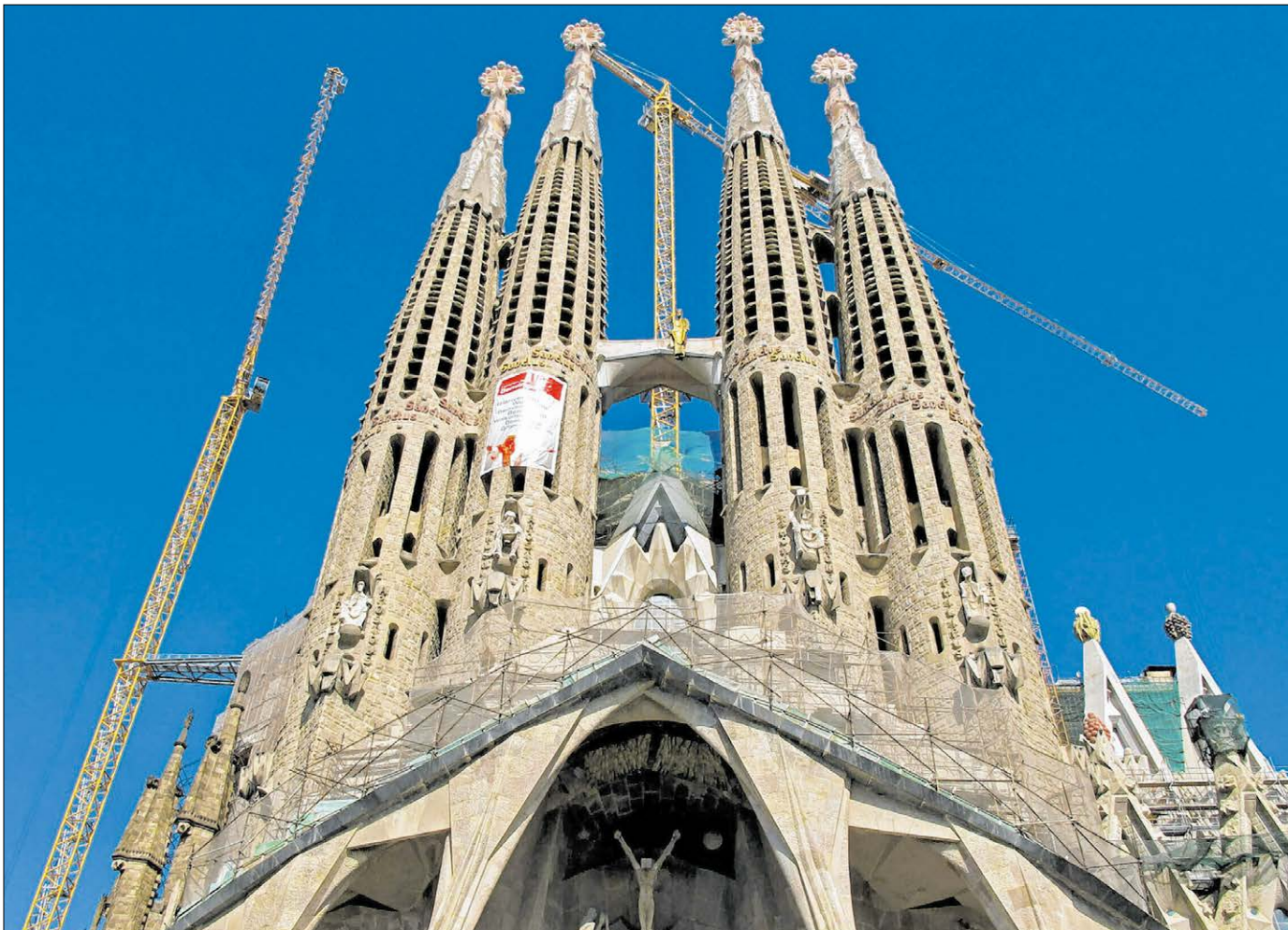
7	8			9	5			
1	3		9	5	2			6
	5	3	6	8	4			
2	6		5	4				8
	3	4				5	6	2
			8	2	6	3		9
1			9	5	7	3		3
5		2		1	8	9	7	
3	9	7	6		4		2	

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 26.

6		2	5		7			
4						5		8
		1	8			9	2	7
1	4		2	3		7		
			4	7				
	7	9	1			2	4	
	6			8	3			
3		5					9	6
				2	5		7	





Hingesehen

Barcelonas weltberühmte Kirche Sagrada Familia wird wegen der Corona-Pandemie nicht wie geplant zum 100. Todestag ihres Architekten Antoni Gaudi 2026 fertig. Wegen Corona mussten die Arbeiten bereits 2020 über Monate unterbrochen werden. Da durch die Pandemie aber auch die Eintrittsgelder der Besucher ausblieben, mit denen der Kirchenbau finanziert wird, werden die Arbeiten nun komplett ausgesetzt, mit Ausnahme jener am 128 Meter hohen Maria-Turm. Mit einem Weiterbau ist erst für 2024 wieder zu rechnen. 1882 legte Gaudi (1852 bis 1926) den Grundstein für seinen „Sühnetempel der Heiligen Familie“. Die Kirche ist das Wahrzeichen Barcelonas und gehört seit 2005 zum Weltkulturerbe der Unesco. *Text/Foto: KNA*

Wirklich wahr

In Gelsenkirchen haben eine Reihe von Jugendlichen ihre Firmung in der ehemaligen Heimspielstätte des Fußballvereins Schalke 04 empfangen. Weihbischof Wilhelm Zimmermann firmte die Mädchen und Jungen in der Glückauf-Kampfbahn, teilte das Bistum Essen mit.



Wegen der Auflagen in der Corona-Pandemie habe die Gelsenkirchener Gemeinde Sankt Joseph bereits im vergangenen Sommer

ihre Sonntagsgottesdienste in der Glückauf-Kampfbahn unter freiem Himmel gefeiert, hieß es. Mit Blick auf die Firmungen erklärte Gemeindefreferentin Elvira Neumann: „Immerhin können die

Jugendlichen jetzt jeweils bis zu zehn Gäste mitbringen.“ Die Firmvorbereitung koordinierten die Gelsenkirchener Pfarreien Sankt Joseph und Sankt Augustinus sowie die Jugendkirche GleisX gemeinsam. *KNA*

Zahl der Woche

5,7

Millionen Kinder unter fünf Jahren drohen zu verhungern. Weitere 13 Millionen Mädchen und Jungen unter 18 Jahren hätten deutlich zu wenig zu essen, erklärte die britische Organisation „Save the Children“. Grund seien eine tödliche Kombination aus Corona-Krise, bewaffneten Konflikten und den Auswirkungen des Klimawandels. Ohne schnelles und entschiedenes Handeln könnten Tausende Kinder verhungern und die Erfolge bei der Hungerbekämpfung der vergangenen Jahrzehnte zunichte gemacht werden.

In Syrien sei die Bedürftigkeit nach Lebensmittelhilfen zwischen 2019 und 2020 um mehr als 50 Prozent gestiegen, hieß es in dem Bericht der Kinderhilfsorganisation. In Burkina Faso und dem Jemen hungerten zehn Prozent mehr Menschen. In Afghanistan sei fast die Hälfte der Kinder unter fünf Jahren von akuter Mangelernährung bedroht und brauche lebensretende Nahrung. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels
 Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta
 Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
 Telefon: 08 21/5 02 42-25
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 1.1.2021. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
 Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
 E-Mail: vertrieb@suv.de
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,
Leserservice: 08 21/5 02 42-53
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 34,20. Einzelnummer EUR 2,70. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
 Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
 IBAN DE5175090300000115800
 BIC GENODEF1M05
 Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wer verlieh der Sagrada den Ehrentitel „Basilica minor“?

- A. Johannes XXIII.
- B. Paul VI.
- C. Johannes Paul II.
- D. Benedikt XVI.

2. Was ist äußeres Kennzeichen einer Basilica minor?

- A. Wappen oder Fahne mit gekreuzten Schlüsseln
- B. Rote Fußmatten vor allen Türen
- C. Drei Weihwasserbecken am Eingang
- D. Mindestens zwei Glockentürme

Λ Z ' 1 0 2 2 A

Foto: Imago/Pakusch

Schlüssel zu echter Begegnung

Zum Gedenktag am 11. Juli: Warum dem heiligen Benedikt das Hören so wichtig war

In unserem Alltag werden wir von Nachrichten, Klatsch und Tratsch nur so zugeschüttet. Manches kann man nicht mehr hören – und hört tatsächlich nicht mehr hin. Zugleich ist echtes (Zu-)Hören eine wahre Kunst.

„Der Anfang des rechten Lebens ist das rechte Hören“, so hat der antike griechische Schriftsteller Plutarch geschrieben. Das rechte Leben beginnt dort, wo man richtig zuhört, wo man den Anderen wahrnimmt. Da ist schon etwas Wahres dran! Denn wie oft erleben wir nicht das genaue Gegenteil: dass wir Menschen eben nicht richtig verstehen, weil wir ihnen nicht genau zuhören.

Auch der heilige Benedikt von Nursia, dessen Festtag die Kirche am 11. Juli feiert, wusste um die besondere Bedeutung des Hörens. So beginnt er seine Ordensregel, nach der bis heute alle Angehörigen des Benediktinerordens leben, sehr programmatisch: „Höre, mein Sohn, auf die Weisung des Meisters, neige das Ohr deines Herzens, nimm den Zuspruch des gütigen Vaters willig an, und erfülle ihn durch die Tat.“

Das Wort aufnehmen

Am Anfang der Regel, am Anfang eines jeden Lebens als glaubender Mensch steht das Hören. Das geistliche Leben ist vom Hören geprägt: Hören ist die Voraussetzung, dass Menschen überhaupt miteinander Beziehungen eingehen, dass sie sich begegnen können. Auch für unseren Glauben ist das Hören von entscheidender Bedeutung: Schon im Alten Testament wird das Volk Israel zum Hören auf Gottes Wort aufgerufen. „Höre, und du wirst leben“, ruft Mose den Angehörigen des Volkes zu. Wer Gottes Wort hört und es in sich aufnimmt, in dem kann es Frucht bringen und wachsen.

In unserem Alltag hören wir so viele Dinge, so vieles dringt an unsere Ohren. Dabei ist es gar nicht so einfach, das herauszuhören, was wirklich wichtig und für unser Leben von Bedeutung ist. Das Hören

► „Der Glaube kommt vom Hören“, heißt es im Römerbrief. Sogar die Empfängnis des Gottessohns geschieht durch das Ohr der Jungfrau Maria: hier in einem illuminierten Buchstaben eines Chorbuchs um 1300 (Metropolitan Museum of Art, New York).

Foto: gem



muss man trainieren. Das gilt sicher für das Zuhören in menschlichen Beziehungen. „Der Anfang des rechten Lebens ist das rechte Hören.“ Wie Plutarch erkennt auch der heilige Benedikt die Notwendigkeit, dass Gemeinschaften nur dann bestehen können, wenn man einander zuhört. Erst, wenn man weiß, was den anderen bewegt, was ihn umtreibt, kann man ihn auch verstehen. Erst dann kann man auf ihn zugehen und brüderlich und schwesterlich für ihn da sein.

In der geistlichen Schriftlesung gibt es die Methode der „Ruminatio“, des Wiederkäuens. Dabei wiederholt man eine Schriftstelle immer und immer wieder, um bei jeder Wiederholung ein Stück tiefer in den Text einzutauchen. Ganz ähnlich ist die Übung des „Wiederhörens“, die wir in jedem Gottesdienst pflegen. Jede Eucharistiefeier ist strukturiert mit Texten und Gebeten, die immer wiederkehren.

Das hat nichts damit zu tun, dass es den Autoren der Texte an Phantasie oder Kreativität gemangelt hat. Erst im ständigen Wiederhören und

erneuten Wahrnehmen kann man die Größe eines Wortes wirklich erfassen. Wenn man bestimmte Texte immer neu hört, dann schleifen sie sich ein, man kann sie innerlich mitbeten und mitvollziehen. Mehr noch: Man wird fähig, neue Aspekte zu entdecken, die man zuvor vielleicht noch nicht wahrgenommen hat.

Geduld mit Gott

Sich einzulassen auf die uralten Texte, die uns im Gottesdienst begegnen, ist eine Entdeckungsreise. Es ist eine Hör-Übung, die sich lohnt. Denn das wirklich Wichtige findet sich doch nicht in den schnell dahergesagten Worten, die nur eine kurze Halbwertszeit haben. Das Große eröffnet sich erst langsam und mit viel Geduld. Der große und heilige Gott schenkt sich uns hin in seinem Wort: Aber wir müssen aufmerksam seine Spuren entdecken und uns neu für seine Gegenwart öffnen. Das ist die Aufgabe, vor die uns jede Begegnung mit dem Gotteswort stellt.

Der heilige Benedikt wusste um diese Notwendigkeit des aufmerksamen Hörens. Jede Woche wird in den Benediktinerklöstern bis heute der gesamte Psalter mit seinen 150 Psalmen gebetet. Und drei Mal im Jahr wird die komplette Regel des heiligen Benedikt vorgelesen.

Es sind Wiederholungen, die das benediktinische Leben prägen. Wiederholungen, die zum entdeckenden Hören einladen. Die zeigen, dass das rechte Leben erst da beginnen kann, wo man sich als Hörender vom Wort Gottes beschenken lässt, wo man sich öffnet für seine Größe und eintaucht in die heiligen Texte, die sich Menschen seit Jahrtausenden für ihr persönliches Gebet, für Lob und Dank zu eigen gemacht haben.

Fabian Brand

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt der Caritas Stiftung Deutschland, Köln. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75



Die Krankheit sagt uns,
was wir sind.
Kamillus von Lellis

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 11. Juli
15. Sonntag im Jahreskreis

Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt und euch nicht hören will, dann geht weiter und schüttelt den Staub von euren Füßen, ihnen zum Zeugnis (Mk 6, 11)

Viele Menschen wollen das Wort Jesu in diesen Tagen nicht mehr hören, und ich weiß von Priestern, die sich „überflüssig“ fühlen, weil ihre priesterlichen Dienste nicht mehr gewünscht werden. Ist es nicht Zeit umzudenken – umzukehren?

Montag, 12. Juli
Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. (Mt 10,40)

Viele Begegnungen waren im Lockdown nicht möglich. Wen nehme ich gerne auf in meinem Haus, in meinem Herzen? Wo werde ich von anderen aufgenommen und wie erlebe ich die Begegnungen im Alltag?

Dienstag, 13. Juli

In jener Zeit begann Jesus den Städten, in denen er die meisten Machttaten getan hatte, Vorwürfe zu machen, weil sie nicht Buße getan hatten: Weh dir, Chórazin! (Mt 11,20)

Wir sind in vielem reich beschenkt in unserem Land – trotz Coronakrise. Aber Jesus ist fordernd: Kehrt um und glaubt an das Evangelium! Wie sieht es bei mir aus? Spielt Jesu Wort eine Rolle in meinem Leben?

Mittwoch, 14. Juli

In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du das vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen offenbart hast. (Mt 11,25)

Von Jesus können wir lernen, in den Lobpreis des Vaters einzustimmen. Gott zu

danken und zu loben für all das Schöne und Gute, das ich erlebe, ist eine Weise des Gebets, die Freude schenken kann.

Donnerstag, 15. Juli

In jener Zeit sprach Jesus: Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken. (Mt 11,28)

Gegen Ende des Schul- und Arbeitsjahres sind auch die Kräfte vieler Menschen verbraucht. Bei Jesus können wir Ruhe für die Seele finden und mit all unseren Belastungen zu ihm kommen. Nehmen wir heute seine Einladung an: „Kommt zu mir!“

Freitag, 16. Juli

Wenn ihr begriffen hättet, was das heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer, dann hättet ihr nicht Unschuldige verurteilt. (Mt 12,7f)

Wie reagiere ich auf Menschen, die nicht meinen Vorstellungen entsprechen? Jesus hat ein Herz für alle, und

das ist seine Aufforderung an mich: Sei auch du barmherzig zu anderen!

Samstag, 17. Juli

Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht nicht auslöschen, bis er dem Recht zum Sieg verholfen hat. Und auf seinen Namen werden die Völker ihre Hoffnung setzen. (Mt 12,20f)

Jesu Art zu handeln ist ganz anders als das, was wir in unserer Welt wahrnehmen und erleben. Lernen wir von ihm, und wir werden erleben, dass Hoffnung lebendig wird, wenn wir ihm vertrauen!



Sr. M. Petra Grünert ist Franziskanerin von Maria Stern im Jugendwohnheim St. Hildegard am Dom in Augsburg (www.franziskanerinnen-am-dom.de) und in der Klinikseelsorge tätig.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Im Gotteslob finden Sie Grundgebete wie Rosenkranz und Vaterunser, Gebete für den Alltag wie Tisch- und Abendgebete und Gebete in besonderen Lebenssituationen. Es begleitet uns durchs Leben: Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ... im Gottesdienst und zu Hause.

BETEN

Jetzt schenken!
Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Das Bestellformular sowie weitere Informationen zu Ausstattung und Preis finden Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de, telefonisch 0821/50 242-12 oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 3:00 Ein Hirte mit dem Herzen eines Vaters - Augsburger Ulrichswoche 2021



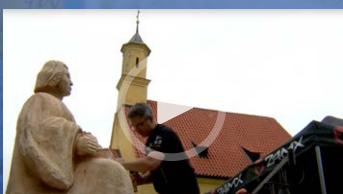
Ulrichswoche:
Einzelsegen mit dem
Ulrichskreuz

1:25



Frauenwallfahrt
bei der Ulrichswoche

1:41



Holzkünstler
Heiliger Stephan

2:24



Warum sie Maria 2.0
unterstützen

4:29

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 4:00 Doppeljubiläum in Maria Baumgärtle



Ministrant im
fortgeschrittenen
Alter

3:28

Er wirkt bis heute

Viele Einrichtungen und Firmen im Bistum tragen den Namen des heiligen Ulrich.
Ein Zufall? Kann ein Heiliger, der vor mehr als 1000 Jahren gelebt hat, den Menschen
noch heute geistliche Impulse und Anregungen geben?

Mehr zum Wirken des heiligen Ulrich – zu seinen Lebzeiten und bis heute –
erfahren Sie in der Multimedia-Reportage unter: www.heiliger-ulrich.de

Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Ausflugstipp Skywalk Allgäu

Radio Augsburg schaut heute ins schöne Westallgäu. Wobei – eigentlich schauen sie ÜBERS Westallgäu bis zum Bodensee und in die Alpen hinein. Sie stellen Ihnen heute den Skywalk Allgäu vor. Ein schöner Ausflugstipp, aber auch ein schöner Arbeitsplatz! Warum hören Sie von Susanne Bosch.



Messdiener mit Freude Ministrant mit 85

Sie reichen dem Pfarrer den Kelch mit Wein und die Schale mit Hostien. Sie sammeln Spenden und übernehmen noch einige Aufgaben mehr beim Gottesdienst. Radio Augsburg stellt Ihnen heute aber einen ganz einen besonderen Ministranten vor. Was ihn so besonders macht? Susanne Bosch sagt's Ihnen.



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 26/2021)



**u. a.
Unabhängige Aufarbeitungskommission,
Auftakt Ulrichswoche, Priesterweihe,
Maria 2.0, Wallfahrt Maria Baumgärtle,
Holzkünstler in St. Stephan**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**

Tradition und Brauchtum



Eine Stadt mit großer Tradition ist Rain am Lech. In der Regel denkt man bei ihrer Erwähnung an Blumen und Parks. Die Stadt hat aber mehr zu bieten, unter anderem interessante Museen. Foto: oh



Der Kirchturm schaut ins Land

RAIN – Die Stadt mit großer Tradition liegt idyllisch in der Donau-Lech-Region und gehört seit 2009 zu den Mitgliedsorten der Romantischen Straße. Die Blumenstadt wurde vor mehr als 750 Jahren als nordwestliches Bollwerk Altbayerns gegründet und mit vielen Privilegien wie Stadt- und Marktrechten und der Einnahme von Zöllen ausgestattet.

Als Zeugnisse der früheren Festung sind Reste der ehemaligen Stadtbefestigung sichtbar. Das Rokoko-Rathaus bildet gemeinsam mit dem Tilly-Denkmal das Herzstück der Hauptstraße. Das Denkmal erinnert an den ehemaligen Feldherren des Dreißigjährigen Krieges, Johann T'Serclaes Graf von Tilly, der in

der Schlacht bei Rain schwer verwundet wurde und an den Folgen starb. Die Stadtpfarrkirche St. Johannes der Täufer mit dem 66 Meter hohen Turm ist weiterhin in der flachen Landschaft zu sehen. Das Geburtshaus der berühmten Musikerbrüder Lachner ist als Museum erhalten. Franz Lachner – wohl der berühmteste der drei – war königlich-bayerischer Generalmusikdirektor in München. Das Heimatmuseum zeigt Themen wie Kleiderkultur, Haushalt und Wäschepflege, Zunft und Handwerk der Hutmacher und Kaminkehrer, Stadtgeschichte mit Salzhandel und Schlacht bei Rain, Klosterarbeiten und religiöse Kunst. Dazu gibt es jährlich zwei Sonderausstellungen.

Im Fokus: Rain mit Lechgebiet

RAIN – Der Blickwinkel zählt in der neuen Sonderausstellung „Fotos aus Rain und dem Lechgebiet“ im Heimatmuseum Rain: Die Palette der Arbeiten reicht von der weiten Landschaftsaufnahme zum beeindruckenden Naturbild, vom großen Überblick zum faszinierenden Detail, von der leuchtenden Farb- zur schattenreichen Schwarz-Weiß-Aufnahme.

Die Gegend um Rain lässt sich in markanten Szenerien, kleinen Kuriositäten und beeindruckenden Makroaufnahmen von Tieren aus dem Lechgebiet in 43 eindrucksvollen Fotografien entdecken. 13 Bildautoren zeigen die Tillystadt und das angrenzende Lechgebiet. Lichteffekte verzaubern, Schmetterlinge und

Tautropfen auf einem Blatt faszinieren ebenso wie Aufnahmen der Dreharbeiten zur Fernsehserie „Der Kaiser von Scheming.“ Bis zum 17. September zeigen die kunstfertigen Hobbyfotografen des Rainer Fotoclubs anlässlich ihres 35-jährigen Bestehens fantastische und vielfältige Aufnahmen in einer Sonderausstellung.

Die Schau ist im Heimatmuseum sonntags von 14 bis 16 Uhr zu sehen, nach Voranmeldung unter 09090/7030 über das Rathaus auch von Montag bis Donnerstag von 14 bis 16 Uhr. Ab November kann man in der Ausstellung „Puppenstube, Bär und Brummkreisel“ alte und seltene Spiele und Spielgeräte bewundern.

Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Mo., Di. und Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr GD. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa. und Mo., 19 Uhr Rkr. - So., 11.7., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Di., 13.7., siehe Fatimatage. - Mi., 14.7., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtmesse und Krankengebet. - Do., 15.7., 19 Uhr euchar. Anbetung. - Fr., 16.7., 19 Uhr Rkr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe

Telefon 0821/601511, Anmeldung erforderlich. Sa., 10.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (Dreikönigskapelle), 15-16 Uhr BG. - So., 11.7., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 15.30 Uhr (DKK). - Mo.-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 17-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. (außer Fr.). - Mi., 14.7., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 15.7., 19 Uhr Andacht Abschlussfeier Gymnasium Friedberg.

Gachenbach, Maria Beinberg

Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können unter oben genannter Telefonnummer erfragt oder unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche

Telefon 08394/9240, Gottesdienstbesuch nur mit tel. Anmeldung bis Freitag um 11 Uhr. So., 11.7., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Messe. - Mo., 12.7., 8 Uhr Messe. - Di., 13.7., 10 Uhr Messe. - Do., 15.7., 8 Uhr Messe. - Fr., 16.7., 9 Uhr Amt. BG unter Telefon 08394/9258101 erfragen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche

Telefon 09081/3344, Sa., 10.7., 19 Uhr Messe. - Di., 13.7., siehe Fatimatage. - Mi., 14.7., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried

Telefon 07302/92270, Messe Mo.-Sa. um 7, 15 und 19.30 Uhr. Rkr. um 14.15 und 18.50 Uhr. Messe So. 8, 10 und 15

Uhr, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria. BG am Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15, So. um 9 und 14 Uhr.

Wigratzbad, Gebetsstätte

Telefon 08385/92070, Sa., 10.7., wie am Montag, 19.30 Uhr Messe. - So., 11.7., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mo., 12.7., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr BG. - Di.-Fr., wie am Montag. - Mi., 14.7., 13.30 Uhr Krankenmesse. - Do., 15.7., 19.30 Uhr Messe. - Fr., 16.7., 11 Uhr Amt, 15 Uhr Kreuzweg.

Steingaden, Wieskirche

Telefon 08862/932930, Sa., 10.7., 10 Uhr Messe, 14 Trauung. - So., 11.7., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Di., 13.7., 10 Uhr Messe. - Mi., 14.7., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, anschl. Orgelmeditation. - Fr., 16.7., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen

Telefon 08194/8276, Sa., 10.7., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 11.7., 10 Uhr Messe. - Di, 13.7., siehe Fatimatage. - Do., 15.7., 19.30 Uhr Messe. - Fr., 16.7., 10 Uhr Messe im Kreissenioreenheim.

Violau, St. Michael

Telefon 08295/608, Sa., 10.7., 17.30 Uhr BG., 18 Uhr Messe. - So., 11.7., 10 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Taufe. - Mi., 14.7., siehe Fatimatage.

Wemding, Maria Brunnlein

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild

Telefon 08284/8038, Sa., 10.7., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 11.7., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., (außer Di.) 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 13.7., siehe Fatimatage. - Fr., 16.7., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr stille Anbetung und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe,

Geschichte und Kultur Rain



Ausstellungen
Fotos aus Rain
und dem Lechgebiet
bis 17.09.2021

Puppenstube, Bär,
Brummkreisel
14.11.21 - 20.03.22



Heimatmuseum Rain, Oberes Eck 3, 86641 Rain, Tel. 09090/7030
sonntags, 14-16 Uhr, nach Voranmeldung Mo-Do 14-16 Uhr
www.rain.de





20.15 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Messopfer.

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle, Di., 13.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe, anschl. Segnung der Andachtsgegenstände und Prozession.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche, Di., 13.7., 8 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht und Segnung der Andachtsgegenstände.

Opfenbach, Maria Thann, Di., 13.7., 8.30 Uhr Rkr., 9.15 Uhr Pilgeramt mit Predigt von Pfarrer Josef Unglert zum Thema „Auf dich, o Herr, habe ich vertraut“, 10.15 Uhr Aussetzung und Andacht.

Türkheim, Mariä Himmelfahrt, Di., 13.7., 19 Uhr Messe zur Loreto-wallfahrt am Fatimatag.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen, Di., 13.7., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, 19.25 Uhr Rkr., 20 Uhr Marienmesse.

Violau, St. Michael, Mi., 14.7., 8 Uhr stille Anbetung und BG, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Gottesdienst.

Wiedergeltingen, St. Nikolaus, Di., 13.7., 18.30 Uhr Fatima-Rkr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Di., 13.7., 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr., sakram. Segen, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.15 Uhr Erneuerung der Weihe anschl. Segen, 11.30 Uhr Weihe von Andachtsgegenständen, 15 Uhr Fatima-gebetsstunde, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe.

Exerzitien

Augsburg-Leitershofen, Exerzientage, Do., 29.7., bis So., 1.8., im Diözesan-



Exerzitienhaus St. Paulus. Leitung: Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung unter Telefon 08 21/90 75 40.

Sonstiges

Kempten, Sommer-Auktion, Fr., 23.7. bis Sa., 24.7. im Auktionshaus Kühling. Kunst- und Antiquitätenauktion mit über 1800 Positionen. Infos unter Telefon 08 31/56 42 530.

Augsburg-Leitershofen, Waldbaden, Fr., 16.7., bis So., 18.7., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Leitung: Josef Ach. Anmeldung unter Telefon 08 21/90 75 40.

Augsburg, Wallfahrt nach Irsee und Kaufbeuren, Sa., 17.7. Der Augsburger Wallfahrerverein bietet eine Busreise mit Gottesdienst in Irsee und Andacht in Kaufbeuren an. Anschließend Zeit zur freien Verfügung mit der Möglichkeit zum Besuch von

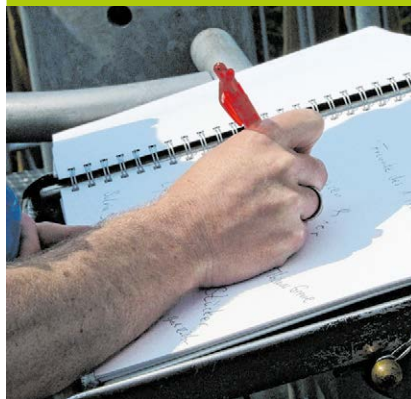


Klosterkirche und Klostergarten Kaufbeuren. Kosten: 25 Euro pro Person. Die genauen Buszeiten sowie weitere Infos unter Telefon 0821/31663240.

Augsburg, Seminar „Sucht am Arbeitsplatz“ am Do., 29.7. veranstaltet die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung ein Seminar für Betriebs- und Personalräte zum Thema Sucht am Arbeitsplatz. Es informiert über die Suchthematik allgemein, betriebliche Aspekte dazu sowie über Hilfen und Lösungsansätze bei Problemen mit Suchtmitteln und Suchtverhalten. Nähere Auskünfte und Anmeldung bis 15.7. unter Telefon 08 21/31 66 35 15.

Augsburg, Wallfahrt nach Altötting, Sa., 7.8. Der Augsburger Wallfahrerverein bietet eine Busreise mit Pilgermesse und Abschlussandacht in der St Anna Basilika in Altötting an. Die genauen Buszeiten sowie weitere Infos unter Telefon 0821/31663240.

Kunst und Kreativ



Der lange Lockdown hat vielleicht bei dem einen oder anderen den Wunsch wach werden lassen, die eigene Lebensgeschichte, Gedanken und Gefühle oder auch skurrile Erlebnisse aufzuschreiben. Wie man dabei vorgeht, das kann man in einem Onlinekurs erlernen.
Foto: *Martin Schemm/pixelio.de*

Schreibwerkstatt für alle

AUGSBURG – Yvonne Malone ist Dozentin für Kreatives Schreiben und seit vielen Jahren Leiterin von Schreibwerkstätten. Wer schon immer Erinnerungen, Gedanken und Gefühle in eigene Geschichten verwandeln wollte, für den ist dieser Kurs genau richtig. In diesem neuen Onlinekurs zeigt Yvonne Malone Schritt für Schritt, wie man ganz leicht und mit viel Spaß Geschichten schreiben kann.

Man kann jederzeit mit dem Onlinekurs beginnen und ihn in seinem eigenen Tempo, zu einer Uhrzeit, die einem behagt, bequem von überall aus absolvieren. Man braucht nur eine Internetverbindung, Papier und Stift sowie Freude am Schreiben. Vielleicht wird aus den entstehenden Geschichten sogar ein Buch. Wenn man den Kurs einmal gekauft hat, gehört er einem dauerhaft. Unter anderem beschäftigt sich der Onlinekurs mit folgenden Themen: Alles hat eine Geschichte [02:08 Min.], Das Zensormonster [01:22 Min.], Dein magischer Schlüssel [01:10 Min.], Schreibe dein Cluster [09:10 Min.], Dein Ideenblitz [02:27 Min.], Springe beherzt in deine Geschichte [04:27 Min.], Die Antworten auf deine Fragen [00:49 Min.], Ich oder Sie/Er [03:12 Min.], Gegenwart oder Vergangenheit [02:04 Min.], Aus dem Leben


schreiben oder erfinden [02:00 Min.], Ende gut, alles gut? [04:52 Min.], Feinschliff [02:54 Min.] und Dein Potenzial [04:46 Min.]

Insgesamt gibt es 21 Lektionen, in denen das Onlineseminar die Vorgehensweise und die praktische Anwendung Schritt für Schritt erklärt. Das Lehrmaterial ist jederzeit abrufbar. Nach Buchung und Zahlungseingang dieses Seminars zum Selbststudium hat man zu einem ausführlichen Skript mit 41 Seiten zum Nachlesen und jeweils einem Videofilm pro Lektion Zugang. Als Forum für alle

Teilnehmer steht der Kursblog für regen Austausch zur Verfügung.

Nach Kauf und Freischaltung eines Kurses hat man sofort Zugriff auf das gesamte Unterrichtsmaterial. Falls die Videos auf einem Browser nicht richtig angezeigt werden, sollte dieser aktualisiert oder alternativ der Google-Chrome-Browser installiert werden.


Falls individuelle künstlerische oder technische Betreuung gewünscht wird, bietet die Dozentin ein persönliches Coaching per Videomeeting zum Preis von 50 Euro für 30 Minuten an.



Schreib mit mir!
Online Selbststudium Kurs
mit Yvonne Malone

Du wolltest schon immer schreiben? In meinem neuen Onlinekurs zeige ich dir, wie du ganz einfach und mit viel Spaß Gedanken, Gefühle und Erinnerungen in packende Geschichten verwandelst. Vielleicht magst du deine Geschichten sogar veröffentlichen. Nach Kauf und Freischaltung hast du dauerhaft Zugang zu deinen Kursmaterialien.

Buche jetzt direkt hier:
<https://freie-kunst-akademie-augsburg.de/kurse/schreib-mit-mir>



Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas. Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

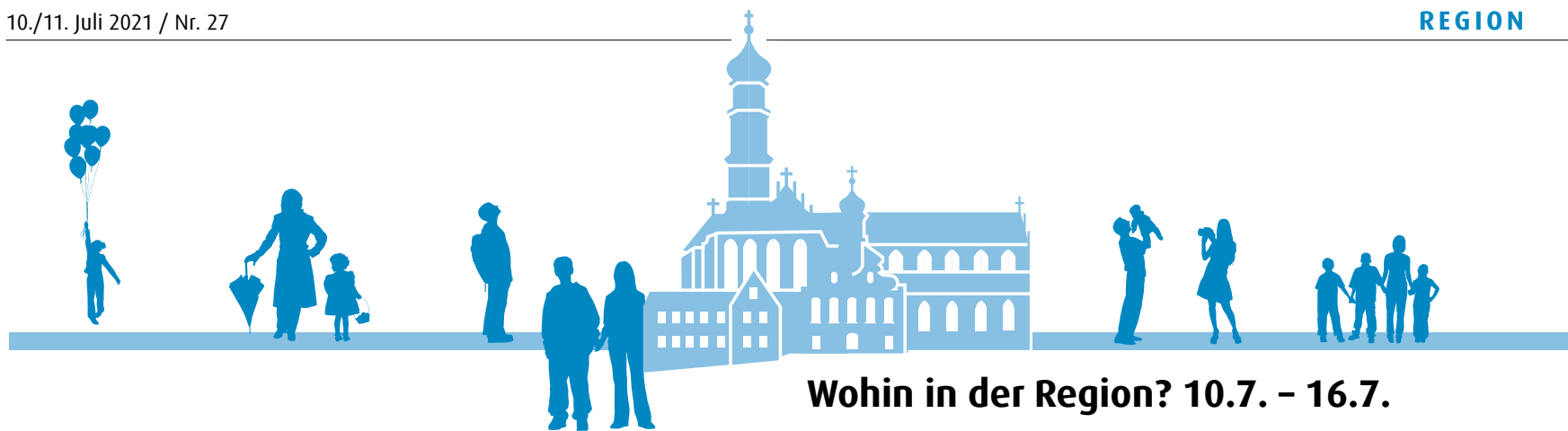
Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage





Wohin in der Region? 10.7. – 16.7.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrrei

Sa., 10.7., 18 Uhr Cantate Domino.

Sankt Ulrich und Afra

Sa., 10.7., 19 Uhr Nightfever: Heilige Messe mit Stadtpfarrer Christoph Hänsler. Anschließend Verweilen bei einer besonderen Atmosphäre aus Musik, Gebet und Kerzenlicht. Es besteht die Möglichkeit, sich im Gespräch mit Priestern oder beim Empfang der Beichte von Gottes Liebe und Barmherzigkeit berühren zu lassen. Der Abend endet mit dem Beten der Komplet um 23 Uhr. Infos unter www.nightfever.org.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Di., 13.7., 14 Uhr Frauenbund im Pfarrzentrum.

Firnhaberau

Sankt Franziskus

Di., 13.7., 18 Uhr Eucharistiefeier mit meditativer Einstimmung, Predigt und Einzelsegnung mit der Reliquie der hl. Thérèse von Lisieux. Infos unter Telefon 09 06/70 92 62 01.

Kurse und Vorträge

Moritzkirche, „Frauen, Kirchen, Geschichten“, Do., 22.7., 19 Uhr im Moritzsaal. Es kommen brisante Themen, aber auch Visionen und Forderungen für die Zukunft zur Sprache. Expertinnen-Statements sowie Raum für Austausch über eigene Erfahrungen zu Aufstand und Treue, Macht und Ohnmacht, Schwung und Resignation. Infos unter Telefon 08 21/25 92 53 33.

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, Erste-Hilfe-Kurs, Do., 15.7., und Do., 22.7., von 8.30-17 Uhr im BRK-Zentrum Augsburg. Der Kurs vermittelt Maßnahmen für Notfallsituationen und gilt für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer. Kosten: 50 Euro bzw. werden von der Unfallversicherung übernommen. Anmeldung unter Telefon 08 21/32 900 600.

Kultur

„Raus aus der Starre“, Ausstellung im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, Augsburg. Die Ausstellung will in dieser Krisenzeit ein Hoffnungszeichen für alle Menschen geben – zurück ins Leben zu kehren. Eine Spur heraus aus der Lähmung – zurück ins Lebendige. Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30-12 Uhr, Mo.-Do. 13-16 Uhr.

„7 Kapellen“, Sonderausstellung im Diözesanmuseum St. Afra, Kornhausgasse 3-5, Augsburg, bis 11. Juli, geöffnet Di.-Sa. 10-17 Uhr, So. 12-18 Uhr. Die sieben Kapellen, die in der Ausstellung vorgestellt werden, wurden 2018 bis 2020 nach Plänen bedeutender Architekten an Radwanderwegen nahe der Donau im Landkreis Dillingen errichtet.

Kreativprojekt „Unsere Spuren“, geöffnet bis 17. September, Mo.-Fr. 12-16.30 Uhr im Moritzpunkt unter den geltenden Corona-Bestimmungen. Diesen Sommer findet in Kooperation zwischen der Moritzkirche und dem Dominikus-Ring-eisen-Werk eine besondere Ausstellung statt. Menschen mit Behinderung präsentieren ihre Werke auf Leinwand. Sie zeigen, dass Kunst keine Frage einer kör-

perlichen oder geistigen Einschränkung ist. Vielmehr möchten sie die Besucher auf ihre ganz individuellen Spuren locken – auf eine Entdeckungsreise durch das künstlerische Potenzial von Menschen mit Behinderung.

„Heinz hört auf! – Von Drechslern, Schreibern und einem Neuanfang“, bis 30.1.22, Sonderausstellung im Museum Oberschönenfeld, Gessertshausen, Öffnungszeiten: Di.-So. 10-17 Uhr. Gezeigt werden u.a. Möbel, Spielzeug und Gebrauchsgegenstände aus der einstigen Drechslerswerkstatt von Gebhard Heinz in Waal.

Das **Fugger-und-Welser-Erlebnismuseum** in Augsburg bietet bis einschließlich Oktober coronakonforme Stadtführungen im Freien an: „Von Handel, Geld und Macht“ (immer freitags um 14.30 Uhr); „Die Fuggerei und andere Stiftungen für Seelenheil – ein Fenster ins Jahr 1521“ (samstags und am 29.8. sowie 30.10. um 10.30 Uhr); „Die Fugger und Medici – Förderer der Renaissancekunst“ (am ersten und dritten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr); „Die Frauen der Fugger und Welser“ (am zweiten und vierten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr). Die Teilnahme kostet zwischen zehn und 14 Euro. Startpunkt

ist jeweils die Tourist-Information am Rathausplatz. Das Fugger-und-Welser-Erlebnismuseum ist Donnerstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Sonstiges

Gebets-Vigil für ungeborene Kinder, Sa., 10.7., in der Pfarrkirche St. Max. 9 Uhr Messe, anschl. Anbetung und Rkr., 11.55 Uhr Angelusgebet. Infos bei Wilhelm Dresbach unter Telefon 08 21/514 703.

„Ein ganzes Buch lesen“, Sa., 10.7., 13.30-17.30 Uhr im Klostersgarten St. Stephan. Im Schutzraum des Gartens ein Buch seiner Wahl lesen und sich selbst Zeit schenken. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 25 91.

Bahnpark Augsburg, „Familientag“, jeden Sonntag bis einschließlich 3.10., 11-16 Uhr. Zu sehen ist unter anderem die weltweit größte, öffentlich zugängliche Fahrzeugsammlung der Rhätischen Bahn RhB in der Spur G. Die Anlage hat rund 1500 Meter Gleis und ist vollständig digital gesteuert. Weitere Informationen im Internet unter www.bahnpark-augsburg.de.



▲ Am Kloster Oberschönenfeld haben Bezirkstagspräsident Martin Sailer, Äbtissin M. Gertrud Pesch und der ehemalige Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert (von links) einen barrierefreien Spielplatz des Bezirks Schwaben eröffnet. Es gibt eine Tischtennisplatte, Wippen und Schaukeln, eine Balancierstrecke, eine Hängematte und einen Spielhügel. Auch am Bachlauf der Schwarzach können die Kinder spielen. Foto: Heisig/Bezirk Schwaben




Gottesdienste vom 10. bis 16. Juli

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Rosa Heinrich, 9.30 M, für Konrad Bader, 16.30 BG, 18 Cantate Domino (anschl. Sommerpause - ab 2. Oktober wieder). **So** 7.30 M, für Antonie Schneider, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG und Kindergottesdienst, 11.30 Dompredigermesse, für Erna Staudt. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Franziska Müller, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, Elisabeth Jaumann, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Inge Geyer, 9.30 M, für Emil Armin Franz, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Karolina Wörle, 9.30 M, für Maria Haisler, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für P. Alfred Maier SAC und Angeh., 9.30 M, für Walli Kirchhauser JM, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpelt Augsburg, St. Georg,


Georgenstraße 18 
Sa 18 M, Regina u. Otto Jakob. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 11.30 Taufe, 18 M, Therese und Johann Negele und Marianne u. Ferdinand Koppenhauser. **Di** 18 M, Theresia und Anton Rösch und verst. Angeh. **Mi** 18 M, Benedikt Lika. **Do** 18 M, Dr. Georg u. Marie-Luise Haindl. **Fr** 18 M, Albertine Exler.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

So 11.30 M der kroat. Gemeinde.


Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
Sa 9 M für das ungeborene Leben, 15 Taufe. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Hans Lauerer, Magdalena und Hans Thurneier, Andreas und Bernd Kiesel und Eltern Vollmeier, Hedwig Nagl. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Nartin Niggel. **Do** 9 M. **Fr** 9.15 M der ungarischen Mission (St. Markus Fuggerei), 18 M.

Augsburg, St. Simpelt,

Simpeltstraße 12
Sa 18 M. **So** 9.30 PFG, Viktoria und Kaspar Plöckl sowie Maria, Michael und Gerhard Kapfer, Maria u. Alois Greineder und verst. Angeh.

Augsburg, St. Moritz,


Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM mit Dialog von Christoph Ditrach und Michael Grau zur Kunstinstallation „Interference“, für Georg Schweinberger. **So** 9 PFG, 10.30 Sonntagsmesse, 18 AM für ein besonderes Anliegen. **Mo**

12.15 M zu Ehren der 14 Nothelfer. **Di** 18 AM zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica. **Mi** 12.15 M für Familien Klüber, Malhöfer, Rupp. **Do** 18 AM für Dr. Gerhard Hummel, für die armen Seelen, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 Mittagsmesse zu Ehren der Gottesmutter Maria.


Montag, Mittwoch und Freitag, 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 10 Über ein Jahr Pandemie. Go zum Innehalten - Ged. - Bitten, Zelebrant: Bischof Dr. Bertram Meier. Teilnahme nur mit Anmeldung beim Büro der Krankenhausseelsorge: krankhausseelsorge@bistum-augsburg.de; Tel. 0821/4409647, 11.30 BG, 12 M zu Ehren des Heiligen Ulrich, 15 Wallfahrtsgottesdienst der Radwallfahrer der Dekanate Dillingen, Donauwörth u. Nördlingen, Zelebrant: Dekan Johannes Schaufler. Teilnahme nur mit Anmeldung beim Seelsorgeamt, Außenstelle Donauwörth: bsa-don@bistum-augsburg.de, Tel. 0906 70628-70, 17.30 Pontificalvesper mit Bischof Dr. Bertram Meier, 19 M im Rahmen des Nightfiver, anschl. Anbetung, Gesang, Gesprächs- u. Beichtmöglichkeit, Zelebrant: Pfarrer Christoph Hänslar. **So** 8.45 M, 10.30 PFG, 12.30 Lobpreis u. Vortrag der Charismatischen Erneuerung, 14 M der Charismatischen Erneuerung, Zelebrant: Dekan Bernhard Hesse, 18 M zum Abschluß der Ulrichswoche mit Repopulierung des Ulrichschreins, Zelebrant: Pfarrer Christoph Hänslar. Teilnahme nur mit Anmeldung im Pfarrbüro St. Ulrich u. Afra: ulrichsbasilika@bistum-augsburg.de; Tel. 0821/34 55 60. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M, In einem besonderen Anliegen - für Priester u. Bischöfe. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, In einem besonderen Anliegen - für Priester u. Bischöfe. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M, In einem besonderen Anliegen - für Priester u. Bischöfe. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, In einem besonderen Anliegen - für Priester u. Bischöfe. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, für Berta Zanker, In einem besonderen Anliegen - für Priester u. Bischöfe.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 18 VAM musik. Gestaltung vom Cho-

rensemble, verstorbene Angeh. der Fam. Egger, für Alfred Häring. **So** 10 PFG, Jean Franck - M facile, für Maria, Anton, Walter und Marianne Lacher und verstorbene Angeh. der Fam. Gumpinger. **Di** 18 Abendmesse, Rita u. Siegfried Kerscher.


Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M, Aussetzung bis 10.45 Uhr. **So** 8.15 Hochamt in St. Anton. **Mo** 8 M in der Basilika St. Ulrich und Afra am Apsisaltar, anschl. Aussetzung in St. Margareth bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Barmherzigkeits-Rkr und Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Fimhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM Siegfried Meister, Anna u. Albert Doll. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go., Maria u. Josef Reimann m. Verw., Alois Pöbl m. Verw., Ludwig Glück, Helmut Sieber. **Mo** 8 M, † Fam. Pätzold, Hehl, Schmid u. Meister. **Di** 8 M, Marta u. Dieter Pätzold, 18 Monatswallfahrt zur hl. Therese von Lisieux mit Euch.-Feier und Einzelsegen. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,


Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 9 PFG mit Feier der Erstkommunion, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Roland Klar, † Angeh. der Fam. Weichselbaumer, Josef Skowronek, Enkelkind Adrian und alle Angeh., zum Dank anl. 85. Geburtstag von Frau Margarete Skowronek, Joachim Kaiser JM. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, 18 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M. **Fr** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3
Sa 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Euch.-Feier. **Di** 8 Morgengebete, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.
Spickel, St. Wolfgang,
 Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier, Edith und Kurt Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier. **Di** 15 Fatimaandacht.

Mi 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Edith und Kurt Dittmar.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Josef Ortler und Angeh., 11 M, 12 Taufe, 18.30 AM. **Mo** 9 M Matthias und Helene Schubert, Otto Rauskolb, Mario Menhard und Großeltern. **Di** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, Annemarie und Martin Schadl. **Mi** 14.30 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 14 Taufe, 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM M zum Dank. **So** 9.45 PFG, Michael Loibl, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM, 19 Eucharistische Anbetung. **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung (anschließend Segnungsgebet).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius, Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 VAM, Erik Bründler. **So** 8 PFG, 9.30 M, Magdalena u. Johann Palm, Konrad Unsinn, Edwin, Josef und Magdalena Krist, 18 Rkr. **Mo** 8 M, Fam. Freyer, Gilk u. Schlereth. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M, August Sprenzinger, 18 Fatimaandacht. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Rudolf Sprenzinger. **Fr** 9 M, JM Anni Zeidler. **Lechhausen, Unsere Liebe Frau,**
 Blücherstraße 91
So 9.55 Rkr, 10.30 M - mit Feier des 40. Priesterjubiläums von Prof. Franz Sedlmeier, Katharina u. Peter Hoffmann, im besonderem Anliegen, Ewald Müller. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Fam. Freyer und Fam. Schlereth, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So**

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

8.20 Rkr, 9 PFG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei- Orgelmesse mit Stefan Saule, Augsburg, 10.30 M, Walter Ambros. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebete der Gemeinde, 9 M, Fam. Kugler, Pfarrer Pettla und Käthe Seitz, Siegfried und Ulrich Altschäfl, Rosalia, Georg und Anna Gutia, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Susanne Pop, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Nikolaus und Magdalena Krebs. **Fr** 9 M, Fam. Ertl - Ohnheiser, 16.30 Rkr.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M Fam. Gleinert, Alfred Koller, Ulla Hoffmann und für Elfriede und Konrad Koller, 18 BG, 18 Rkr. **So** 10 Gemeindegottesdienst, 10 M (St. Canisius Augsburg), 11.30 Feier der Hl. Erstkommunion - ausschließlich für die Erstkommunionkinder und deren Fam., 18 Abendmesse, Bernhard Urbanek.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: täglich von 8-18 Uhr.

Heilige Messe am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag, jeweils um 19 Uhr.

Eucharistische Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut: Donnerstag 19.45 Uhr, Freitag und Sonntag von 18 Uhr.

BG: Freitag und Sonntag: um 18 Uhr.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

Sa 15 Taufe. **So** 9 PFG, 18.30 AM. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, August Schwarz, Erich Spaar mit Eltern.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM. **So** 10.30 PFG, 10.30 Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrsaal. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 18 PFG VAM Knittl, Herrmann und Hoch, Richard Sedran mit Angeh. **So** 9.15 PFG, Janina und Vinzenz Erkiert. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 Abendmesse, Josef u. Elisabeth Stark. **Do** 19.30 Gebet im Osterlicht. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Pfarrgottesdienst, Familie Schmid und Widmann mit Angehörigen. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 Abendmesse.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 Pfarrgottesdienst, Eduard Bischof, Karl Zott und verst. Angehörige, Fritz Weber mit Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 Abendmesse mit 40-Tage-Gedenken für Herrn Werner Wibihal. **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 Fam.-Go., Fam. Sechser und Dollinger. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 8 M, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 19 M, Angela Beer. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 17.30 M. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.30 Beichtgelegenheit und Stille Anbetung, 19 M, für Priester, Bischöfe und Ordensleute. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 12.30 Taufe von Benedikt Felix Hrebenuik, 18.30 Vorabendmesse. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde. **Di** 18.30 M. **Mi** 18.30 Wortgottesdienst. **Do** 9.30 M. **Fr** 17 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 18 Vorabendmesse, Familie Wagishauser. **So** 10 Pfarrgottesdienst, Georg Wagner und Fam., 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 18 M.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 18 VAM Karoline Eisenhut, Maria Fenzel. **So** Der italienische PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg entfällt!, 9.30 Meditative Euch.-Feier mit besonderer Orgelmusik, Franz Günter Rohm, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Barbara Voegel, Enkel Horst und Simon Lochbrunner. **Mi** 11 M in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3, lebende und verstorbene Angeh. der Fam. Fleckenstein und Adelberger. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, kein Mittagessen möglich. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen,

Zirbelstraße 21

Mo 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, Verst. der Fam. Schafnitzel, Ferling, Hemmerle und Steiner, 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M. **So** 11.30 Gottesdienst der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul), 16.30 „Klang-Raum-Gott“ mit der Gruppe „Feygele“ in St. Johannes (ev.). **Do** 18.30 M.

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Anna Mikoschek, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 10.30 Kindergottesdienst im Pfarrsaal nur mit Anmeldung, 10.30 M, Josef Matejina, für Kranke und deren Angeh., 18.30 M, Brigitte und Roman Wilk mit Fam. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Elisabeth Matz.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, Reinhard Deininger (Pfr. i. R.), 17 BG, 17.45 Rkr, 18.30 VAM Joachim und Barbara Engels, Rudi Thurn, Josef Reithmeier, Josef Steer. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 11 M, Anni und Karl Listle, 14 Taufe, 17 Dankandacht mit Einzelprimizsegen. **Mo** 9 M, Jakob und Sofie Gastl, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, christliche Fam., 15 Fatima-Feierstunde mit Ansprache von Neupriester Jürgen Massinger, 18.30 Abendmesse, den Frieden in den Fam. **Mi** 9 M, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M, Anton u. Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, in persönlichen Anliegen.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

Sa 18.30 „Unter blauem Himmel“: VAM im Pfarrgarten, musik. gestaltet von der Musikgruppe „tonart“ (bei Regen in der Kirche), JM Marion Mack.

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 Pfarrgottesdienst. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M. **Do** 17 Weggottesdienst der Erstkommunionkinder von St. Oswald und St. Gabriel mit Erneuerung des Taufgelübdes.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M, für die armen Seelen, Josef Reißer mit verst. Angeh., Else Bruch. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 9.15 M, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz, 10.45 Felixgottesdienst im Pfarrgarten (bei Regen in der Kirche). **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 17 Weggottesdienst der Erstkommunionkinder von Maria Hilf und St. Nikolaus mit Erneuerung des Taufgelübdes. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Otto Lakota, Eduard Hoffmann, David Hoffmann. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

So 10 M, Johann u. Frieda Kraus, Johann u. Kreszenz Stuhlenmiller, Leonhard u. Anna Krebs. **Mi** 19 M (Kapelle Eppishofen).

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M, Georg u. Gertraud Bunk, Herbert Rolle u. verstorbene Angehörige, Karolina u. Ferdinand Sehorsch. **Di** 19 M, Helmut Harthäuser u. Eltern, Philipp u. Thekla Klein.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

Sa 19 Sonntagsmesse. **Do** 19 M für die armen Seelen.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 10 Feier der Erstkommunion (nur für die Kommunionkinder und deren Gäste), 17.30 BG, 18 VAM, Centa Selinger, Michael Stegmiller, Rosa Koch u. Eltern. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Maria Micheler u. Sohn Johann, Hildegard Jochum u. verstorbene Angehörige, Magdalena u. Andreas Leopold, Wally u. Martin Heinle, Therese u. Alois Knöferl, Verstorbene Schwayer, Herreiner u. Foag, Ignaz u. Theresia Brenner, Joachim Wink, für die armen Seelen, zur hl. Mutter Gottes für ein großes, schweres Anliegen, Maria Schedler, 11.30 Taufe von Julian Jäger, 18 Sonntagsmesse, 18 Sonntagsmesse. **Mi** 8 Stille Anbetung und BG, 8.30 Fatima-Rosenkranz, 9 Wallfahrtsgottesdienst, Xaver u. Josefa Steck, Berta Haider, Anton Reitschuster, für eine arme Seele, Verstorbene Angeh. der Fam. Kastner u. Kerner, Mathias Koch, zum Dank der Hl. Mutter Gottes.

ReBeDa-Juwel

die orth. Matratze
seit Jahren bewährt!

Viele zufriedene Kunden.
Hilfreich bei Rückenproblemen
und zur Vorbeugung.

REISBERGER-BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95



▲ Dem heiligen Lorenz ist die Pfarrkirche St. Laurentius im Aichacher Ortsteil Griesbeckerzell gewidmet. Die Kirche, die zur Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach gehört, hat einen flachgedeckte Saalbau mit eingezogenem Chor und wurde 1837 erbaut. 2013 bis 2014 wurde sie im Innenraum aufwendig saniert. Foto: Beck

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 M, Anna Raffler, Josefa u. Benedikt Häußler, Georg Kanefzky, Erwin Helmschrott, Josef Schmid u. Verstorbene Dietrich. **Fr** 19 M, Helmut Hild, Josefa Glenk.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

Sa 15 Taufe von Ferdinand Ott, 19 VAM Peter Furchtner u. Angeh. **So** 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Berta, Willi, Anna, Josef und Tobias Köhler, Rudolf Mach JM, Centa Hafner JM, Franz Kugelmann.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG. **Mi** 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM (musikalisch gestaltet von „Talatta“). **So** 10 Erstkommunionfeier, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr, 19 M. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Rkr. **Di** 9 M, 18.30 Fatima-Rosenkranz. **Mi** 18.30 Rkr, 19.45 Sitzung AK Feste u. Feiern. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfr. Lindl (ohne Voranmeldung), 18.30 Rkr, 19 AM. **Fr** 9 M, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

So 17 Dankandacht zur Erstkommunion (es spielen Monika Gritsch u. Maria Wegner). **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 19 VAM Afra und Ulrich Baumeister. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M nach Meinung. **Mi** 8 M Berta und Max Ruisinger. **Do** 18 Probe

der Erstkommunionkinder in der Kirche; der Rosenkranz entfällt, 19 M Herbert Müller. **Fr** 8 M nach Meinung, 14.30 Kommunionunterricht in der Kirche, anschließend Wiederholung der Probe.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 PFG, Hedwig Veh u. verst. Angeh., Petrus u. Rosa Schlecht, Magdalena Hermann, Resi u. Georg Heichele, Hilaria u. Johann Egge, Elfriede Schönwälder, Ernst Zemelka, Eltern u. Schwiegereltern. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus Diedorf), Martha Berstel. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Bachofer u. Granzer.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Di 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Sa 18 Euch.-Feier am Vorabend gest. als Jug.-Go „Bei Gott kann ich auftanken“ [Pfr. Gabriel Bucher, Leiter der Kath. Jugendstelle Augsburg] - Bei schönem Wetter im Freien. **Di** 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Alois Schorer u. verst. Angeh. u. Erwin Schweigert.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 10 Euch.-Feier, Elisabeth u. Reinhard Geisel, Verwandtschaft Bader, Maria Mayer u. Angeh.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 10 Wort-Gottes-Feier. **Mo** 8 Rosenkranz. **Di** 19 Euch.-Feier, Ulrich u. Theresia Völk, Sohn Ulrich u. verst. Angehörige, JM Kreszenz Szymanski, verstorbene Verwandtschaft.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Sa 14 Eucharistische Anbetung. **Do** 8.30 Euch.-Feier, Johann u. Theresia Kunz u. Verwandtschaft, Ludwig u. Franziska Gschwilm u. Johann und Ida Bußjäger.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 8.30 Euch.-Feier, Konrad u. Maria Steinle. **Do** 19 Euch.-Feier.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

Sa 13.30 Fest-Go zur Feier der Erstkommunion „bitte nur geladene Gäste teilnehmen - vielen Dank für Ihr Verständnis“. **Di** 9 „Einfach beten“, 18.30 Rkr, bei schönem Wetter an der Grotte.

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Mi 19 Euch.-Feier, Theresia u. Simpert Kastner u. Angeh., JM Wilhelm Dorer.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**Anried, St. Felizitas,**

Kirchstraße 5

So 8.30 M, Monika u. Bruno Hartmuth.

Mi 19 M, Alfons Fischer JM.**Dinkelscherben, St. Anna,**

Augsburger Straße 1

Sa 14 Taufe, 18.30 St. Anna: Rkr, 19 St. Anna: Wortgottesdienst. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M Vereinsfest Krieger- u. Soldatenverein, f. die Gefallenen u. verst. Mitglieder d. Krieger u. Soldatenvereins Dinkelscherben, Maria JM u. Michael Zott, Anna u. Anton Müller, Cäcilia u. Franz Schreiner, Otto Weindl JM m. Eltern u. Franz u. Aloisia Rossmann, Helma u. Leonhard Keppeler, Rektor Paul Endres, Josef Sturm, 18 St. Simpert: Rkr. **Mo** 18 St. Simpert: Rkr. **Di** 18 St. Simpert: Rkr. **Mi** 18 St. Simpert: Rkr. **Do** 19 St. Anna: Wortgottesdienst. **Fr** 18 St. Simpert: Rkr.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

Mi 19 Wortgottesdienst.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

So 8.30 Wortgottesdienst, anschl. Konvent. **Di** 19 M, Margarete Mayrock JM, Martin u. Mathilde Reitmayer u. verst. Angeh., Alfred Renner u. verst. Angeh., Adolf Hillenbrand.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

Sa 19 Vorabendmesse, für Eva Wörle. **Di** 17 Rkr in der Kirche, 19 Wortgottesdienst.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 10 Wortgottesdienst, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, Haid u. Schafitel, Elisabeth Böck, Mechtild u. Alois Walter, Anna u. Otto Kraus u. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 8.45 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 8.30 M. **Do** 19 M für, Horst Melchert, Sohn u. Eltern.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 10 M für, Sebastian u. Maria Winkler, Nikolaus Liepert. **Fr** 19 M.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 19 erste Sonntagsmesse für, Anna u. Georg Nowak u. Verst. d. Fam. Graf u. Baumhauer, Josef Schuster. **Mi** 19 M für, Adolf Mittring, Johann u. Maria Fischer.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen**Achshheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

Sa 14.30 Taufe, 18.30 Rkr, 19 VAM, Maria und Johann Stegmiller, Georg Albrecht JM. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 19 M Verstorbene Jehmiller und Dumler.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 11 Taufe, 18 VAM, Verstorbene Zimmermann und Laier, Johann Steppich mit Angehörigen, Hildegard Breier JM, Eltern Roßmann, Eltern Lenga und Maria Dörr. **So** 9 PFG, 10.15 M Viktoria Dössinger mit Angehörigen, 11.20 Taufe, 18.30 Rkr in der Kirche. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Verstorbene Weinmann und Meitingner, Verstorbene Kratzer und Schmölz. **Mi** 18.30 Halbpause - Vesper. **Do** 18.30 M Paul und Edeltraud Geißler, für die armen Seelen. **Fr** 8.30 Laudes und Messe, um eine gute Ernte.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

So 10.15 M, Elisabeth Dörner, Franz Vormittag u. Elisabeth u. Franz Dörner, 12 Taufe. **Mi** 9 M. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG entf., 18 M, Kilian und Anna Pröll mit Angeh., Eltern Mayer mit Rosa und Fritz, Rosa Mayer. **Di** 19 M. **Fr** 10 ABI Go des PKG, 19 M.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M (Vereinsstadel), Frieda u. Rudolf Mair u. Helmut Knoblich, Albert Mayer u. verst. Angeh., Eugen Braummiller, Franz u. Franziska Wittmann und Sohn Franz, Josef u. Centa Baumgartl. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Franziska u. Johann Keppeler, Anna u. Sebastian Schuster und Agnes u. Michael Schrettle. **Fr** 8.30 M, nach Meinung, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

Sa 10 Erstkommunionfeier 1. Teil in Horgau. **So** 18 PFG, für Fam. Mayrhörmann und Eltern Nothelfer, für Hermann Ried, für Alois und Maria Kirchner und Gerdi und Hans Kastner.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 10 Erstkommunionfeier 1. Teil, 15 Taufe von Sophie Hartmann (St. Maria Magdalena Horgaugergreut). **So** 18 PFG, für Wilhelm Mayr JM, für Martin Vogg und verst. Angehörige, für Kreszenzia Leichtle (30-Tage-Messe), für Agnes und Friedrich Lüftner, für Anna und Martin Seiler. **Di** 18.30 Wortgottesfeier (St. Maria Magdalena Horgaugergreut).

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Georg und Maria Schweihofer, Josef Schey und Verst. der Fam. Schey und Hörmann, Paul Manderla, Karl Heel, Kreszenz und Benedikt Fichtner und Tochter Ottilie, Johann Krammer und verstorbene Angeh. **So** 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Franz Roth. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, Verstorbene der Fam. Wieser und Pauler, 18.30 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, August Ludwig, Josef und Josefa Siebinger.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Brigitte Ketterle. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 M, Maria Kindermann und Angehörige, um Gesundheit, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Xaver Bacher und Angehörige, Stefan Gaugenrieder, Alois Gaugenrieder und Verstorbene Rauner, JM Gabriele Stegmiller.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, Margarethe und Johann Spörl, Theresia Pascher, Angeh. Woppmann und Liebisch. **Di** 18 M - 17.30 Uhr Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Marianne Sprengler JM. **So** 10 Evangelischer Go der Philippusgemeinde Westheim. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M. **Do** 18 Andacht mit stillem Gebet.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Maria Wagner, Maria Koller. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, zu Ehren der Muttergottes, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, JM Romana Ploner und Eltern, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, für den hl. Antonius und den Hl. Pater Pio, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M (Fatima), Herrn Werther und Herrn Dr. Halfar.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 Vorabendmesse - 17.15 Uhr Rkr. **So** 9 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18 M - 17.15 Uhr Rkr, Angehörige Erwin Schröder und Sinning, Anna Schleich. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Anna Ess, Angeh. Lindemann und Hutner, Siegfried Kell und Eltern Trieb. **Do** 18 M für die Verstorbenen des Vormonates.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Feier der Erstkommunion. **Do** 18 M, Familie Hämmerle, Rau und Rauner.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Uhr Rkr, Brigitte Sedlmair. **So** 10.30 M. **Mi** 18 M - 17.25 Uhr Rkr.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 M - 8.30 Uhr Rkr, Josef und Barbara Geier, Johann und Maria Wiedenmann, Werner Reiter JM. **Mi** 9 M. **Fr** 18 M, Fam. Straubinger und Wagner.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Sa 14 Taufe. **So** 9 M, Familie Wild und Bissinger. **Di** 18 M - 17.30 Uhr Rkr, JM Kreszenz und Georg Steiner.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf**Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

Sa 18 Vorabendmesse, Eltern Wegele und Behringer mit Enkel Thomas und Jana.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Ehingen, St. Laurentius,
Hauptstraße 47
So 10 M, Michael Höfle, Bernhard und Therese Kratzer, Eltern und Geschwister und Fam. Speer, Nikolaus Kottmair und Eltern, Sophie und Anton Mordstein und Peter Vihl. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Anna und Xaver Gundel.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,
Klosterstraße 1
So 8.30 M, Josef und Lore Reiter, Fam. Lang und Wegner. **Do** 7 M, den Weltfrieden und zu Ehren des Hl. Josef, Kathrin Ihringer und Josef Penzkofer.

Nordendorf, Christkönig,
Kirchweg 1
So 10 PFG, M Emma Fischer, Anton Amann, Mathilde Amann und Josefa Weber, 15 Feier der Hl. Firmung. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr.

Westendorf, St. Georg,
Schulstraße 4
Sa 18 VAM Anna Heimbach und † Heimbach, Egger Theo und Freunde. **So** 10 M, Anton u. Centa Utz u. Enkelin Daniela Pöllmann, Fam. Ziegler, Diepold und Marzy, Konrad Endres, 13.30 Eucharistische Anbetung, 17.30 Feier der Hl. Firmung. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Hubert Ostermeier u. † Angeh., Franz u. Emma Neureiter.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,
Oberschönenfeld 1
Sa 7 M Sr. M. Immaculata Graupner, Os-

wald Klein, Sophie und Stephan Klemmer und Angehörige. **So** 8.30 M Wilhelm Drescher, Anna und Ludwig Kastner, Benedikt Lochbrunner, Leb. u. Verst. d. Fam. Sprenzinger-Spore. **Mo** 7 M Klara Bader und Maria Reiter, i. bes. Anliegen v. G. Müller, Leb. u. Verst. d. Fam. Czekalla. **Di** 7 M Julia Pesch und Angehörige, Leb. u. Verst. d. Fam. E. R., f. Schwerkranke. **Mi** 7 M Hermann Albrecht, Leb. und Verst. d. Fam. Kappes, Dankmesse z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Sr. Katharina Mayer und Angehörige, Verst. d. Fam. Birling-Himml, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Weidemann/Köper/Backes, Leb. u. Verst. d. Fam. Johann Stehle, f. d. Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen Langweid, St. Vitus,
Augsburger Straße 28
Sa 18.30 Pfarrgottesdienst, PK Langweid (für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei) Bei gutem Wetter auf der Wiese des Pfarrheims Langweid, bei schlechtem Wetter in der PK. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Rkr, 18.30 M, Elisabeth Feith.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,
Gablinger Straße 6
Sa 13 Taufe, 14 Taufe, 15 Taufe. **So** 10.30 Pfarrgottesdienst (für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei) Musikalische Gestaltung: Musikferien Langweid. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Welden Adelsried, St. Johannes der Täufer,
Kirchgasse 4

So 10 PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Max und Veronika Ostermeier, Fam. Merk, Haferland, Schrötter und Schmid. **Di** 19 M.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,
Uzstraße 2

Sa 9 PK: Fest-Go zur Erstkommunion für die lebenden und verst. Angeh. der Erstkommunionkinder, 11 PK: Fest-Go zur Erstkommunion für die lebenden und verst. Angeh. der Erstkommunionkinder, 17.30 St. Thekla: VAM für, Emerenzia JM u. Georg Pröll. **So** 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 PK: Anbetung. **Di** 14 Seniorenkreis im Gasthof Hirsch: Bildungsvortrag von Herrn Poll zum Thema: „Grundlagen Erste Hilfe“. **Do** 19 PK: M für, Karl u. Maria Pröll.

Reutern, St. Leonhard,
Ludwig-Rif-Str.

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für, Georg u. Kreszenz, Georg, Maria u. Diana Kraus, Laura und Rudolf Frank, Georg Wengner, Helmut, Johann, Barbara und Adolf Harthausen, Barbara Graf JM und verst. Eltern. **Mi** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis,
Adelgundisstraße 12

Sa 20.30 33 Minuten mit Gott am Sonnenberg in Anhausen. **So** 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Kreszenz und Josef Lohner, Georg Lehmeier und Verstorbenen der Fam. Lehmeier, Strehler und Reiner, Maria Wunderle. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, nach Meinung (G).

Willishausen, St. Martinus,
Biburger Straße 8,

Sa 10 Taufe von Leopold Wetzl, 10.30 Erstkommunion in Diedorf. **So** 9 M für die Pfarrgemeinde, Karl, Klara und Herbert Ostermann. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M.

Deubach, St. Gallus (StG),
St.-Gallus-Straße,

Sa 15.30 Taufe von Quirin, Katharina und Franziska Kastl. **Di** 19 M, Sebastian und Siegfried Dirr und Großeltern, Benedikt und Theresia Knoll.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,
Kirchgasse

So 10.15 M, Meinrad Streit, † Eltern und Schw.-Elt. **Do** 19 M.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12

Sa 19 VAM, Pius Steinbacher JM, Elisabeth und Karl Miller und † Angeh., Frieda JM und Peter Fink und † Angeh. **Mi** 19 M.

Wörleschwang, St. Michael,
Am Kirchplatz 4

Sa 19 VAM Lorenz und Anna Hegele und † Angeh. **Do** 19 M, Paul Wagner.

Wollbach, St. Stephan,
St.-Stephanus-Straße 1

So 8.45 M, Michael JM u. Helene Wein-

del, † Eltern u. Tochter Annemarie und Maria Wede, Ulrich und Viktoria Wiedemann. **Di** 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,
Kirchgasse 4

So 10.15 M, Maria Kleppsch und + Josef Kirchberger, Rudi Hartmann jun. JM, Karolina Lenzgeiger, Marianne u. Anton Hutner und August Hutner, Irmgard und Franz Hörmann, Heribert Burger und † Angeh., Genoveva und Kurt JM Wiedemann, Adolf und Maria Kaiser, Sohn Hermann, Rosa Meßner und Erwin Leutenmayr, Norbert Holzheuer, 11.30 Taufe, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mi** 19 M in der Friedenskirche, Anselm JM und Maria Holland und Tochter Angela, † Holland, Rieger u. Walter und Franz Leutenmayr. **Fr** 8 M, die Lebenden und Verst. der Fam. Gabriel.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth
Aichacher Straße 10

Sa 14 Taufe von Valentina Elisabeth Treffler, 17.30 Rkr. **So** 9.45 M, Theresia u. Xaver Pfaffenzerler JM, Theresia Goldstein JM, Erich Ketzler, Jakob u. Christl Seldmair, Maria Bauer u. Elisabeth Kusterer, 14.30 Taufe von Leni Hödl. **Mi** 19 M. **Do** 18 Andacht in St. Salvator (Kapelle St. Salvator, Adelzhausen).

Heretshausen, St. Laurentius
Dorfstraße 20

So 8.30 M f. die Pfarreiengemeinschaft, Johann Mahl JM, Peter Mahl. **Mi** 8 M.

Hohenzell, St. Stephanus
Pfarrer-Marz-Weg 5

So 9.45 M, Elisabeth Rieger, 11 Taufe von Philipp Karl. **Do** 8 M.

Kiemertshofen, St. Nikolaus
Pfarrweg 1

Fr 19 M.

Tödtenried, St. Katharina
Pfarrweg 1

Sa 18.30 Rkr, 19 M, Peter und Katharina Bayerl. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Affing Affing, St. Peter und Paul
Schloßplatz

Sa 18 Vorabendmesse, Anna Rauchmann und verstorbene Angehörige, Sophie Weiß. **So** 10.30 M für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, Werner Eichner und Eltern, Arthur Wonnberg, 11.30 Taufe. **Mi** 18.30 Rkr. **Fr** 7.30 M, Kreszenz Seidl und Eltern, Lorenz und Theodora Seidl und Eltern.

Anwalting, St. Andreas
St.-Andreas-Straße

So 8 M, Franz Auer, Franz Xaver Lindermeier (Rehling). **Di** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M entf.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth
Laurentiusplatz 2

So 10 Rkr, 10.30 M, Sofie Grabler JM, Josef Seidl und Familie Fischer. **Do** 18 Rkr.

RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M, Dreißigst-M für Marcus Steinherr (30. Messe), Christoph Steinherr, Gregor und Juliana Steinherr, Anna und Georg Eibel und Rudolf und Andrea Frank, Peter Haas JM, Josef Haas und Eltern. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Afra und Josef Steinherr, Ludwig und Josef Hugl.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

Sa 11.30 Taufe. **So** 9.15 M, Josef und Kreszenz Menzinger und verstorbene Angehörige, Maria Fritsch und Anita Köstler. **Mi** 18.30 M, Marttin Neumair und Eltern Helene und Martin, Paul Schamberger und Eltern.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, Sofie und Josef Schmiderer, Albert Schmid, Eltern Steiner und Geschwister. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M, Lorenz Kölbl und Sohn Gerhard, Eltern und Geschwister Sturm.

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 18 VAM Traute Mildner, Maria Dietrich. **So** 9 PFG mit besonderem Ged. derer, für die die M von einem Missionar gefeiert wird., 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Adolf und Elli Dotterweich. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Manfred Schmidt, Hans Brugger. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier, 13 Trauung von David Assmuss und Laura Elisabeth Huber, 15.45 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier, Michael Rabl, Franz Xaver Rabl und Angehörige, Ludwig Schäfer, Zenta und Wolfgang Höger. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18 Euch.-Feier, Centa uns Willi Steffl, Maria und Jakob Steffl.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

Sa 18 VAM Josef Gerstlacher, Alfred Hermann mit Eltern. **Di** 20 Bibelabend im PH.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 8.30 Euch.-Feier, Johann und Theresia Vetterle. **Do** 18 Euch.-Feier.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 18 VAM Gertraud Niedermayr mit Gertraud und Richard Rehle.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Josef Heigemeir. **Mi** 18 Euch.-Feier, Elisabeth und Xaver Mörmann.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Althegegnberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

So 10 PFG, Paula Förg und Theresie Wörle. **Mi** Das Pfarrbüro Althegegnberg ist geschlossen!, 17.30 Rkr, 18 M, Franziska und Georg Baulechner. **Do** Das Pfarrbüro

Althegegnberg ist geschlossen!. **Fr** 16 Liturgische Probe zur Erstkommunion.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 10 PFG, Fanny Brecheisen, H.H. Pfr. Michael Würth, JM Johann Reindl mit Maria u. Magdalena, Anton Dobner, JM Anton Drexl mit Anna und Verwandtschaft Sommer, JM Anton Fedinger mit Theresia u. Söhnen Franz und Erwin. **Mi** 16 Sprechstunde mit Pfarrer Anton Brandstetter im Pfarrhof. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 M, H.H. Pfr. Michael Würth, JM Jakob Eder, Verwandtschaft Eder, Widmann und Bernhard.

Hörbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

So 8.30 PFG, Mathilde und Helmut Hoffmann.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 17 Kirchenführung für die Erstkommunionkinder. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Pfr. Franz Heumann.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 10 BG, 13.30 Trauung von Daniela und Thilo Kresin, 18.30 Rkr, 19 VAM Maria Oswald, JM Elisabeth Wenger, Josef u. Josefa Steber, Thomas u. Theresia Lachmayr. **So** 8.30 PFG, anschl. Kuchenverkauf der Firmlinge, JM Anna u. Josef Sandner, Franz Hintermair, Verwandtschaft Weiß und Bösl. **Do** 8 Rkr, 16 Liturgische Probe zur Erstkommunion. **Fr** 17.30 Liturgische Probe zur Erstkommunion, 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), JM Thomas Steinhart, Fam. Lindemeyer u. Seifried, Theresia Spannagl mit Eltern und Geschwister.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 14 Taufe von Nicolas Grams, 18.15 BG der Pfarreiengemeinschaft, 19 VAM Rudolf Kreutmayr, Erna Gruber mit Tochter Inge JM, Max und Anna Schmidt, Johann Schlatterer, Paul Fritz. **So** 9.45 PFG. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Johanna Mayr JM, Maria Kreutmayr JM, Kaspar Bachmeir mit Verwandtschaft, Lina Menzinger.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 8.30 Sonntagsmesse, Johanna und Nikolaus Kormann, Ludwig und Eltern Rohrmoser, Eltern Ertl und Verwandtschaft. **Mi** 19 M, Afra Reiner.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

Sa 19 VAM, Elisabeth Mayr JM, Elisabeth Zitzenzieher mit verstorbene Angeh. und Juliana Recher JM, Josef Böck und Eltern Utz mit Jakob Utz, Maria, Mathäus und Peter Tremmel, Anna und Margarethe Huber, Benno und Katharina Thalhofer.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Di 19 M, Pfarrer Helmut Müller und Pfarrer Johann Stiefenhofer, zu Ehren der Hl. Schutzengel.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse, Johann Michl und Xaver Greppmeir. **Do** 19 M, Eltern

Higl und Kreutmayr, zu Ehren der Heiligen Muttergottes.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Sa 13 Taufe von Romina Altmann.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

So 8.30 Sonntagsmesse, Kaspar Gail mit Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste.

Sa 17.55 Rkr (WG). **So** 9 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Gertrud u. Ernst Brenner, Albert u. Anna Ritter, Klaus und Markus Ritter, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Heinz Helnerus, 11 M - Fam.-Go. (EF), JM Josef Weixler, Ludwig u. Anna Frey, 11.30 Kindergottesdienst „Kinder feiern Gott“ (WG) (Garten von St. Stefan), 16 Orgelgandacht, 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Mo** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Barbara Golling, Maria u. Georg Leinsle. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF). **Mi** 8.30 M (EF), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), JM Maria Burnhauser. **Do** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF). **Fr** 8.30 M (EF), Geschwister Ernst, Josef u. Walburga Marquart.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF Helmut Bartl. **So** 10.30 EF Hans, Wolfgang und Elisabeth Kammerl, sowie Manuela Allen und Familien Allen und Kammerl, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 18 EF Josef Moser. **Mi** 18 EF Veronika Papst. **Do** 18 EF Josef Haug. **Fr** 18 EF Oskar Ladner.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M zu Ehren des Hl. Josef, Karl-Georg Bechteler mit Schwager Abelardo, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M (mit Anmeldung), Leonhard Kerner, 10 M (mit Anmeldung), monatliche BS-Messe für die leb. und verst. Mitglieder, Rupert Lechner, JM Sieglinde Wörl, Erwin Klotz, JM Hermann Finkl, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 15.30 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, JM Centa und Otto Robeller, JM Margarete Huber, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Kuni-gunde Stöckl mit Angehörigen, 10.45 M Wallfahrt PG Neu-Ulm, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Anna-Maria und Matthias Gassner mit Angehörigen, Adolf und Maria Gebert mit Sohn Werner, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30

M Franziska Meier, Max Maier, Johann Hörmann, Maria und Max Sedlmeir. **Do** 8 Laudes, 8.30 M nach Meinung, Franz und Monika Fischer mit Tochter Monika und Sohn Ludwig, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr, 19 Andacht, Abschlußfeier Gymnasium Friedberg. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Stefan Eckmayer; zu Ehren des Hl. Herz Mariens; Bitte um Heilung für Susanne, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen**Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**

Ortsstraße

Di 19 M, M Alois Spar, Alois Golling und Richard Schwarz, Sofie Moser, Ottilie und Johann Bestle, Martin Mayer, Eltern und Schwiegereltern, Michael Heilgemeir.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

So 10 Heiliges Amt, Josef Arzberger, Heinrich Fehrer, Viktoria und Johanna Fehrer, Jakob und Viktoria Lesti mit Angeh., Michael Euba, Anni Golling, Georg Weichselbaumer, Josef Greppmair, Xaver Aechter. **Mi** 19 M (St. Ulrich Schönbach), Leonhard Scherer, Hubert Mika, Klosterbruder Valentin und Theo Schubert, für die Verstorbenen der Familie Hartl. **Do** keine M.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

So 8.30 Heiliges Amt, Viktoria Palleis und Andreas Meisel, Matthias Kaltenstadler, Johann Birkel und Hans Ziegler, Maria Schmid, Herbert Alber. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Franz Xaver Schwaiger mit Angeh., für die Verst. der Fam. Arzberger und Leonhard Bachmeir, Hildegard und Xaver Kienmoser, Georg und Mathilde Wörle mit Mathilde, Martin Eberle, Jakob Nefzger. **Fr** keine M.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Klosterberg

Sa 11 Taufe von Carla Amador, 17.30 Rkr und BG, 18 Sonntagvorabendmesse für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft. **So** 9.45 Heiliges Amt, JM Kreszenz Bergmair, JM Brigitte Haas, Viktoria Karl, Georg und Rosalia Märdauer, Max und Maria Strobl, für Andreas Aumann (Heimatverein), 11 Taufe von Lilly Nerdinger, 13 Taufe von Mathilda Emilia Lohner. **Mo** 19 M, Gerhard Pättsch und Eltern, Verstorbene Schneider - Merz, Zenta und Martin Merk und Erwin Lauterbach, Anni Geißler, zu Ehren des Hl. Geistes anschl. Betstunde. **Mi** 6.30 M mit Segnung der Radwallfahrer. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, JM Christine Stahl, JM Berta Zwerger, Viktoria Walter, Johann und Maria Aumann, Alois und Christine Metzger, Johann und Maria Eberl und Großeltern Hammerl und Pöchmann.



Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 8.30 Heiliges Amt, JM Ulrich Dankl, Kreszenz und Michael Rabl. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Verwandtschaft Nefzger und Pest, Alfons Müller.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rkr, 17.30 M im bes. Anliegen für alle Opfer und deren Familien der Corona Pandemie. **So** 10.30 PfG, Georg Teufelhart JM und Barbara, Marianne und Hermann Wittkopf. **Mi** 9 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

So 9 PfG, Helmut Niedermeier und Stephan und Anna und Johann und Bibiana Müller, mit anschließender Fahrzeugsegnung. **Do** 18.30 M mit anschließender Gelübdeprozession.

Pfarreiengemeinschaft Mering**Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 12.15 Trauung, 15.15 Taufe von Hanna Gottwald, 16.15 Taufe von Mateo Kerth, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt m. Gedenken für die Verstorbenen der letzten 5 Jahre, 9 Erstkommunionfeier Termin 3 (in MH) mit Choradi (Mariä-Himmelfahrt), 9.30 M (Theresienkloster), 11 Erstkommunionfeier Termin 4 (in St.M) mit Choradie, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostershang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Rosmarie Wiesner JM u. Verw. Wiesner, Zöttl. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M, 17 Rosenkranz, 20 Fatima Rkr (Samerkapelle). **Mi** 11 Mütter beten, 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), Paul u. Elisabeth Koletzko, 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr, BG in der Anbetungskapelle, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Irmgard Fischer m. Verw., Thomas Kopfmüller, Theodor Merk m. Verwandtschaft. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 Vorabendmesse, Familie Süßmeir u. Herger mit Verwandtschaft, Pius Süßmeir, Matthias u. Philomena Lidl, Sohn Matthias m. Verw. u. Anna Heckl, Cäcilie u. Otto Schamberger m. Verw., Josef und Maria Heiserer mit Georg Menhard, Benedikt Rieger mit Eltern und Eltern Birkmair.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach**Edenried, St. Vitus,**

Dorfstraße

Sa 14 Taufe von Elisa Marie Stadlmayer. **Mi** 18.30 M, Georg Spranz, Walburga, Stephan, Josef und Thekla Naßl und Brigitte Naßl.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

Sa 18 VAM, Adolf Plank, JM Ludwig Rieblinger, JM Juliana und Alois Höß, Anton und Therese Walter mit Tochter Franziska und Josef, Johann und Lorenz Mahl, Hans Christl. **Mo** 7.30 M, Bruderschaftsgottesdienst für Maria Ertl, Bruderschaftsgottesdienst für Manfred Griebel. **Di** 17.30 Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

So 10.30 M, Die Erste Heilige Kommunion empfangen heute Anton Glen Weiß, Paul Simon Antony, Helena Sophie Antony, Hannes Hilarius Lechner, Robin Luca Bitzl und Emma-Sophie Jung. **Fr** 7.30 M, Maria und Johann Hartl, Sofie Fleischmann, Maria Rieblinger, Erich, Josef und Rudolf Huber, 17 Rkr.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

So 19 Flurumgang. **Di** 18.30 M, JM Michael und Magdalena Wörle, Anna und Johann Weiß, Anna und Ludwig Königbauer und Verwandtschaft, Liane und Josef Schmaus, Theresia und Georg Möritz. **Zahling, St. Gregor der Große,**

Brunnenstraße

Sa 9 Altpapiersammlung. **So** 9 M, Die Erste Heilige Kommunion empfangen heute Julian Walter Frey, Alexander Reinhardt, Jonas Högenauer und Niklas Tomschi. **Do** 18.30 M, JM Sebastian Kern, Benno und Therese Bradl und vermissten Sohn Benno, JM Magdalena Lorenz.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

So 10 M für Katharina Hörmann, Johanna Hörmann, Josef u. Johann Fischer JM, musikalische Gestaltung: Cantus Chor, 11 Taufe von Lukas Franz Schönwiese. **Mi** 19 Dankgottesdienst mit den Bacherner Priestern.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

Sa 18.30 VAM. **Do** 19 M.**Freienried, St. Antonius**

Schweglerstraße 1

So 10 M für Wilhelm Huber u. Angeh. Ferderlin, Georg, Afra u. Katharina Huber, Rosmarie u. Johann Wörl, 11.15 Taufe von Georg Neumair.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 9 Feier der Firmung mit H. H. Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger, 11 Feier der Firmung mit H. H. Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger, 13.30 Trauung von Tanja und Josef Sedlmayr. **So** 8.30 M für alle Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, Maria und Johann Erhard mit Philomena Rohr, Kreszenz und Georg Wittmann. **Mo** 9 M zu den Hl. Schutzengeln, für die armen Seelen. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelshart), Johann und Anna Finkl und Maria Mayr, Jakob und Anna Stemmer. **Do** 19 M Familie Hofmann, Gutmann und Klostermaier, Josef Fuß. **Fr** 9 M Erna und Benno Ranger, Johann Braun, zu Ehren der Hl. Schutzengel.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 VAM für Benno Bergmair, Josef Geng mit Martin u. Viktoria Elbl u. Magdalena Geng, Christel Klopfer, Eltern Kastenhofer u. Mayr. **So** 10 Kinderkirche. **Di** 19 M für die verstorbenen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, anschl. Segnung des neuen Feuerwehrautos. **Fr** 19 M für Anton u. Philomena Rohr, Walter Türmer.

Rehosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 8.30 M Anna u. Benedikt Habersetter mit Eltern, Margarete u. Maria Winter mit Anna Koniak, Kreszentia u. Gregor Frauenknecht, Erich u. Anni Hable, Johann Glück mit Sohn Erwin, Peter Aumiller. **Di** 19 M.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Fr 19 M Michael Holzmüller u. Angeh., Michael u. Georg Ketzler.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M für Simon Stich u. Josef Lochner, Anton Losinger u. Verwandtschaft, Willi Erhard JM, Johann Straßer JM.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes**Ebenried, St. Anna,**

Kirchplatz 2

So 9.30 Rkr, 10 M, Anna Herb, Edmund Kandler JM.

Echshheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Di 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Johann Stöckl JM, Pfarrer Hermann Hörger. **Fr** 19 M (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein), zu Ehren der hll. Schutzengel.

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

Sa 19 VAM, Cäcilia Michl, Xaver und Maria Tyroller und Xaver und Kreszenz Schlicker. **Mi** 18.30 Rkr.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 10 Feier der Erstkommunion. **Do** 18.30 Rkr.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

So 8.30 Feier der Erstkommunion. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Maria und Josef Lindermeir mit Kindern JM, Sofie Michl und Sohn Hans und Eltern Hirschingen und zum Dank JM.

Osterzhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5

Mi 18.30 Rkr, 19 M, Paul Högenauer JM, Johann Schlecht JM.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 13 Trauung von Johanna Spangler und Matthias Rutkowski, 18.25 Rkr, 19 VAM, alle verstorbenen Mitglieder der Freiherrlich von Gumpfenberg'schen Fam. JM, Angeh. der Fam. Appel. **So** 8.30 M, 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 17 Gemeinsame Dankandacht der Erstkommunikanten. **Mo** 18.25 Rkr, 19 M, Agnes Heckl, Paul Wernhard. **Di** Fatimatag in der PK St. Peter u. Paul, 20 M, Zelebrant und Predigt: Hochw. Herr Pfarrer Vinson

Nirappel, Ehekirchen, Ulrich Hendler JM, 21 Fatima-Rosenkranz und BG, 21.45 Lichterprozession zur Johanneskapelle auf dem Marktplatz. **Mi** 8 M, Maria Lenz JM, 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** anschl. Friedensgebet - Gebet um Versöhnung und Frieden in der Welt, in der Gemeinde, in der Fam., 17.55 Rkr, 18.30 M, Anna Graf und Angeh. JM, Franziska und Martin Regnet.

Schnellmannskreuth,**Mariä Himmelfahrt,**

Dorfstraße 5

So 10 Feier der Erstkommunion. **Mo** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3

Mi 18.25 Rkr, 19 M, Josef und Kreszenz Reeg, Helmut Rauch, Peter Sälzer und Josef Eser JM, Verstorbene der Fam. Birkmeir.

Wiesenbach, St. Markus,

Baarer Straße 34

So 8.30 Feier der Erstkommunion.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 19 M, Barbara Jakob. **So** 9 Erstkommunionfeier, 10.30 Erstkommunionfeier. **Di** 19 M, Karl Schlögl und Angeh. **Do** 7.15 M, Sofie Fink.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing**Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

So 9 Pfarrgottesdienst, 10.30 Taufe von Xaver Spranz. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M, Melitta Staudinger und Eltern, Verstorbene der Familie Langenegger und Wied.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

Sa 12.30 Trauung Bayerl/Mair. **So** 19 M Hans Lindermayr und Rudolf Schweyer, Maria und Adolf Engels.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 9 PfG, M für die Lebenden und Toten der PG.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PfG, Maria und Johann Holzmüller, Sohn Hans und Tochter Maria, Margarete und Johann Bründl und Tochter Margarete, Günther Schier und verst. Angehörige. **Fr** 19 Andacht.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 8.30 M, Josef und Bernadette Flamensbeck und Sohn Josef, Michael Neumair, Peter und Theresia Schlicker. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 19 M, Martin, Jakob und Petronilla Brandmayr.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg**Schiltberg, St. Maria Magdalena,**

Obere Ortsstraße 3

Sa 14 Kommunionunterricht in der PK, 16 Firmunterricht in der PK, 19 Vorabendmesse, Johann u. Maria Reitmeir, Maria u. Johann Manhard m. Eltern, Kreszenz u. Martin Moser. **So** 9.15 M, Sebastian Ott, Onkel Konrad, Hans u. Paul.

Pfarreiengemeinschaft Tandern**Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

So 9 PFG für die Lebenden und Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, Erich, Elisabeth und Josef Salvermoser (Rita).**Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 19 M, Siegfried Gellrich (Josefine).**Hilgertshausen, St. Stephanus,**

Kirchgasse 7

Sa 14 Taufe von Simon Axtner, 18.30 M mit Pater Lukas bei schönem Wetter im Mesnerhausgarten, Rudi Oberacher zum 1. Jahrtag (Fam.), Rudi Oberacher sen. und jun., Eltern Oberhauser und Lugmair.**Di** 18.30 Rkr, 19 M, Edi Grabherr, nach Meinung, für die lebenden und verst. Mitglieder der nächtl. Anbetung.**Pipinsried, St. Dionysius,**

Pfarrstraße 10

So 10.30 M, Sebastian Finkenzeller (Knoll), Katharina Höß (Knoll), Xaver Knoll (Knoll), Eltern Kling (Kling). **Do** 18.30 Rkr, 19 M anschl. stille Anbetung, Verst. der Fam. Kranzberger, nach Meinung.**Tandern, St. Peter und Paul,**

Schloßplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, Josef und Xaver Jochem und Maria Preitsameter, Hans und Centa Zanker (Fam. Zanker-Gerstn.), Martin Furtmair, Johann und Maria Furtmair, Verst. der Fam. Brandstetter (Egger). **Di** 16.30 Beichte der Erstkommunionkinder im PH. **Fr** 18.30 Rkr (Niederdorf), 19 Gottesdienst zum 63. Gedächtnis der Naturkatastrophe 1958 - bei Regen in der Pfarrkirche, M f. alle Verst. der Ortschaften Oberdorf, Niederdorf und Gartelsried (Niederdorf), für alle Verst. der Ortschaften Oberdorf, Niederdorf und Gartelsried, Alto Glas und verst. Angehörige, Anna und Leonhard Kreitmair, Eltern Pfündl, Johann Fottner, Ursula Fottner, Josef Nagl, Ernestine und Michael Lutz (Fam.), Josef Schwertfirm (Fam.), Maria Lindermeier, Martin Glas (Margot m. Fam.).**Dekanat Schwabmünchen****Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 9.30 Erstkommunion, 11.30 Erstkommunion, 18.30 VAM, Amalie Langenmayr und Amalie Geier, Günter Waibel mit Angeh. **So** 9.30 Erstkommunion, 11.30 Erstkommunion, Josef Högg, Eltern u. Schwiegereltern, Josef und Maria Weber.**Mi** 8 M. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Eltern Gebhard, Sohn Anton u. Tochter Theresia m. verst. Angeh., Max u. Norbert Zerle, Helmuth Zehentbauer JM.**Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,**

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG. **Di** 18.30 M.

▲ Blick auf die Pfarrkirche St. Stephan in Obergriesbach. An der gleichen Stelle befanden sich schon zwei Vorgängerkirchen: die erste stammte aus dem späten Mittelalter und wurde im 18. Jahrhundert durch einen Neubau ersetzt. Dieser wurde 1907 wegen Bauschäden abgerissen. Anschließend entstand die heutige Kirche, die 1908 einweihet wurde. Im nördlichen Chorwinkel steht der Glockenturm, dessen oktagonaler Aufbau durch Eckpilaster gegliedert und von einer Zwiebelhaube bekrönt wird. Foto: Beck

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 15 Taufe von Leon Pfänder. **So** 9 Pfarrgottesdienst, Hans Weinbuch und Angehörige, Fam. Nerlinger-Geiger, Maria und Johann Kirmayer, Töchter Amalie und Veronika und Schwiegersohn Hermann. **Do** 19 M.**Straßberg, Heilig Kreuz,**

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Gottfried Lichtenstern,Lorenz Dempf u. Verwandtschaft Dempf-Gruber-Stocker, Josef und Anna Kube und Söhne Wilfried und Alois, Agnes und Jakob Vellinger, Josef Mayerle und Angehörige, Gottfried u. Bernd Wick. **Fr** 19 Euch.-Feier.**Waldberg, St. Rade Gundis,**

Bobinger Straße 12

Sa 18.30 Vorabendmesse, Lorenz Amann JM, Sandra Biber und Verstorbene Reiter-Biber.**Pfarreiengemeinschaft Fischach****Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

So 8.45 M, Georg Bucher, Eltern und Schwiegereltern, Ottilie und Franz Bechner, Peter Müller und Eltern, Mina und Agnes Sirch, Maria und Anton Spengler und verst. Angeh. JM, Alois Röhrle JM. **Do** 19 Abendmesse, Sophie und Hubert Steger und Magdalena Miller, Maria und Josef Wagner und † Angeh. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 11 Taufe: Sofia Werner. **So** 10 M, Otto Rindle, Georg und Emilie Rindle und Josefa und Mathias Ziegler, Martha Müller mit verstorbenen Eltern, Alois Peter JM.

Mi 9 Hausfrauenmesse, Georg und Magdalena Schmid und Josef Müller, Erwin Burkhard. **Fr** 18.30 Rkr.

Siebertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Do 19 Andacht/Rosenkranz.**Willmatshofen, St. Vitus,**

Hauptstr. 86

Sa 11 Taufe: Valeria Elise Angerer. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 20.10 Abendgebet: Auszeit bei Jesus. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronethofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 19 VAM, Josefa und Marianne Rindle mit Eltern, Anna und Erich Dietrich mit Sohn Bernhard, Anna und Konrad Müller, verstorbene Söhne und Schwiegersöhne - Jahresmesse Erna Christoph. **Di** 19 AM.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM mit Verabschiedung von Ministranten und Firmung von Fr. Dilan Sanli, Reinhard Meyer, Dreißigst-M für Mile Maric, Dreißigst-M für Ursula Zerle, Franz März u. Fam. Geißelmaier, Ludwig, Klemens und Christa Mutzel. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Anna Mayr, Raimund Frommberger, 12.30 Rkr in oder vor der Ottilienkapelle, 19 M. der KLB anschl. Jahreshauptversammlung. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 Frauenmesse in St. Nikolaus eventl. mit Kinder- u. Jugendchor, Karl Strehle, Maria Adler. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M. mit Primiziant Roland Weber, Angeh. Hutter u. Dieminger.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG. **Mi** 18.30 M. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PFG. **Mi** 19 M, Eusebius u. Walburga Santihanser, Dieter Leberle, Dreißigst-M für Waldemar Michejew. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Dieter Leberle, 19.30 Taizé-Gebet entf.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 10 PFG zum Skapulierfest auf dem Rathausplatz mit Weihbischof Florian Wörner, für die Verst. der Bruderschaft, Martina u. Ernst Simnacher, Georg u. Kreszenz Holzmann, Veronika, Juliane u. Ulrich Egger. **Mo** 18.30 Go für die Verst. der Bruderschaft. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Josefa u. Johann Geierhos, Rudolf u. Johanna Michl. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier, 19.10 Fatimariosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft**Hiltelfingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

Sa 19 VAM, Irmgard Kissinger JM. **Mi** 19 M für die armen Seelen. **Do** 18 Zeit für Gott und mich, 18.30 Gebete für Suchende.

Hiltelfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 8.45 PFG, Elisabeth und Alois Hämmerle, Kaspar und Johanna Lacher, Irmgard Hauser, Berta und Anton Endres. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 „Füreinander beten“ in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Fam. Schmid und Dischinger und verstorbene Angeh.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Sa 19 VAM, Johanna Schorer JM und verstorbene Angeh. der Fam. Schorer und Burkhard, Alois Gröber und verstorbene Angeh. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M Irmgard Baur und Eltern.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 10 PFG, Xaver Wolgschaft JM und Romana Wolgschaft. **Do** 19 M Verst. d. Fam. Geiger, Schorer u. Sprencz, Verstorbene der Fam. Kohler und Kerler.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 10 Pfarrgottesdienst, Josef und Theresia Dießenbacher JM, Thekla Pfänder, Josef und Babette Auer JM, Johann und Maria Wiedemann. **Di** 19 M. **Fr** 19 Rkr für die Verst.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 8.45 PFG für die Verst. der Pfarrgemeinde. **Mi** 19 M Hl. Schutzengel.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Sa 10 Erstkommunionfeier, für die verstorbenen Angeh. der Erstkommunionkinder. **Di** 19 M für die Verst. der Pfarrgemeinde.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M, für Herbert Hellwig, für Helene u. Willibald Nix, für Verst. d. Fam. Hellwig u. Nix, für Anna u. Walter Olbrecht. **So** 11.30 Fam.-Go., für Elfriede Strauss, 18 Jug.-Go im Meditationsraum.

Di 18.30 M, für Verst. d. Fam. Groß. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

So 8.30 M, 19 M. **Mo** 18.30 M. **Do** 8.30 M.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

Sa 10 Feier der Hl. Erstkommunion. **So** 10 Feier der Hl. Erstkommunion. **Mi** 18.30 M, für Sofie Scholz und Luzia Paul, für Robert Zwikirsch und Brunhilde Stanke. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

Sa 19 VAM Hermann und Margit Hagg. **So** 11.45 Taufe von Elias Fabian Merz. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrts-**kirche Maria Hilf,**

Fränkischer Platz 6

Sa 8 Morgenlob, 9.30 Feier der Erstkommunion Untermeitingen in Klosterlechfeld, 11.30 Feier der Erstkommunion Untermeitingen in Klosterlechfeld, 18 BG im Klosterlädle. **So** 8.30 BG im Klosterlädle, 8.30 Rkr, 9 M, Else und Alois Schnatterer und Verst. der Fam. Krall und Schnatterer, Eberhard Stengel, Josef Weiner und Sohn Josef, 10.30 M, Nach Meinung von Christiane und Christian Zindel. **Mo** 0 Übertragungen via Live-Stream in der Regel: Mo, Di, **Do** und Freitag um 18.15 Uhr Rosenkranzgebet und um 19 Uhr Heilige Messe. Am Mi, **Sa** und **So** um 8.30 Uhr Rkr und um 9 Uhr Heilige Messe. **Di** 18.15 Rkr, 18.15 BG im Klosterlädle, 19 Wallfahrtsgottesdienst mit H. H. Neupriester Roland Weger, Türkheim, anschl. Einzelprimizsegen und Fahrzeugsegnung (Anmeldung zum Gottesdienstbesuch über das Pfarrbüro erforderlich!), Verstorbene der Fam. Rampp, Wagner und Nägele. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster), Paula Pils mit Angeh. **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 18.30 Rkr, 19 M, Anna und Johann Glas mit Tobias.

Obermeitingen, St. Mauritius
Kirchberg
So 10.30 M, Amalie und Maria-Luise Gilg, Hans Geschwindner, Elfriede Schwarz. **Mi** 19 Musikalische Besinnung „Hören und spüren“ in der PK. **Fr** 18.15 Anbetung und Rkr, 19 M, Franz Wagner.

Untermeitingen, St. Stephan,
Schloßberg 10
Sa 15 Taufe von Willi Luca Heidrich. **So** 9 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 11 Familien-Wortgottesdienst. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, Angelika Salzmann. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Eltern und Geschwister Geiger. **Fr** 14.30 Taufe von Lia Almanstötter.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

Sa 17 Rkr. **So** 9 Wort-Gottes-Feier (8.30 Rosenkranz). **Mo** 16 Birkach Antoniuskapelle: Rkr. **Mi** 19 Rkr. **Do** 19 Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 Wort-Gottes-Feier.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 9 Euch.-Feier mit Spendung d. Firm sakramentes, 11 Euch.-Feier mit Spendung d. Firm sakramentes. **So** 9 PFG (8.30 Rkr), 10.30 M, Fam. Reker-Czekalla, Schutzengel, Lorenz, Maria und Karl Schmid, Annemarie und Adolf Schober, Anna Geldhauser, Fam. Heiß-Kratzer, Fam. Schön-Hornig, Fam. Breit, 11.30 anschl. Taufe von Niklas Jakob Breyman, 19 M. **Mo** 9 M, Matthias Schöpf. **Di** 18.30 Fatima-Rkr, 19 M, Verw. Hieber-Schmid, Stefan Kugelmann, Fam. Demharter/Gerstmayr/Wagner. **Mi** 9 Frauenkirche: M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, Adolf Bock u. Eltern. **Do** 18 Firm-Dank-Gottesdienst, 19 Unterkirche: Anbetung. **Fr** 9 Frauenkirche: M für Karolina u. Agathe Erber m. Verwandtschaft, 14 Frauenkirche: Trauung Köbler/Köbler, geb. Reiser.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt
Hauptstraße 1
Sa 19 Feldmesse beim Feldkreuz der Fam. Westner (bei schlechtem Wetter i.d. Pfarrkirche), Erich Schanda u. Söhne Reinhard und Peter, Hieronymus Deschler u. Angeh., Franziska und Benno Sing, Josef Ziegler JM mit Eltern, Kurt, Wilhelmine u. Heinz Ritschel. **Do** 9 M (8.30 Rkr).

Pfarreiengemeinschaft Stauden
Grimoldsried, St. Stephan,
Schulstr. 10
Sa 19 VAM Tillmann Böck und verst. Angehörige, Erich und Marie Maier z. Jahresged. und Agnes und Siegfried Schmid. **Di** 9 M.

Langenneufnach, St. Martin,
Rathausstraße 23
So 8.30 PFG, 11 Taufe von Helena Biberracher, 19 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Mickhausen, St. Wolfgang,
Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
So 10 Feierliche M, Franziska Müller und Verw. Müller-Knöpfle, Klothilde Maier, Johann Häusler. **Mi** 9 M, Georg und Rade Gundis Schneider mit Angeh.

Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist,
Kirchweg
So 8.30 M, Adolf Städele. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M.

Reichertshofen, St. Nikolaus,
Kirchstraße 4
Sa 19 VAM Suitbert und Marianne Rotter und Veronika Trottmann.

Walkertshofen, St. Alban,
Hauptstr. 30
So 10 M, Christine Biber JM und Justine Biber, Martin und Rosa Schmid und verst. Angeh., Johann Lachenmayr, Otto und Clemens Doldi. **Fr** 19 M, Josefa Kobell, Fam. Strobel-Miller und Rita Leitenmaier.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Die Kirche St. Verena im Aichacher Ortsteil Sulzbach fällt insbesondere durch ihren charakteristischen Kirchturm mit der großen Zwiebelhaube auf. Heute gehört sie zur Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach.
Foto: Beck



Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M für Hans Appel, Leb. u. Verst. der Familie Hofstätter, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Stefan Karlinger; als Dank für erwiesene Hilfe zu Ehre Gottes, der Schutzengel der Heiligen, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, Harald Tippelt, nach Meinung. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Karoline Sonntag, für Sohn Michael um Gesundheit und eine gute christliche Partnerin, Peter Rinke und Walburga Müller, 8.30 M für Otrade und Josef Zwerger; um Genesung bei Corona, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Thomas nach Meinung; um Gesundheit für Anselm Heine, 18.30-19.15 BG

im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M zum Namenstag für Amalie Ritter; in den Anliegen der Familie Graf. **Mo** 7.30 M für Heinrich Grimbacher, 11 M in den Anliegen der Pilger; zum Dank der Mutter Gottes und der Mutter Anna, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Oswald Schadl. **Di** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Xaver Röhl, 8.30 M für Edeltraud Lang, Walburga und Wolfgang Bopfinger, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 11.15 Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, danach Spendung des großen Krankensegens und sakramentaler Segen, 11.30 Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 14.50-15.10 BG im Pilgerhaus, 15 Fatimabetsstunde, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der außerordentlichen Form zum Hl. Antonius, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Josef

Emminger; für die Menschen an die keiner denkt. **Mi** 7.30 M für Aloisia Kopp, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Johann Kirschmann, Johann und Maria Stegmiller, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Josef und Theresia Gaul. **Do** 7.30 M um den kirchlichen Segen für Christine und Christian Haug, Elisabeth und Josef Nefzger, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Andreas Helmschrott, Christoph Hofer nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der außerordentlichen Form für Heinrich Grimbacher, für ein besonderes Anliegen, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Otto und Gerlinde Rieger; um Barmherzigkeit damit kein Bischof und Priester verloren geht, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 stille Anbetung, 14-14.30 BG im Pilgerhaus, 14.30 M in den Anliegen der Pilger für Emanuel und Anna Meissner; der Muttergottes zum Dank, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr,

19.15 M, Jugendvigil, für Rudolf und Erna Betz, Anselm und Anna Rieger, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.15-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der außerordentlichen Form nach Meinung.

Beichtgelegenheiten finden im Pilgerhaus statt. Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.